K. 10.

Die

Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

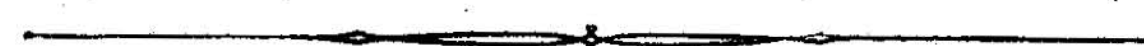
begonnen von

Dr. L. Koch.

Fortgesetzt und beendet von

Graf E. Keyserling.

Zweiter Theil.



Nürnberg, 1884–1889.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

Schlusswort.

Wenn wir mit diesem Hefte die Arachniden Australiens beschliessen, so ist weniger der Mangel an Stoff als das Fehlen eines geeigneten Bearbeiters daran schuld.

Nachdem Herr Dr. L. Koch, gezwungen durch ein schweres Augenleiden, die Arbeit niederlegen musste, erbot sich Herr Graf E. Keyserling in der liebenswürdigsten Weise, die Fortsetzung zu übernehmen und führte sie in bekannter ausgezeichneter Weise fort, bis ihn Anfang des vorigen Jahres ein plötzlicher Tod, zu schnell für die Seinigen und schwer ersetzbar für uns und unser Werk, dahinraffte.

Was sich nun noch auf die Bearbeitung der Arachniden Australiens Bezügliches in seinem Nachlasse vorfand, wurde uns von seinem Herrn Sohne in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt, und geben wir dies hiemit unseren verehrten Abnehmern des Werkes als vorläufiges Schlussheft desselben.

Möglich, dass in späterer Zeit durch einen neuen Bearbeiter dem Werke noch ein 3. Theil mit Nachträgen etc. etc. angereiht werden kann.

Nürnberg, im Dezember 1890.

Bauer & Raspe
E. Küster.

Der Cephalothorax rothbraun, an den Seiten und in den Vertiefungen dunkler als oben, die Mandibeln und das Sternum ebenso, die Maxillen und die Lippe mehr gelb, die Palpen und die Beine gelb mit breiten dunkelen Ringeln, die Schenkel des ersten Paares ganz rothbraun, die der anderen nur in der Endhälfte. Das Abdomen braun, an den Seiten dunkeler gefleckt und gestrichelt, oben auf dem Rücken mit grossem, an den Seiten leicht gerundetem, vorn und hinten ausgeschnittenem, dunkelbraunem, schildförmigem Fleck, welcher ringsherum von einem schmalen hellen Bande umschlossen wird. Der Bauch hat in der Mitte ein breites, schwarzes Feld, das an jeder Seite von einem schmalen, weissen Längsbande begränzt wird und in dem 3 Paar weisser Pünktchen liegen. Der hinterste Theil dieses dunkelen Bandes, kurz vor den Spinnwarzen, ist weit schmäler als der vordere und wird an jeder Seite auch durch ein kurzes, weisses Strichelchen begränzt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum um den fünften Theil schmäler als an der breitesten Stelle. Der mit seichter Mittelgrube versehene Brusttheil etwas niedriger als der hinten durch tiefe Seitenfurchen begränzte und ziemlich gewölbte Kopftheil, an welchem vorn der ziemlich hervorragende, die Mittelaugen tragende Hügel ein wenig nach oben gekrümmt erscheint. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die vier gleich grossen MA. liegen an der vorderen, recht steilen Abdachung eines Vorsprunges und bilden ein rechtwinkliges Viereck, das ein wenig breiter ist als lang. Die hinteren, auf ziemlich hervorragenden Hügelchen sitzenden und ebenso die vorderen MA. sind etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt. Die recht nahe beisammen liegenden aber sich nicht berührenden kleineren SA. liegen reichlich drei mal so weit von den vorderen MA. als diese von einander oder doppelt so weit als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen nnd nicht dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich bei den Arten der Gattung Epeira gestaltet. Das recht flache, herzförmige Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit nicht zahlreichen und ziemlich dünnen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, vorn und an den Seiten gerundete, oben recht hoch gewölbte Abdomen hat vorn ein Paar grosser, gerundeter, wenig hervortretender Höcker und endet hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzt.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira mamillana n. sp.

Tab. XII. fig. 8 Fem. fig. 8a das Thier von der Seite, fig. 8b Epigyne.

Femina.

Totallänge		6,0 Mm.
Cephalothorax lang		2,6 „
„	in der Mitte breit	2,0 „
„	vorn breit	1,4 „
Abdomen lang		5,0 „
„ breit		4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,8	1,8	0,9 =	7,8 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,5	1,5	0,8 =	6,8 „
3. „	1,3	0,8	0,8	0,8	0,5 =	4,2 „
4. „	2,0	1,0	1,2	1,2	0,6 =	6,0 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und das mit gelblichen Härchen dünn bekleidete Abdomen rothbraun, die Lippe und die Maxillen meist heller, mit weisslichen Vorderrändern. Die Beine und die Palpen gelb oder bräunlichgelb, mit mehr oder weniger deutlichen, braunen Ringen am Ende der Glieder. Die Schenkel der beiden Vorderpaare haben meist keinen dunkelen Ring am Ende, aber unten am Anfange einen braunen Fleck. Das in der Grundfarbe hell- oder dunkelbraune Abdomen hat eine wenig ausgeprägte Zeichnung. Meist besitzt es vorn in der Mitte einen dunkelbraunen Fleck, auf der hinteren Hälfte zwei dunkele, schmale Querbänder und an jeder Seite zwei meist recht undeutliche, so gefärbte, wellenförmige Striche, welche an der hinteren Abdachung ein helleres Feld einschliessen. In der Mitte des Bauches befindet sich ein grosser schwarzer Fleck, welcher vorn und an den Seiten schmal weiss eingefasst ist.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn nur um den vierten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der Kopftheil nicht höher als der mit flacher Mittelgrube versehene Brusttheil, aber durch, besonders an den Seiten, tiefe Furchen von diesem deutlich getrennt. Der Vorsprung, an welchem die Mittelaugen sitzen, ist ein wenig nach oben gebogen, überragt aber den unteren Stirnrand nur wenig. Der Clypeus doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die auf kleinen Hügeln sitzenden hinteren MA. ebenso gross als die vorderen und doppelt so gross als die um ihren Radius von einander entfern-

ten SA., welche von den vorderen MA. reichlich dreimal so weit entfernt sind als diese von einander. Die vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den hinteren MA., die auch mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden daher ein rechtwinkliges, etwas schmäleres als hohes Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln ungefähr so lang als die Patellen und ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das herzförmige, flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine sind an allen Gliedern mit wenig zahlreichen und schwachen Stacheln besetzt.

Das höchstens um den fünften Theil längere als breite, vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte und oben recht hoch gewölbte Abdomen hat vorn zwei grosse runde, hinten an der höchsten Stelle einen kleinen, vor diesem drei ebenfalls kleine, in einer Querreihe gelegene und hinten über den Spinnwarzen, über einander, zwei kleine Höcker, von welchen letzteren der eine an einem Exemplar fehlt. An der höchsten Stelle der beiden vorderen grossen Höcker sitzt ein kleines horniges Körnchen.

Sydney, Museum Godeffroy.

Epeira sydneyica n. sp.

Tab. XIII. fig. 1 Weib, fig. 1a. Epigyne, fig. 2 Mann, fig. 2a. Palpe von oben, fig. 2b. Tibia des zweiten Beinpaares.

Weib.

Totallänge	12,5	Mm.
Cephalothorax lang	5,6	„
„ in der Mitte breit	4,6	„
„ vorn breit	2,3	„
Abdomen lang	8,9	„
„ breit	7,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,2	2,8	3,4	4,0	1,7	= 17,1 Mm.
2. „	4,8	2,6	3,2	3,7	1,5	= 15,8 „
3. „	3,1	1,7	1,7	2,0	1,2	= 9,7 „
4. „	4,7	2,2	3,3	3,7	1,4	= 15,3 „

Der mit grauen Härchen bekleidete Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum mehr schwarzbraun, die Palpen und die Beine auch rothbraun, mit dunkelen Ringen am Ende der Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden hinteren Beinpaare; die Endhälfte

aller Tarsen schwärzlich. Der Bauch des Abdomens schwarzbraun, der Rücken heller braun bis gelb, an jeder Seite drei kurze, schräge gelbe Flecken oder Striche. Auf dem Rücken vorn in der Mitte und an jeder Schulterecke meist ein hellerer Fleck, hinten ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, vorn breiteres, hinten spitz zulaufendes, durch wellenförmige, dunkele Bänder begränztes Feld. Die Zeichnung des Rückens variirt sehr, bei manchen Exemplaren ist derselbe, wie schon bemerkt, hell bräunlich-gelblich, ganz ohne irgend welche Zeichnung, bei anderen dunkelbraun mit hellem, durchlaufendem Rückenbande, sowie das abgebildete Männchen. Die Bekleidung des Abdomens besteht aus ganz kurzen anliegenden und etwas längeren, mehr abstehenden Härchen.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Femur I, ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube des Brusttheils breit, aber nicht tief. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die unbedeutend mehr als um ihren Radius von einander entfernten SA. kaum halb so gross als die hinteren MA. und diese etwas kleiner als die vorderen, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den hinteren entfernt sind. Die hinteren MA. liegen fast um das $1\frac{1}{2}$fache ihres Durchmessers von einander. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die vorderen SA. sitzen von den vorderen MA. reichlich fünfmal so weit als der Durchmesser dieser letzteren beträgt.

Die vorn gewölbten, aber nicht knieförmig unter dem Stirnrande hervortretenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen haben die gewöhnliche Gestalt. Das mit gelblichgrauen Härchen mässig dicht bekleidete Sternum ziemlich flach gewölbt und länger als breit.

Die Bekleidung der Beine besteht aus nicht sehr dichten und langen, hellgrauen Härchen und gelben, an der Basis häufig dunkel gefärbten Stacheln. Unten an den Tibien der beiden ersten Beinpaare sitzen zwei Reihen von 5—7, an jeder Seite 3 und oben 2—3 Stacheln.

Das wenig längere als breite Abdomen in der vorderen Hälfte am breitesten, hinten stumpf zugespitzt und ziemlich hoch über den Spinnwarzen mit einem kleinen, oft wenig bemerkbaren Höcker versehen. Bei einzelnen Exemplaren sitzt oben vor dem Endhöcker noch ein kleiner.

Mann.

Totallänge	. . . .	7,6 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	3,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	3,4 „
„ vorn breit	. . . .	1,4 „
Abdomen lang	. . . .	4,3 „
„ breit	. . . .	3,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,0	1,9	3,0	2,8	1,0	=	12,7 Mm.
2. „	3,6	1,7	2,3	2,8	1,0	=	11,4 „
3. „	2,2	1,0	1,1	1,4	0,8	=	6,5 „
4. „	2,9	1,3	2,0	2,4	0,9	=	9,5 „

In Farbe und Gestalt dem Weibe sehr ähnlich, nur weit kleiner. Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als an der breitesten Stelle, etwas kürzer als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, oben mässig hoch gewölbt und an den Seiten steil abfallend. Die Stellung der Augen sehr ähnlich, die beiden Reihen etwas mehr nach vorn gekrümmt (recurvae), die SA. ein wenig näher den MA. und diese in regelmässigem Quadrat gestellt.

Die Beine noch dünner behaart aber mit stärkeren Stacheln besetzt. Am Ende der Coxen des ersten Paares unten ein kleines, stumpfes Zähnchen. Die Tibien des zweiten Paares, weit dicker als die der übrigen, ein wenig gekrümmt und an der Innenseite, besonders in der hinteren Hälfte, hervorgewölbt, haben unten zwei Reihen, an der vorderen Seite und oben eine Reihe unregelmässig sitzender Stacheln. Die Schenkel der beiden vorderen Paare weit länger und dicker als die der hinteren, alle Metatarsen und Tarsen verhältnissmässig dünner.

Sydney. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

/

Epeira lancearia n. sp.

Tab. XIII. fig. 3 Mas., fig. 3a. Palpe, fig. 3b. Abdomen von der Seite.

Mas.

Totallänge	. . . .	4,8 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,4 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,9 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	2,7 „
„ breit	. . . .	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,5	1,1	2,0	1,7	0,8	=	8,1 Mm.
2. „	2,0	1,1	1,7	1,7	0,8	=	7,3 „
3. „	1,6	0,7	0,8	0,8	0,5	=	4,4 „
4. „	1,9	0,9	1,1	1,1	0,7	=	5,7 „

Der Cephalothorax an den Seiten weit hinauf braun, in der Mitte mehr gelb, die Mundtheile bräunlichgelb, das Sternum braun, die Palpen und die Beine röthlichgelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare zum grössten Theil, die der hinteren, sowie die übrigen Glieder der letzteren am Ende braun. Das stark eingeschrumpfte Abdomen scheint braun mit dunklerem Felde auf dem Rücken und einem weiss gerandeten, breiteren als langen, auch dunkelem Felde am Bauche gewesen zu sein.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt und der vorderste Theil des Kopfes, welcher die Mittelaugen trägt, sehr stark vorspringend und den Stirnrand überragend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die kleinen SA. sitzen auf kleinen, dicht beisammen befindlichen Hügelchen fast um ihren Durchmesser von einander und reichlich dreimal so weit von den vorderen MA. als diese von einander. Die hinteren MA., etwas kleiner als die vorderen, liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als um diesen von den vorderen MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn ein wenig breiter ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum dicker als die Tibien des ersten Beinpaares. Die weit breiteren als langen Maxillen haben an der Aussenseite einen zahnartigen, spitzen Vorsprung. Die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang, das recht flache Sternum ungefähr um den vierten Theil länger als breit.

Die beiden vorderen Beinpaare weit stärker als die hinteren und alle mit zahlreichen, kräftigen Stacheln besetzt. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares ein kleiner Zahn. Die Tibien des zweiten Beinpaares kürzer und nur wenig dicker als die des ersten, die Stacheln an denselben nicht zahlreicher aber weit kräftiger.

Das weit längere als breite Abdomen vorn gerundet und hinten in einen sich zuspitzenden Schwanz auslaufend. Die Spinnwarzen, von dem hinteren Ende weit überragt, befinden sich ungefähr in der Mitte.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira lodicula n. sp.

Tab. XIII. fig. 4 fem., fig. 4 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	13,3 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	6,2 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	5,0 „
„ vorn breit	. . . .	2,8 „
Abdomen lang	. . . .	8,7 „
„ breit	. . . .	7,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,3	3,1	4,6	4,8	2,0	= 19,8 Mm.
2. „	5,0	2,9	4,3	4,6	1,9	= 18,7 „
3. „	3,6	2,0	2,2	2,3	1,3	= 11,4 „
4. „	4,8	2,4	3,6	4,0	1,6	= 16,4 „

Der weiss behaarte Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel rothbraun, die Palpen und die Beine etwas heller, das Abdomen bräunlichgelb, oben mit einem schmalen, im vorderen Theil sich zweimal etwas erweiterndem braunem Längsbande und ebenso gefärbten, aber weniger deutlich markirten ansteigenden Bändern an den Seiten. Am Bauche ein in der Mitte helleres, braunes Feld, das an jeder Seite von einem länglichen, weissen Fleck begränzt wird.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Patella und Tibia IV, um den sechsten Theil länger als breit, vorn wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Der durch Seitenfurchen begränzte, der Länge nach gewölbte Kopftheil weit höher als der an der hinteren Abdachung mit flachem Eindruck versehene Brusttheil. Der Clypeus reichlich so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges und der die 4 Mittelaugen tragende Höcker recht stark hervortretend, sogar ein wenig in die Höhe gekrümmt, die Seitenhöcker dagegen weniger entwickelt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und nur wenig mehr als um ihren Radius von den weit kleineren hinteren, welche auch reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die vier MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die um ihren Radius von einander abstehenden kleinen SA. sitzen von den vorderen MA. reichlich viermal so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln fast so lang als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen ebenso

lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe breiter als lang. Das flach gewölbte, an jeder Seite mit drei ganz niedrigen Höckerchen versehene, ungefähr um den vierten Theil längere als breite Sternum ist dünn überstreut mit kleinen Knötchen, auf welchem weisse, recht lange Härchen sitzen.

Die weiss behaarten Beine tragen zahlreiche, an der Basis und am Ende dunkel, in der Mitte hell gefärbte Stacheln.

Das Abdomen gerundet dreieckig, vorn in der Mitte ein wenig vorspringend, an den Schulterwinkeln gerundet und hinten seitlich etwas zusammengedrückt, so dass oben, hoch über den endständigen Spinnwarzen, ein kleiner Höcker entsteht, der Rücken selbst ganz flach.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira urbana n. sp.

Tab. XIII. fig. 5 Mas. fig. 5 a. Palpe.

Mas.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,5	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	2,6	1,2	2,1	1,8	0,9	=	8,6	Mm.
2. „	2,2	1,0	1,7	1,7	0,8	=	7,4	„
3. „	1,4	0,7	1,0	0,9	0,6	=	4,6	„
4. „	2,0	0,9	1,2	1,3	0,8	=	6,2	„

Der mit langen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax rothbraun, vorn gegen das Ende des Kopfes hin allmälig ins Gelbliche übergehend, an den Seiten des Brusttheiles grosse dunkele, zur Mittelgrube ansteigende Flecken, die Mandibeln und die Maxillen röthlichgelb, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum braun, die Palpen und die Beine gelb, unten am Ende, besonders der beiden Vorderpaare ein dunkeler Fleck, am Ende der Patellen, Metatarsen und Tibien der beiden Hinterpaare, an letzteren auch in der Mitte ein undeutlicher dunkeler Ring. Das Abdomen bräunlichgelb, überstreut mit kleinen dunkelbraunen Punkten, auf denen ebenso gefärbte lange Härchen sitzen und ausserdem mit kurzen anliegenden Härchen bekleidet. Der an jeder Seite von einem schmalen braunen, stellenweise unterbrochenen Bande einge-

fasste Rücken etwas heller als die Seiten, der Bauch in der Mitte schwärzlich mit zwei parallelen weissen Längsbändern.

Der Cephalothorax fast so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn sehr stark verschmälert zulaufend und den unteren Stirnrand überragend, oben mässig hoch und sanft der Länge nach gewölbt. Die Seitenfurchen ganz flach, die Mittelgrube breit und tief. Da der vordere Theil des Kopfes stark hervorragt ist der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen sehr bedeutend nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen MA. sitzen reichlich um das $1^{1}/_{2}$fache ihres Durchmessers von einander und ein wenig näher den weit kleineren SA., welche auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die an einem stark hervorragenden Hügelchen sitzenden, höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander entfernten kleinen SA. liegen von den vorderen MA. etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die Mandibeln ziemlich schwach, die Lippe und die Maxillen ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten, nur haben letztere vorn am Aussenwinkel einen spitzen Vorsprung. Das Sternum flach gewölbt und ohne Höcker an den Seiten.

Die Beine dünn behaart und deutlich bestachelt, Tibia II kürzer, ein wenig dicker und mit zahlreicheren, kräftigeren Stacheln besetzt.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn ziemlich schmale Abdomen bildet hinten, hoch über den Spinnwarzen, eine spitze Ecke.

Sydney, Sammlung Mrs. Bradleys.

/ *Epeira Brisbanae* L. K.

Bd. I p. 111 Tab. VI fig. 4.

Tab. XIII fig. 6 Fem., fig. 6a und b. Epigyne, fig. 6c. Abdomen von der Seite, fig. 6d. Fem. var. fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Femina.

Totallänge	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit .	1,9 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	4,0 „
„ breit	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,6	1,2	2,0	2,0	0,8	=	8,6 Mm.
2. „	2,1	1,1	1,6	1,7	0,8	=	7,3 „
3. „	1,6	0,8	0,9	0,9	0,7	=	4,9 „
4. „	2,1	1,0	1,3	1,7	0,7	=	6,8 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, der Kopftheil desselben heller, beide mit anliegenden, weissen Härchen dünn besetzt, die dunkel gefleckten Mandibeln, das Sternum, die Lippe und die Maxillen ebenfalls braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Beine röthlichgelb, am Ende der Glieder meist dunkeler, die Palpen mehr heller gelb. Das Abdomen gelb mit undeutlichen, dunkelen Flecken an den Seiten und einem grossen, blattförmigen Felde auf dem Rücken, bei dem jedoch nur die Umrisse deutlicher hervortreten. Der Bauch ziemlich dunkelbraun, mit zwei ziemlich breiten, gelben Längsbändern und mehreren ebenso gefärbten Flecken um die Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin ganz sanft gesenkt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ziemlich tief, die Mittelgrube aber ganz flach. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA. etwas grösser als die vorderen und diese ein wenig grösser als die höchstens um ihren halben Radius von einander entfernt liegenden SA., welche von den vorderen MA. dreimal so weit entfernt liegen als diese von einander. Die beiden vorderen MA. sitzen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den hinteren, welche wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend breiter ist als hinten.

Die vorn gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und ungefähr ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das wenig längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes und sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit Stacheln besetzt.

Das vorn gerundete, hinten an den Spinnwarzen stumpf zugespitzte, kaum um den fünften Theil längere als breite Abdomen hat hinten, ziemlich hoch über den Spinnwarzen, einen abgerundeten Höcker.

Mas.

Totallänge	. . . .	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,8 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,2 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	2,8 „
„ breit	. . . .	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,2	1,3	2,4	2,2	1,0	= 10,1 Mm.
2. „	2,7	1,2	1,8	2,0	1,0	= 8,7 „
3. „	1,8	0,8	1,0	1,1	0,6	= 5,3 „
4. „	2,4	1,0	1,7	1,9	0,7	= 7,7 „

Der Cephalothorax heller oder dunkeler braun mit gelbem Kopfe, die Mundtheile und das Sternum braun, die Schenkel des ersten Paares meist ganz braun, die der anderen, sowie die übrigen Glieder am Anfange gelb und am Ende braun, die Palpen rothbraun, das Abdomen oben weisslich mit breitem, an den Seiten wellenförmigem, dunkelem Längsbande, an den Seiten weissbräunlich und in der Mitte des Bauches schwarz mit zwei weissen Längsbändern.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, vorn kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, am Anfange der schmalen Mittelritze am höchsten, und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Die vorderen Mittelaugen sitzen auf einem Vorsprung des Kopfes und überragen den unteren Stirnrand, daher der Clypeus höher als bei dem Weibe.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen, sonst aber ist ihre Stellung zu einander ziemlich dieselbe, höchstens stehen die Seitenaugen den MA. ein wenig näher.

Die wenig an der Basis gekrümmten und mit kräftigen Stacheln besetzten Tibien des zweiten Beinpaares fast doppelt so dick, aber kürzer als die des ersten. An allen Schenkeln findet sich an der unteren Seite eine Reihe senkrecht stehender stachelartiger Borsten, die an denen des vierten Paares am zahlreichsten und kräftigsten entwickelt sind. Unten am Ende der Coxen des ersten Paares sitzt ein kleiner Dorn.

Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe, nur weit kleiner und schlanker.

Das Museum Godeffroy empfing aus Sydney und den Peak Downs sehr zahlreiche Exemplare. Zwei eigenthümlich gefärbte Weibchen wären noch besonders zu erwähnen. Das eine derselben, welches abgebildet wurde, hat auf dem Rücken des Abdomens nur geringe Spuren des dunkelen Rückenbandes, dafür aber an jeder Seite einen grossen, rundlichen, schwarzen, weiss umran-

deten Fleck, bei dem anderen sind die Seiten sehr dunkel gefärbt und der Rücken ist weiss mit schmalem, dunkelem Längsbande in der Mitte.

Mr. Bradley sammelte dieselbe Art in Neu Seeland.

Epeira rubicundula n. sp.

Tab. XIV. fig. 1 Fem. fig. 1a das Thier von der Seite, fig. 1b Epigyne.

Femina.

Totallänge	7,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,6	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,7	1,3	2,0	2,0	1,0	= 9,0 Mm.
2. „	2,3	1,2	1,8	1,8	1,0	= 8,1 „
3. „	1,5	0,8	0,9	0,9	0,8	= 4,9 „
4. „	2,1	1,1	1,6	1,6	0,9	= 7,3 „

Der Cephalothorax bräunlichroth, auf dem hinteren Theil des Brusttheils und des Kopftheils gelb, die dunkele Zeichnung des vorderen Theils des letzteren aus röthlichen Stricheln bestehend. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum und die vorn hell gerandeten Maxillen und die Lippe gelblichbraun, undeutlich dunkeler marmorirt. Die Beine und die Palpen gelblichroth, am Ende der Glieder braun. Das Abdomen gleichfalls gelblichroth mit zwei, hinten auf dem Höcker sich vereinigenden, wellenförmigen, dunkelen Bändern auf dem Rücken und so gefärbten, undeutlichen, ansteigenden an den Seiten. Der Bauch besitzt zwischen Epigyne und den braunen Spinnwarzen ein schwärzliches Feld, das jederseits von einem breiten, weissen Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, kaum um den fünften Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und in seiner ganzen Länge ziemlich gleich hoch. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nicht tief, aber deutlich vorhanden, die Mittelgrube ziemlich klein. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. etwas grösser als die vorderen, welche kaum mehr als um ihren

Durchmesser von diesen und reichlich um das $1^1/_2$ fache desselben von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler ist als vorn. Die an einem niedrigen Hügelchen sitzenden, gleichgrossen und um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. sind die kleinsten und liegen von den vorderen MA. mehr als dreimal so weit als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die Beine sehr dünn und mit mässig starken Stacheln besetzt.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, fast zwei Dritttheile so hoch als breit, vorn gerundet und hinten in einen hoch über den Spinnwarzen gelegenen, nach oben und hinten gerichteten Höcker auslaufend.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira exanthematica Dol.

1850 Epeira exanthematica Doleschall. Tweede Bijdr. tot. de Kennis v. d. Arachn. v. d. Ind. Archipel p. 38 Tab. III fig. 3. Tab. XI fig. 4.
1878 — — Thorell. Ragni Malesi e Papuani II p. 58.
1881 — — id. ibid. III p. 98.

Von dieser Art erhielt das Museum Godeffroy mehrere Exemplare aus Bowen. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit Cyrtophora hirta L. K. (Bd. I p. 125), bei ihr läuft das Abdomen hinten schmäler zu, die Seitenaugen sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt, auch ist sie grösser. Die Gestalt der Epigyne zeigt bei beiden keine Verschiedenheit. Da dieses Thier von Prof. Thorell genau beschrieben und von Doleschall auf Tab. III fig. 3 seines Werkes gut abgebildet wurde, halte ich für unnöthig, es nochmals zu thun.

Epeira Bradleyi n. sp.

Tab. XIV. fig. 2 fem., fig. 2a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,6	Mm.
Cephalothorax lang	4,5	„
„ in der Mitte breit	3,7	„
„ vorn breit	1,7	„
Abdomen lang	8,6	„
„ breit	4,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	2,0	4,1	4,8	1,7	= 18,1 Mm.
2. „	4,8	2,0	3,4	4,0	1,5	= 15,7 „
3. „	2,7	1,4	1,8	2,3	1,0	= 9,2 „
4. „	5,0	1,9	3,6	4,2	1,2	= 15,9 „

Der mit langen weissen Härchen bekleidete Cephalothorax gelb bis rothbraun. Ein sehr dunkel gefärbtes Exemplar hat drei dunkelbraune Längsbänder, die den anderen ganz fehlen. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum, die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, die beiden letzteren am Vorderrande heller. Die Beine heller oder dunkeler rothbraun mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Die Tibien und Metatarsen haben auch in der Mitte einen breiten Ring. Die Palpen rothbraun mit dunklerer Spitze des Endgliedes. Das Abdomen gelb, an den Seiten schwarz oder braun gestrichelt, auf dem Rücken vorn ein undeutliches dunkleres Band und hinten zwei Längsstriche von dunkeler Farbe. Der vordere Theil der Höcker auch oft schwarz gefärbt. Unten in der Mitte des Bauches liegt ein langes, viereckiges, schwarzes Feld, das vorn und an jeder Seite mit einem weissen Bande umgeben ist und in welchem bisweilen mehrere Paar kleiner, runder, heller Flecken sitzen. Am hinteren Ende jeder dieser weissen Seitenbänder liegt, kurz vor den Spinnwarzen, ein grösserer runder Fleck und hinter ihnen noch mehrere kleine.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube deutlich vorhanden, aber nicht tief. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nicht stark, jedoch deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die 4 MA. sind gleichgross und bilden ein regelmässiges Quadrat, indem sie ungefähr um ihren Durchmesser von einander abstehen. Die weit kleineren, höchstens um ihren Radius von einander getrennten SA. liegen von den vorderen MA. reichlich dreimal so weit als diese von einander an den vorderen Seitenecken des Kopfes.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen bieten nichts Besonderes. Das ziemlich gewölbte, herzförmige Sternum hat gleich hinter der Lippe eine niedrige, wenig bemerkbare, höckerartige Erhöhung und eine etwas rauhe Oberfläche.

Die dünn behaarten, mit mässig starken Stacheln besetzten Beine recht lang und kräftig.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten und nimmt nach hinten zu wenig an Breite ab. Das hintere Ende, recht hoch, schräg nach unten zu abgestutzt, überragt mit seinem oberen

Theil ein wenig die Spinnwarzen. Vorn, oben auf dem Rücken, sitzen nicht weit von einander zwei mehr oder weniger stark hervortretende, kleine, abgerundete Höcker und an dem oberen Rand der Seiten bemerkt man einige, durch quere Einkerbungen hervorgebrachte Erhöhungen, die indessen nur bei etwas eingeschrumpften Thieren deutlicher hervortreten.

In der Sammlung des Mrs. Bradley befindet sich je ein Weib aus N. Süd Wales, Albany und den Schelleys Flats.

Epeira viridipes Dol.

Tab. XIV. fig. 3 Mas. fig. 3 a. Palpe von der Seite.

1859 Epeira viridipes Doleschall. Tweete Bijdr. to de Kennis d. Arachn. von d. Indischen Archipel, Acta Soc. Sc. Indo-Neerlandicae p. 29 Tab. I fig. 7. 7a.
1871 — nephilina L. Koch. Arachn. Austr. Bd. I p. 90 tab. VII fig. 6.
1878 — viridipes Thorell. Ragni Malesi e Papuani Vol. II p. 45. 296.
1881 — — id. ibid. Vol. III p. 84.

Mas.

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,9	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,4	0,9	1,8	2,0	1,1	= 8,2 Mm.
2. „	2,1	0,8	1,6	1,8	1,1	= 7,4 „
3. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	= 4,2 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,7	0,8	= 6,5 „

Herr Professor Thorell hat bereits eine genaue Beschreibung geliefert, um aber dieses Werk zu vervollständigen und da das vorliegende Exemplar in der Färbung etwas abweicht, halte ich es nicht für überflüssig, das Männchen hier nochmals zu beschreiben.

Der gelbe Cephalothorax rings am Rande ganz schmal schwarz gesäumt, über der Mitte desselben ein schmales dunkleres Längsband, ebenso die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und einige von den Seiten zur Mittelritze aufsteigende Seitenbänder, die kleinen Augenhügel ganz schwarz. Die Mundtheile und das Sternum gelb, letzteres an den Rändern schwarz gesäumt und in der Mitte undeutlich dunkler gefleckt. Die Palpen und die Beine gelb,

die letzteren an allen Gliedern nicht sehr deutlich dunkel geringelt. Am deutlichsten sind diese Ringel an den Tibien und Metatarsen und besonders an der unteren Seite dieser Glieder. Das Abdomen oben gelblichweiss mit dunkelem Mittelbande, das auf der hinteren Hälfte jederseits von einem ebenso gefärbten begleitet wird. Die Seiten auch weiss, bedeckt mit schwarzen Stricheln und Flecken. Der Bauch schwarz, überstreut mit weissen Flecken und eingefasst von zwei schmalen, weissen, gegen einander gekrümmten Längsbändern.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten an der breitesten Stelle, oben nicht sehr hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze recht flach und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, wenn auch nicht tief. Der Clypeus fast höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen recht stark. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA. und fast doppelt so weit von den etwas kleineren hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein weit längeres als breites, hinten etwas schmäleres Viereck. Die beiden SA., von denen die hinteren vielleicht unbedeutend grösser sind, liegen nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn im oberen Theil nicht gewölbten, im unteren ein wenig divergirenden Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn schräg abgestutzten Maxillen fast länger als breit und die vorn gerundete Lippe ebensolang als breit. Das wenig längere als breite Sternum ziemlich gewölbt und mit einzelnen Borstenhärchen besetzt, die Randhöcker auf demselben kaum bemerkbar.

Die langen Beine dünn behaart und mit schwachen Stacheln besetzt. Die Tibien der beiden Vorderpaare von gleicher Beschaffenheit. Oben an den Patellen der Palpen nur ein ganz schwaches Borstenhärchen.

Das länglich eiförmige, vorn gerundete und hinten sich zuspitzende Abdomen hat vorn auf dem Rücken zwei kleine Höcker.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche weibliche Exemplare von den Palao-Inseln, von Hualine und den Peak Downs. Das einzige Männchen kam vom letzten Orte.

Epeira talipedata n. sp.

Tab. XIV. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	7,1 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,1 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,7 „
„ vorn breit	. . . .	0,4 „
Abdomen lang	. . . .	5,4 „
„ breit	. . . .	2,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,9	1,0	2,7	2,4	0,9	=	9,9 Mm.
2. „	2,5	0,9	2,3	1,9	0,8	=	8,4 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,1	0,6	=	5,0 „
4. „	2,3	1,0	1,7	1,9	0,7	=	7,6 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine hellgelb, der Hinterleib schmutziggelb, dicht bedeckt mit kleinen weissen Flecken.

Der Cephalothorax weit kürzer als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, vorn am niedrigsten, nach hinten, bis zum Enddrittheil, sanft ansteigend und zum Hinterrande recht steil und gewölbt abfallend. Die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelritze sehr tief, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur sehr wenig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und unbedeutend weiter von den ebenso grossen hinteren, welche von einander auch fast um ihren doppelten Durchmesser entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites, rechtwinkliges Viereck. Die kleinen SA. sitzen dicht beisammen an einem ganz niedrigen Hügelchen und sind von den vorderen MA. mehr als doppelt so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen so lang als breit und die Lippe breiter als lang. Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum sichtlich länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine an allen Gliedern mit recht langen Stacheln besetzt.

Das fast doppelt so lange als breite, vorn gerundete Abdomen überragt mit seinem sich zuspitzenden hinteren Theil die Spinnwarzen ziemlich weit.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Exemplar aus Australien ohne nähere Angabe des Fundortes.

Epeira tabida L. K.

Tab. XIV. fig. 5. Mas. fig. 5a. Palpe.

Epeira tabida L. Koch. Arachn. Austr. p. 105 tab. XIII fig. 6.

Mas.

Totallänge	5,8	Mm.
Cephalothorax lang	2,4	„
„ in der Mitte breit	1.6	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,7	„
„ breit	1,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,0	1,6	3,0	3,9	1,3	= 12,8 Mm.
2. „	2,9	1,2	2.7	3,0	1,1	= 10,9 „
3. „	2,0	0,8	1,2	1,2	0,7	= 5,9 „
4. „	2,7	0,9	1,7	2,0	1,0	= 8,3 „

Der Cephalothorax röthlichgelb, mit schmalem, dunkelem Längsbande und schwarzen Ringen um die Augen, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, nur das Endglied der letzteren bräunlich. Das Abdomen an den Seiten weiss, oben hellbräunlich mit weissem Längsbande in der Mitte, an dessen jeder Seite 4 kleine schwarze Flecken liegen. Der Bauch auch weiss, mit zwei undeutlichen, bräunlichen Längsbändern.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig gewölbt, an der langen Mittelritze am höchsten. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast ganz gerade, höchstens ganz unbedeutend und die vordere dagegen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und vielleicht ein wenig weiter von den dicht beisammen sitzenden SA., sowie den sichtlich kleineren hinteren MA., welche kaum um ihren Radius von einander entfernt sind. Die vorderen MA. und die SA. sitzen auf

ziemlich hervorragenden Höckern. Die vier MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten ganz schmales Viereck.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und fast dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast längeren als breiten Maxillen haben vorn an der Aussenecke einen kleinen Höcker. Die vorn stumpf zugespitzte Lippe fast ebenso lang als breit. Das mässig gewölbte Sternum beinahe doppelt so lang als breit.

Die Beine fein behaart und an allen Gliedern mit langen Stacheln besetzt. Unten am Anfange des Femur IV ein kleiner Höcker mit einem starken Dorn, weiterhin an der unteren Seite desselben Gliedes ein Stachel. An den Coxen keine Höcker, nur hinten am Ende des vierten Paares eine kleine Hervorragung.

Das vorn nur wenig, hinten stark zugespitzte, mehr als dreimal so lange als breite Abdomen überragt hinten nur wenig die Spinnwarzen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Australien ohne nähere Angabe des Fundortes.

Epeira phthisica L. K.

Tab. XIV. fig. 6. Mas., fig. 6a. Palpe.

Epeira phthisica L. Koch. Arachn. Austr. p. 103 tab. VIII fig. 5.

Mas.

Totallänge	5,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,7	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,7	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,6	1,5	3,0	3,4	1,1	=	12,6 Mm.
2. „	3,0	1,3	2,0	2,6	1,0	=	9,9 „
3. „	2,0	0,8	1,0	1,3	0,7	=	5,8 „
4. „	3,0	1,1	2,0	2,4	0,9	=	9,4 „

Der Cephalothorax gelb mit schmalem, schwärzlichem Längsbande über der Mitte, das um die Mittelritze herum am stärksten hervortritt, nach vorn zu sich theilend die Augen erreicht, aber nur schwach sichtbar ist; die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln, die Beine und die Palpen gelb, das Sternum braun, mit kurzem hellerem Längsstrich, die vorn breit weiss gerandeten Ma-

xillen und die Lippe auch dunkelbraun. Das oben und an den Seiten netzartig dunkeler überzogene Abdomen gelb, mit ziemlich breitem, weissem Längsbande über der Mitte, das in der hinteren Hälfte an jeder Seite von vier runden, schwarzen Flecken begleitet wird. Unten am Bauche ein schwarzes Längsband.

Das Abdomen kürzer als Patella und Tibia IV, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als hinten an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und bis hinter die Mitte ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze schmal und nicht tief, aber recht lang, Seitenfurchen fehlen ganz. Da der vordere, obere Theil des Kopfes, an welchem die Mittelaugen sitzen, recht weit über den Stirnrand hervorragt ist der Clypeus mehr als zweimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe fast ganz gerade, höchstens ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen recht stark. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, um das $1^1|_2$ fache desselben von den dicht beisammen sitzenden ganz kleinen SA. und ebenso weit von den etwas kleineren hinteren MA., welche nur ungefähr um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und fast dünner als die Tibien des ersten Beinpaares.

Die Maxillen fast länger als breit und die vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe beinahe ebenso lang als breit. Das flach gewölbte Sternum beinahe doppelt so lang als breit.

Das Tibialglied der Palpen, kaum so lang als die mit zwei langen Borsten versehene Patella, ist sehr breit, indem es an beiden Seiten in einen ziemlich langen, stumpf endenden Fortsatz ausläuft.

Die langen und dünnen Beine spärlich behaart und an allen Gliedern mit recht langen, schwarzen Stacheln besetzt, auch unten an den Schenkeln senkrecht sitzende. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares und hinten in der Mitte der des vierten ein kleiner, konischer, stumpf endender Höcker. Die Tibien des zweiten Paares, die weit kürzer und unbedeutend dicker sind als die des ersten, haben zahlreichere, kürzere, aber weit kräftigere Stacheln.

Das länglich ovale Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur wenig.

Das Museum Godeffroy besitzt ein Pärchen von den Peak Downs.

Epeira psittacina nov. spec.[1])

Tab. XIV. fig. 7 Fem. fig. 7a. Epigyne, fig. 7b. männliche Palpe.

Femina.

Der Cephalothorax, die Palpen, Beine, Spinnwarzen, das Sternum, die Maxillen, die Lippe und die Mandibeln blassgelb; die Klaue an letzteren röthlich. Das Abdomen oben wie unten hellgrün, dunkler fein netzartig; oben ein von der Basis bis zur hinteren Wölbung reichender weisser Längsstreifen; derselbe ist bei einzelnen Exemplaren in der Mitte rosenroth, bei anderen von einem schwarzen, seitlich verästelten Längsstriche durchzogen.

Der Cephalothorax um 0^{m} 0005 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten gerundet, am Kopftheile nur halb so breit als der Thorax, glänzend, sehr fein netzartig, mit feinen, weissen Härchen spärlich bewachsen. Am Bruststheile beiderseits zwei strahlige Eindrücke; in der Mitte der von dem Abdomen vollständig überragten hinteren Abdachung ein kleines Grübchen. Der Kopftheil vom Thorax beiderseits durch eine Furche deutlich abgesetzt, oben und seitlich gewölbt, mit viel längeren Haaren als der Brusttheil besetzt.

Die vier MA. gleichgross, ein hinten stark verschmälertes Trapez bildend; die vorderen von einander und den hinteren gleichweit und mindestens $1^1/_2$-mal so weit als letztere von einander entfernt; die hinteren etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt von einander abstehend. Die SA. jeder Seite an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross und kleiner als die MA., von einander nur durch einen ganz kleinen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab leicht gewölbt, glänzend, glatt, mit feinen, weisslichen Borsten spärlich besetzt. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere merklich grösser ist; am hinteren Falzrande drei kleine, gleichgrosse Zähne.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, an der vorderen inneren Ecke mit einem Fransenschöpfchen. Die Lippe gewölbt, breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum leicht gewölbt, herzförmig, glänzend, mit langen, abstehenden, gelblichweissen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen glanzlos, mit abstehenden, langen Borsten oben und in den Seiten, mit feinen, kurzen Härchen an der Unterseite bewachsen, oben gewölbt, vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax überragende, abgerundete Spitze verlängert, in den Seiten gerundet, von der Mitte an nach Hinten wieder etwas verschmälert zulaufend.

1) Das Weib von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet und beschrieben.

Die Palpen lang behaart und mit langen Borsten besetzt.

Die Beine glänzend, licht behaart und spärlich mit Stacheln besetzt. An den Schenkeln des ersten Paares vorn über der Mitte ein sehr langer, gerade abstehender Stachel. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 00375, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0075, des zweiten: 0^m 0065, des dritten: 0^m 004, des vierten: 0^m 006.

Mann.

Totallänge		3,6	Mm.
Cephalothorax lang		1,8	„
„	in der Mitte breit	1,5	„
„	vorn breit	0,7	„
Abdomen lang		2,0	„
„ breit		1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,1	1,0	1,7	1,7	0,8	=	7,3	Mm.
2. „	1,9	0,9	1,2	1,3	0,7	=	6,0	„
3. „	1,1	0,5	0.7	0,8	0,5	=	3,6	„
4. „	1,5	0,7	1,1	1,2	0,6	=	5,1	„

Sehr ähnlich gestaltet und ganz ebenso gefärbt wie das Weib. Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit und vorn weniger als halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Stellung der Augen auch dieselbe, die SA. den MA. mehr genähert, kaum weiter von den letzteren entfernt als diese von einander. Die Stacheln an den Tibien des ersten Beinpaares auffallend lang, die unteren und seitlichen am Anfange dieses Gliedes halb so lang als dasselbe.

Mus. Godeffroy. Herr Daemel fing dieses Thier auf Blättern und schöpfte es auch in einer Sumpfgegend bei Sydney.

Epeira anseripes W.

Tab. XV. fig. 1. Fem. fig. 1a. Epigyne. fig. 2. Mas. fig. 2a. Abdomen von der Seite. fig. 2b. Palpe.

1841 Epeira anseripes Walckenaer, Ins. Apt. II. p. 146.
1877 Cyclosa melanura E. Simon? Ann. Soc. entom. de France VII. p. 72. Pl. 3 fig. 9.
1877 Epeira anseripes Thorell. Studi Ragni Malesi et Papuani I. p. 65.
1878 — — id. ibid. II. p. 80. 273 und 297.
1881 — — id. ibid. III. p. 124.

Da dieses Thier von Professor Thorell bereits genau beschrieben wurde, so halte ich es für überflüssig, es nochmals zu thun und begnüge mich, eine Abbildung zu geben, die, soweit mir bekannt, nicht existirt. Bei den vorliegenden Exemplaren, welche Mrs. Bradley von den Shelleys Flats[1]), aus der Umgegend von Sydney und aus Neu-Irland erhielt, ist bei allen weiblichen Thieren der hintere, schwanzartige Fortsatz an der Basis ein wenig eingeschnürt, was ich in keiner der früheren Beschreibungen erwähnt finde.

Epeira anatipes n. sp.

Tab XV. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne. fig. 4. Mas. fig. 4a. Palpe.

Femina.

Totallänge	7,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	5,5 „
„ breit	2,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,8	1,3	1,2	0,7	= 6,0 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,7	= 5,3 „
3. „	1,1	0,5	0,7	0,7	0,5	= 3,5 „
4. „	1,8	0,7	1,2	1,2	0,7	= 5,6 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die vorn mit hellem Rande versehenen Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkelbraun, letzteres mit runden, gelben Flecken hinten und an den Seiten, von welchen die beiden vordersten bisweilen in ein Querband zusammenfliessen. Die Beine und die Palpen gelb, mit mehr oder weniger breiten, braunen Ringen am Ende der Glieder; die Tibien und Tarsen der beiden ersten Fusspaare haben bisweilen auch in der Mitte einen dunkelen Ring. Der ganze Hinterleib silberglänzend, mehr oder weniger mit schwarzen, ziemlich unregelmässig vertheilten Flecken und Bändern; meist ist die hintere Seite der Seitenhöcker schwarz, die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, unbedeutend länger als Patella und Tibia IV, reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und glänzend. Der der Länge nach recht gewölbte Kopftheil wird durch tiefe,

1) 12 englische Meilen von Goulburn in Neu-Süd-Wales.

oben sich vereinigende und eine recht starke Einschnürung verursachende Seitenfurchen begränzt, und ist unbedeutend höher als der auch gewölbte und mit einer kleinen Mittelgrube versehene Brusttheil.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den SA. und ebenso weit von den sichtlich kleineren hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast längeres als breites, hinten recht schmales Viereck. Die beiden SA., nur wenig kleiner als die hinteren MA., sitzen ganz nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren.

Die vorn gewölbten Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen und nicht dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas breiter als lang und ebenso die vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das nur wenig längere als breite, flach gewölbte Sternum hat an jeder Seite ein Paar niedriger Höcker.

An den dünn behaarten Beinen bemerkt man nur einzelne stärkere Borsten, die sich von den Härchen wenig unterscheiden.

Das Abdomen meist mehr als doppelt so lang als breit, vorn ein wenig zugespitzt, in der Mitte, oder vor derselben am breitesten und hinten in einen schwanzartigen, am Ende gerundeten Fortsatz auslaufend, welcher die Spinnwarzen weit überragt, so dass diese häufig noch vor der Mitte sitzen. An jeder Seite des hinteren Conus liegt an der Basis desselben ein runder Höcker. Bei einzelnen Exemplaren befindet sich noch, in der Mitte des Abdomens, jederseits eine kleine, höckerartige Hervorragung, die bei anderen, weniger gestreckten Formen ganz verschwindet, ebenso variirt die Länge des Schwanzes bedeutend.

Mas.

Totallänge	3,7 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,3 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,9 „
„ breit	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,8	0,7	1,2	1,1	0,6	=	5,4 Mm.
2. „	1,5	0,7	1,0	1,0	0,6	=	4,8 „
3. „	1,0	0,4	0,6	0,6	0,4	=	3,0 „
4. „	1,5	0,5	1,0	1,0	0,6	=	4,6 „

Ganz ebenso gefärbt wie das Weib. Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit, vorn weniger

als halb so breit als an der breitesten Stelle, aber flacher gewölbt und auch die den Kopftheil vom Brusttheil trennende Furche weit weniger tief. Die Stellung der Augen sehr ähnlich, nur die beiden vorderen MA. von einander weiter entfernt als von den auf einem recht hervorragenden Hügelchen sitzenden Seitenaugen. An den Beinen befinden sich deutliche Stacheln und die Coxen des ersten Paares sind unten am Ende mit einem kleinen, stumpfen Zahn versehen. Die Tibien II nicht dicker als die von I, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln versehen.

Das Abdomen, weit kürzer, nur um den dritten Theil länger als breit, hat hinten drei ganz kurze Höcker und die Spinnwarzen werden von denselben nur wenig überragt.

Das Museum Godeffroy empfing Exemplare von den Palao-Inseln, Peak Downs und Rockhampton.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Ep. anseripes W., unterscheidet sich jedoch durch die Höcker an den Seiten des Abdomens, den an der Basis nicht eingeschnürten hintersten Fortsatz und besonders durch die ganz anders gestaltete Epigyne.

Epeira idonea n. sp.

Tab. XV. fig. 5. Fem. fig. 5a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	11,2	Mm.
Cephalothorax lang	4,2	„
„ in der Mitte breit	3,0	„
„ vorn breit	1,5	„
Abdomen lang	7,9	„
„ breit	6,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,8	1,8	3,8	5,0	1,6	= 17,0 Mm.
2. „	4,1	1,8	3,0	3,7	1,1	= 13,7 „
3. „	2,8	1.0	2,7	2.0	0.9	= 9,4 „
4. „	3,7	1,3	1,7	3,2	1,0	= 10,9 „

Der Cephalothorax gelb, der vorderste Theil desselben und die Seitenfurchen bräunlich, die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe hell rothbraun, die beiden letzteren jedoch nur an der Basis, in der Endhälfte mehr hellgelb; das Sternum rothbraun, mit breitem hellerem Bande über der Mitte, die Beine und die Palpen bräunlichgelb, am Ende der Glieder dunkeler, am dunkelsten unten am Ende der Schenkel des ersten Beinpaares. Das Abdomen in der Grundfarbe hell bräunlichgelb, oben und an den Seiten dicht bedeckt mit kleinen

weissen Flecken, die nur das Rückengefäss frei lassen. Oben am Vorderrande zwei grosse, undeutliche, bräunliche Flecken und unten am Bauche ein breites, in der Mitte etwas helleres, dunkelbraunes Band.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach ziemlich hoch gewölbt, vorn am Kopfe zu den Augen hin sanft geneigt, hinten ziemlich abfallend. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen und die Mittelgrube mässig entwickelt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen sichtlich mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den ein wenig kleineren hinteren, welche kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die dicht beisammen auf einem niedrigen Hügelchen befindlichen SA., nur wenig kleiner als die hinteren MA., sind von den vorderen MA. fast $1^1/_2$ mal so weit entfernt als diese von einander.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln kaum kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. An dem Falz der kurzen, stark gekrümmten Endklaue sitzen vorn drei und hinten zwei recht kräftige Zähnchen.

Die Maxillen ebenso lang als breit und die vorn gerundete, mit einer starken Wulst versehene Lippe breiter als lang.

Das flach gewölbte, weit längere als breite Sternum ist mit einzelnen, auf ganz kleinen Knötchen sitzenden, längeren Härchen überstreut.

Die dünn und fein behaarten Beine haben nur an den Tibien, Patellen und Schenkeln einzelne, ganz schwache Stachelborsten.

Das Abdomen eiförmig.

Peak Downs. Museum Godeffroy.

Epeira rotundula n. sp.

Tab. XV fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne, fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Femina.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0.8	„
Abdomen lang	3,1	„
„ breit	3,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,9	0,8	1,1	1,1	0,6	= 5,5 Mm.
2. „	1,7	0,7	0,9	0,9	0,5	= 4,7 „
3. „	1,0	0.4	0,5	0,5	0,4	= 2,8 „
4. „	1,4	0,6	0,9	0,9	0,5	= 4,3 „

Der mit weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax an den Seiten braun, oben auf dem Kopfe und dem Brustrücken mehr gelb, die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen braun, die beiden letzteren vorn hell gerandet, die Beine röthlichgelb. Die Schenkel des ersten und zweiten Paares fast ganz, die der beiden hinteren zur Hälfte und das Ende aller Tarsen schwarzbraun. Die Palpen, die Tibien und die Metatarsen der beiden hinteren Paare auch am Ende dunkel gefärbt. Das oben und an den Seiten schmutzigweisse, mit einem feinen Netze dunkelerer Striche überzogene Abdomen hat auf dem Rücken drei Paar runder, weisser Flecken und vorn an jeder Seite zwei ganz undeutliche, schräg ansteigende, dunkele Bänder. Der hintere Theil desselben ist schwarz, der Bauch dunkelbraun mit zwei in der Mitte neben einander liegenden, runden, weissen Flecken.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, der der Länge nach gewölbte Kopftheil etwas höher als der mit flacher und breiter Mittelgrube versehene Brusttheil. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht deutlich ausgeprägt und zwischen den beiden oberen Mittelaugen ein kleines, abgerundetes Hügelchen. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen. Die an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. sind die kleinsten und liegen von den vorderen MA. fast doppelt so weit als diese von einander. Die beiden vorderen MA., nur halb so gross als die hinteren, sind von diesen etwas mehr als um ihren Durchmesser und um das Doppelte desselben von einander entfernt. Die Entfernung der hinteren MA. von einander beträgt das 1½fache ihres Durchmessers. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, das vorn unbedeutend schmäler ist als hinten.

Die Mandibeln, vorn wenig gewölbt, sind so lang und dick als die Patellen, entschieden dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt. Das recht flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die nicht langen und dünnen Beine mit anliegenden, weissen, schuppenartigen Härchen und nur wenigen, meist hell gefärbten Stacheln besetzt.

Das vorn gerundet zugespitzte, hinten gerundete Abdomen etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten, unten ein wenig abgeflacht und oben recht gewölbt. Hinten in der Mitte, ziemlich hoch über den nicht ganz end-

ständigen Spinnwarzen, befindet sich ein kleines, ganz flaches, rundes, mit glänzender Haut versehenes Hügelchen.

Mas.

Totallänge	. . . .	2,9 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,4 „
„ vorn breit	. . . .	0,7 „
Abdomen lang	. . . .	1,4 „
„ breit	. . . .	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,7	0,7	1,1	1,0	0,5 =	5,0 Mm.
2. „	1,5	0,6	0,9	0,9	0,5 =	4,4 „
3. „	0,8	0,3	0,6	0,5	0,3 =	2,5 „
4. „	1,2	0,4	0,8	0,9	0,4 =	3,7 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, nur der ganze, weiss behaarte, vordere Theil des Kopfes gelb, die dunkeler gefleckten Mandibeln ebenso, die Lippe, die Maxillen und das Sternum dunkelbraun, die Beine gelb mit schwarzbraunen Ringen am Ende, die Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare auch in der Mitte mit solchen, die Schenkel I und II fast ganz dunkel gefärbt, nur am Anfange mit gelbem Ringe. Das Endglied der Palpen bräunlich, die übrigen Glieder derselben gelb. Das Abdomen oben schwarz mit einzelnen helleren Flecken, unten auch schwarz mit zwei runden weissen.

Der ungefähr um den sechsten Theil längere als breite Cephalothorax ebenso lang als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, hinten und in den Seiten gerundet, vorn durch den weit vortretenden, die Mittelaugen tragenden und den Clypeus stark überragenden Vorsprung des Kopfes ganz spitz zulaufend. Der Clypeus daher fast dreimal so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Oben ist der Cephalothorax ziemlich hoch gewölbt und in der Mitte nur unbedeutend höher als vorn. Eine längliche Mittelgrube deutlich vorhanden. aber die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Zwischen den beiden oberen Mittelaugen erhebt sich ein kleines Hügelchen und auf diesem sitzen, ausser kurzen, weissen Härchen, zwei lange, ebenso gefärbte Borsten.

Die Stellung der Augen und die Gestalt der Mundtheile und das Sternum ist ungefähr ebenso wie bei dem Weibe.

Die beiden ersten Beinpaare, besonders was die Schenkel anbetrifft, weit dicker als die hinteren. Die Härchen an denselben, sowie der grösste Theil der Stacheln weiss, nur die sehr langen am Ende der Patellen und an der vorderen Seite der Tibien der beiden ersten Paare dunkel gefärbt.

Das Abdomen leider ganz eingeschrumpft und daher seine ursprüngliche Form nicht gut zu erkennen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Rockhampton, Gayndah und von den Peak Downs, unter den zahlreicheren Weibchen aber nur ein Männchen.

Epeira cyrtarachnoides n. sp.

Tab. XV. fig. 8. Fem., fig. 8a. Epigyne, fig. 9. Mas., fig. 9a. Palpe.

Femina.

Totallänge	5,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,6 „
„ breit	4,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	1,7	1,6	0,7	=	7,3 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,6	1,5	0,6	=	6,7 „
3. „	1,2	0,4	0,5	0,5	0,4	=	3,0 „
4. „	1,9	0,7	1,1	1,2	0,6	=	5,5 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen orangegelb, das Abdomen oben gelblichweiss, unten hellgrau, die Spinnwarzen und die Epigyne gelb, das durchscheinende Rückengefäss auf dem Abdomen grau.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, ein wenig länger als Patella und Tibia IV, um den siebenten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt, in der ganzen Länge ziemlich gleich hoch, nur vorn zu den Augen hin unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und an der hinteren Abdachung ein breiter Eindruck. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen. Die 4 MA., von denen die beiden vorderen nur unbedeutend grösser sind, bilden ein Quadrat, die beiden hinteren derselben liegen um ihren Durchmesser von den vorderen und sichtlich mehr als um diesen von einander. Die vorderen MA. sitzen kaum um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als doppelt so weit von den weit kleineren, sich fast berührenden SA.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln etwas kürzer und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares. Die ebenso breiten als langen, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen fast doppelt so lang als die vorn gerundete, ein wenig breitere als lange Lippe. Das ganz flach gewölbte, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den beiden vorderen Paaren einzelne Stacheln an Schenkeln, Tibien und Metatarsen.

Das mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen breiter als lang, vorn leicht gerundet und am breitesten, nach hinten zu verschmälert und an dem die Spinnwarzen nur wenig überragenden hinteren Ende gerundet. Die ziemlich hervortretenden Schulterecken auch gerundet und oben in der Mitte des Rückens 4 kleine, ein Trapez bildende, einfache Grübchen. Bei einzelnen, ein wenig verschrumpften Exemplaren treten die Schulterecken bisweilen etwas hervor und bilden einen kleinen Höcker.

Mas.

Totallänge	3,2	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,3	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	1,9	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	1,7	0,7	1,4	1,1	0,6	=	5,5	Mm.
2. „	1.4	0,6	1.3	1,1	0.5	=	4.9	„
3. „	0,8	0,4	0.5	0,5	0,3	=	2.5	„
4. „	1.2	0,5	0,9	0,9	0,4	=	3.9	„

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur das Abdomen verhältnissmässig weniger breit, die sehr kleinen, fast um ihren Durchmesser von einander entfernten Seitenaugen von den vorderen Mittelaugen nur wenig weiter entfernt als diese von einander und die Stacheln an den Beinen zahlreicher und kräftiger. Die Tibien des zweiten Beinpaares nicht dicker als die des ersten und beide gleichmässig bestachelt, die am Ende beider befindlichen Stacheln etwas länger als die übrigen.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare aus Sydney und Rockhampton.

Epeira fastidiosa n. sp.

Tab. XVI. fig. 1. Mas. fig. 1a. Palpe von oben.

Mas.

Totallänge	2,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,3 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	1,5 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,3	0,6	1,0	1,0	0,6 =	4,5 Mm.
2. „	1,1	0,5	0,9	0,9	0,6 =	4,0 „
3. „	0.8	0,3	0,5	0,5	0,4 =	2,5 „
4. „	1,0	0,4	0,7	0,7	0,5 =	3,3 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, der vordere Theil des Kopfes und ein spitz zulaufender Fleck auf demselben bräunlichgelb, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen dunkelbraun mit gelben Enden, das Sternum in der Mitte gelb, rings an den Rändern breit schwarzbraun eingefasst. Die Coxen, die Trochanter, die Metatarsen und die Tarsen der Beine hellgelb, die beiden letzteren mit dunkelen Spitzen, die Patellen und die Tibien dunkelgelb, erstere am Ende und letztere auch in der Mitte braun geringelt, die Schenkel des dritten Paares nur am Ende, die der anderen ganz schwarzbraun. Das Abdomen braun, vorn mit weisser Randeinfassung, oben auf dem Rücken desselben ein grosses, vorn breites, hinten schmäler werdendes, schwarzes, an jeder Seite durch einen wellenförmigen, weissen Strich begränztes Feld. Der ganze Bauch schwarz mit zwei runden, weissen Flecken vor den dunkelbraunen Spinnwarzen. Das Endglied der Palpen bräunlichgelb, die übrigen Glieder hellgelb.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, länger als Patella und Tibia IV, kaum um den sechsten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, ungefähr in der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt, zum Hinterrande steiler abfallend. Eine Mittelfurche ist nur undeutlich vorhanden und ebenso sind die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hinteren Mittelaugen sitzen auf kleinen Hügeln, die vorderen an den Ecken eines mässigen Vorsprunges und die Seitenaugen auf nicht bedeutend hervorragenden Hügeln.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur sehr wenig, die vordere ziemlich stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vordern MA. liegen mehr als um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den vorderen SA., sowie von den ebenso grossen hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die SA. sitzen dicht beisammen, ohne jedoch, wie es scheint, sich zu berühren.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das flach gewölbte Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen und Tibien wenige, aber recht lange Stacheln, an den Metatarsen keine.

Das ebenso lange als breite, oben und unten ein wenig abgeflachte Abdomen vorn gerundet und hinten an den endständigen Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira exanthematica Dol.

Bd. I p. 80 Tab. V fig. 6 ♂.

Tab. XVI. fig. 2. Fem. fig. 2a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	6,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	2,1 „
„ vorn breit	. . . .	1,1 „
Abdomen lang	. . . .	3,9 „
„ breit	. . . .	3,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,1	1,4	2,3	2,2	1,0	= 10,0 Mm.
2. „	2,9	1,3	2,0	2,0	0,9	= 9,1 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,1	0,6	= 5,6 „
4. „	2,9	1,1	1,8	1,9	0,7	= 8,4 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkel, die Maxillen, die Lippe und das in der Mitte weiss gefärbte Sternum heller gelb, die Palpen und die Beine ebenfalls gelb, das Ende der Glieder an den letzteren, sowie die Schenkel der beiden ersten Paare zum grössten Theil braun. Der Cephalothorax

bräunlichgelb, auf dem Rücken desselben, vorn in der Mitte, ein kleiner und zu beiden Seiten desselben je ein schräger, länglicher, brauner Fleck, auf der hinteren Hälfte ein vorn breites, hinten schmal zulaufendes, von schwarzen, wellenförmigen Linien begränztes, dunkeles Feld und an den Seiten einige undeutliche, schräg ansteigende, bräunliche Bänder. Die Mitte des Bauches und die Umgebung der Spinnwarzen schwärzlich, hinter der Epigyne ein breites Band und vor den Spinnwarzen zwei ziemlich grosse, runde Flecken von weisser Farbe. Rings um die Spinnwarzen bemerkt man noch 4 kleine, weisse Flecken.

Die vorliegenden Männchen sind zum Theil so gefärbt wie sie Herr Dr. L. Koch beschreibt, theils zeigen sie auch bedeutende Abweichungen. Eines derselben ist ganz hell, bei diesem verschwinden die dunkelen Ringe am Ende der Glieder der Beine und die Zeichnung des Abdomens fast ganz, mehrere andere haben auf dem Abdomen hinten nur einen braunen, viereckigen Fleck, ähnlich wie bei Epeira marmorea Cl. (var. pyramidata).

Der Cephalothorax kürzer als Femur I oder Patella und Tibia IV. ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, oben nicht hoch gewölbt. Die Seitenfurchen flach und die Mittelgrube nicht tief. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nur mässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA. nur unbedeutend grösser als die hinteren und grösser als die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten SA., welche von den vorderen MA. nicht ganz doppelt so weit abliegen als diese von einander. Die vorderen MA. sitzen reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den hinteren MA., welche kaum mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast höheres als breites, hinten weit schmäleres Trapez.

Die vorn recht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und auch ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das nur wenig längere als breite Sternum von gewöhnlicher Gestalt.

Die dünn behaarten Beine mit nicht sehr zahlreichen, aber recht kräftigen Stacheln besetzt.

Das nur wenig längere als breite, kurz eiförmige Abdomen, vorn am breitesten und gerundet, wird nach hinten zu allmälig schmäler. Die Spinnwarzen endständig.

Ein weibliches und noch mehrere männliche Exemplare empfing das Museum Godeffroy aus Rockhampton. Mrs. Bradley erhielt ein Weib vom Cap York.

Epeira stolida n. sp.

Tab. XVI. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,5 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	2,8 „
„ breit	. . . .	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,0	1,8	1,8	1,0	=	7,6 Mm.
2. „	1,8	0,9	1,6	1,6	0,9	=	6,8 „
3. „	1,1	0,6	0,8	0,8	0,6	=	3,9 „
4. „	1,7	0,8	1,3	1,3	0,7	=	5,8 „

Der Cephalothorax und das Sternum braun, die Mandibeln, die Lippe und die Maxillen gelb mit dunklerem Anfluge, die Beine und die Palpen hellgelb, das Abdomen oben auch gelb, mit breitem, braunem Bande über dem Rücken, das in der Mitte heller ist und an den wellenförmigen Seiten am dunkelsten. Die Seiten des Abdomens sind bräunlich und der Bauch hat in der Mitte ein breites, nach hinten zu schmäler werdendes, schwarzbraunes Längsband. An jeder Seite der Basis der rothbräunlichen Spinnwarzen liegen zwei dunkele Flecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I oder Patella und Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt, von den Augen bis zur flachen Mittelgrube kaum ansteigend. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen auch flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die vorderen MA., etwas grösser als die hinteren, liegen von diesen kaum mehr als um ihren Durchmesser, um das $1^1|_2$ fache desselben von einander und ebenso weit von den viel kleineren SA. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser, die SA. nicht ganz um ihren Radius von einander. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Lippe und

die Maxillen von gewöhnlicher Gestalt, das flach gewölbte Sternum um den fünften Theil länger als breit.

Die spärlich behaarten Beine sind mit wenigen, ganz dünnen Stacheln besetzt. An den Schenkeln der drei hinteren Paare scheinen dieselben ganz zu fehlen und an den übrigen Gliedern unterscheiden sie sich auch nur wenig von den Härchen.

Das fast um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten, nach hinten zu verschmälert, vorn in der Mitte ein wenig spitz vorgezogen und am hinteren Ende gerundet.

Sydney. Im Museum Godeffroy ein Exemplar.

Epeira albotriangula n. sp.

Tab. XVI. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne. fig. 5. Mas.[1]) fig. 5a. Palpe von der Aussenseite. fig. 5b. dieselbe von der Innenseite. fig. 5c. Fortsatz am Ende des Bulbus.

Femina.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	1,9	0,7	1,4	1,4	0,8	= 6,2 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,1	1,1	0,7	= 5,3 „
3. „	1,2	0,6	0,7	0,8	0,6	= 3,9 „
4. „	1,7	0,7	1,0	1,1	0,7	= 5,2 „

Der Kopftheil des Cephalothorax weissgelb, der Brusttheil bräunlich, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum dunkelgelb, das letztere häufig rings am Rande braun. Das mit weissen Flecken bedeckte und dunkleren Stricheln netzartig überzogene Abdomen hat oben auf dem vorderen Theil ein grosses, weisses, dreieckiges Feld und hinten zwei Reihen mehr oder weniger deutlich hervortretender und nach hinten zu immer kleiner werdender, dunkeler Querflecken. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit zwei gegen einander gekrümmten, weissen Längsbändern. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem weisslichen Ringe umgeben, in welchem 4 kleine, ovale Flecken liegen. Die Beine und die Palpen gelb mit mehr oder weniger deut-

1) Von Herrn Dr. L. Koch gezeichnet.

lich ausgezeugten braunen Ringen, oder auch nur so gefärbten Flecken unten am Ende der Glieder. Bei manchen ganz hell gefärbten Exemplaren sind die Beine ganz gelb und die Doppelreihe dunkeler Flecken auf dem hinteren Theil des Abdomens fehlt.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn auch ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu nur schwach, nach hinten steil geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden, die an der hinteren Abdachung gelegene Mittelgrube breit, aber ganz flach. Der Clypeus höchstens so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese grösser als die nahe beisammen sitzenden, sich aber nicht berührenden SA., welche von den vorderen MA. 1$^1/_2$ mal so weit entfernt sind als diese von einander. Die beiden vorderen MA. liegen um das 1$^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander und fast ebenso weit von den hinteren MA., mit welchen sie ein regelmässiges Quadrat bilden. Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen stark nach vorn gebogen (recurvae).

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe von gewöhnlicher Gestalt. Das Sternum, flach gewölbt und nicht viel länger als breit, hat hinten an jeder Seite am Rande, gegenüber der Coxen III, einen kleinen Höcker.

Die dünn behaarten, schlanken Beine haben an allen Gliedern einzelne wenige und schwache Stacheln.

Das weichhäutige Abdomen, oben in der Mitte recht hoch gewölbt, vorn und hinten gerundet zugespitzt und sichtlich länger als breit.

Mas.

Totallänge	3,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	2,0	„
„ breit	1,7	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	2,2	0,9	1,9	1,9	1,0	=	7,9	Mm.
2. „	1,9	0,8	1,5	1,6	0,9	=	6,7	„
3. „	1,2	0,5	0,7	0,7	0,5	=	3,6	„
4. „	1,6	0,7	1,1	1,1	0,7	=	5,2	„

Dem Weibe sehr ähnlich gefärbt, nur meist dunkler, die Schenkel, besonders der beiden Vorderpaare, zum grössten Theil braun und an den Tibien sowohl als an den Metatarsen auch meist in der Mitte ein brauner Ring.

Der weniger schlank gebaute Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle. Die Beine verhältnissmässig weit länger und mit zahlreicheren, stärkeren Stacheln besetzt. Die Augen in derselben Stellung.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney und den Peak Downs, Mrs. Bradley vom Cap York.

Epeira inquieta n. sp.

Tab. XVI. fig. 6. Mas. fig. 6a. Palpe von der Seite.

Mas.

Totallänge	7,8	Mm.
Cephalothorax lang	3,9	„
„ in der Mitte breit	3,1	„
„ vorn breit	1,4	„
Abdomen lang	4,7	„
„ breit	3,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,0	1,8	2,8	2,8	1,2	= 12,6 Mm.
2. „	3,5	1,7	2,3	2,8	1,2	= 11,5 „
3. „	2,2	1,0	1,2	1,3	0,9	= 6,6 „
4. „	2,8	1,3	2,0	2,3	1,0	= 9,4 „

Der Cephalothorax dunkelbraun mit gelbem Kopftheil, die Lippe, die Maxillen und das Sternum auch dunkelbraun, die Mandibeln, die Palpen und die Beine röthlichgelb, das hinterste Paar der letzteren am Ende aller Glieder braun. Das an den Seiten ziemlich dunkelbraun gefärbte Abdomen ist auf dem Rücken mehr gelblich, mit vorn breitem, nach hinten schmäler werdendem Felde, das jederseits durch ein wellenförmiges, dunkeles Band begränzt wird und in der Mitte heller ist. Vorn in der Mitte befindet sich ein, wie eine Lanzenspitze geformter, dunkeler Fleck und an den Seiten des dunkel begränzten Feldes liegen einige querovale gelbe. Der Bauch schwarz mit zwei kleinen weissen Flecken vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, weit länger als Patella und Tibia IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden und die Mittelgrube nicht tief.

Der Clypeus recht niedrig und der Vorsprung am vorderen Kopfrande, welcher die Mittelaugen trägt, recht weit hervorragend.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Die weit kleineren, ziemlich gleich grossen und reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernten SA. liegen von den vorderen MA. etwas mehr als doppelt so weit als diese von einander, oder so weit als der Raum beträgt, den sie einnehmen. Die beiden vorderen MA. sitzen fast um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und etwas weniger weit von den hinteren, welche auch um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 gleich grossen MA. bilden daher ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln weit kürzer als die Patellen und nicht dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die fast ebenso langen als breiten Maxillen bilden aussen am Vorderrande eine spitze, seitwärts gerichtete Ecke. Die vorn stumpf dreieckige Lippe breiter als lang und das flach gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern zahlreiche Stacheln, von denen die unten an den Schenkeln befindlichen die stärksten sind. Unten am Ende der Coxen des ersten Beinpaares ein zahnartiger Höcker. Die an der unteren Seite etwas bauchig gewölbten Tibien des zweiten Beinpaares, sichtlich dicker als die recht schlanken des ersten, sind mit kräftigen Stacheln besetzt.

Das um den sechsten Theil längere als breite Abdomen vorn gerundet und am breitesten, nach hinten zu allmälig schmäler werdend, am hinteren Ende auch gerundet und die Spinnwarzen nur unbedeutend überragend.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira circulissparsa n. sp.

Tab. XVI. fig. 7. Fem. fig. 7a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	. . . .	5,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,8 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	3,8 „
„ breit	. . . .	3,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,2	1,0	1,9	2,1	0,9	=	8,1 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,7	1,9	0,8	=	7,5 „
3. „	1,4	0,7	0.9	1,0	0,6	=	4,6 „
4. „	2,0	0,8	1,6	1,8	0,7	=	6,9 „

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen in der Grundfarbe schmutzigweiss, auf dem Rücken dicht übersät mit kleinen braunen Punkten und ebenso gefärbten, etwas grösseren Ringen, die Seiten bräunlich und der Bauch weiss, die Spinnwarzen und deren Umgebung bräunlich.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, weit kürzer als Patella und Tibia IV, nur unbedeutend länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin ziemlich geneigt. Die Seitenfurchen und die Mittelfurche recht tief. Der Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten hinteren, liegen um das $1^1|_2$ fache ihres Durchmessers von einander, etwas näher den hinteren MA. und um das Doppelte desselben von den sehr nahe beisammen sitzenden SA., von denen die vorderen etwas grösser sind als die hinteren.

Die vorn kaum gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen fast länger als breit, die Lippe kaum breiter als lang und das ziemlich flach gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die dünnen Beine nur sehr fein behaart und an allen Gliedern bestachelt.

Das um den fünften Theil längere als breite Abdomen vorn am breitesten und gerundet, nach hinten zu allmälig verschmälert und an dem die Spinnwarzen etwas überragenden hinteren Theile gleichfalls gerundet.

Sydney. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira quieta n. sp.

Tab. XVII. fig. 1. Fem. fig. 1a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	3,3 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	2,6 „
„ breit	2,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,5	0,6	1,0	1,0	0,6	=	4,7 Mm.
2. „	1,3	0,6	0,8	0,9	0,5	=	4,1 „
3. „	0,9	0,4	0,4	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,1	0,5	0,7	0,8	0,5	=	3,6 „

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit weissem, in der Mitte getheiltem Fleck auf dem hinteren Theil des Kopfes, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, das Abdomen weiss, überzogen von einem Netz brauner Linien. An einem Exemplar auf der hinteren Hälfte des Rückens zwei dunkele, undeutliche, wellenförmige Längsbänder.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen und die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube flach. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die dicht beisammen sitzenden SA., nur unbedeutend kleiner als die gleich grossen MA., liegen von den vorderen derselben kaum weiter entfernt als diese von einander. Die hinteren MA. sitzen um ihren Durchmesser von einander und kaum weiter von den vorderen, welche um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein hinten schmäleres, nur wenig breiteres als hohes Viereck.

Die vorn nur im oberen Theil unbedeutend gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen kaum so lang als breit und die Lippe breiter als lang. Das flache, herzförmige Sternum nur wenig länger als breit.

Das Abdomen, kaum länger als breit, hat eine abgeflacht eiförmige Gestalt.

Die sehr dünn behaarten Beine sind mit wenigen Stacheln besetzt, die oben an den Patellen und Tibien sind die längsten.

Sydney. Museum Godeffroy.

Epeira rara n. sp.

Tab. XVII. fig. 2. Mas., fig. 2a. Palpe.

Mas.

Totallänge	. . . .	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,2 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,7 „
„ vorn breit	. . . .	0,9 „
Abdomen lang	. . . .	2,3 „
„ breit	. . . .	1,6 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,4	1,0	1,9	1,9	0,9	=	8,1 Mm.
2. „	2,1	1,0	1,5	1,7	0,9	=	7,2 „
3. „	1,3	0,7	0,8	0,8	0,6	=	4,2 „
4. „	2,0	0,9	1,3	1,7	0,7	=	6,6 „

Der weiss behaarte Cephalothorax rothbraun, mit hellerem Fleck am hinteren Ende des Kopftheiles, die Mandibeln, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ebenfalls braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet, die Palpen und die Beine bräunlichgelb, die Schenkel, die Patellen und die Tibien der beiden Vorderpaare zum grössten Theil braun. Das Abdomen oben gelb, mit grossem, an den Seiten ausgezacktem, dunkelem, blattförmigem Felde, in welchem einzelne Querbänder stärker hervortreten. Die Seiten des Hinterleibes undeutlich braun gebändert und der Bauch in der Mitte schwarz, mit kurzem, gelbem Längsbande an jeder Seite, das die Spinnwarzen lange nicht erreicht und an der Bauchfalte beginnt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I, sichtlich länger als Tibia I, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich niedrig und gleich hoch. Eine Mittelritze und den Kopftheil begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden, der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA., um ihren Durchmesser

von einander entfernt, sind grösser als die vorderen und diese nur wenig grösser als die nahe beisammen sitzenden, sich jedoch nicht berührenden SA., welche von den vorderen MA. ebenso weit entfernt sind als der Raum beträgt, den diese letzteren einnehmen. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln höchstens so dick als die Tibien des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe wie gewöhnlich gestaltet. Das Sternum sichtlich länger als breit.

Die mit weissen Härchen und ziemlich schwachen Stacheln besetzten Beine dünn. Tibien II nicht dicker als Tibien I, aber mit zahlreicheren und stärkeren Stacheln besetzt.

Das längliche Abdomen um den dritten Theil länger als breit.

Cap York. Sammlung des Mrs. Bradley.

Epeira rabiosula n. sp.

Tab. XVII. fig. 3. Fem. fig. 3a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,6	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	2,3	1,0	2,0	2,0	1,0	=	8,3	Mm.
2. „	2,1	0,9	1,8	1,9	0,9	=	7,6	„
3. „	1,6	0,7	0,9	1,0	0,7	=	4,9	„
4. „	2,0	0,9	1,6	1,9	0,7	=	7,1	„

Der mit lichten Härchen dünn bekleidete Cephalothorax dunkelgelb, die Mittelritze und die Seiten desselben ziemlich weit hinauf braun, die Mandibeln auch gelb, in der Mitte braun, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ganz dunkelbraun, die beiden letzteren am Vorderrande breit hell gesäumt, die Palpen und die Beine gelb, mit breiten, dunkelbraunen Ringen an allen Gliedern. Das oben und an den Seiten dicht schwarzbraun gefleckte Abdomen hat auf dem Rücken einen undeutlichen, helleren Fleck in Gestalt eines Kreuzes und an den Seiten einige ebenso gefärbte, nur wenig sichtbare Bänder. Der Bauch ist in der Mitte schwarz mit zwei helleren, länglichen Flecken.

Der Cephalothorax eben so lang als Tibia I, nur wenig länger als breit,

vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch, etwas hinter der Mitte am höchsten und von da zu den Augen hin sanft geneigt. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen nur flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur mässig, die vordere etwas stärker nach vorn gebogen (recurva). Die hinteren MA., um ihren Durchmesser von einander entfernt, sind vielleicht unbedeutend grösser als die vorderen und diese sichtlich grösser als die gleich grossen, nahe beisammen liegenden, jedoch sich nicht berührenden SA. Die beiden vorderen MA. liegen von einander fast ebenso weit als von den SA. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten weit schmäler ist als vorn.

Die vorn im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten Mandibeln, sowie die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes.

Die mit braunen Härchen besetzten Beine dünn und ziemlich lang, ebenso die nicht sehr zahlreichen Stacheln an den einzelnen Gliedern.

Das ebenso lange als breite Abdomen vorn am breitesten und ziemlich spitz zulaufend.

Head of middle Harbor. Sammlung Bradley.

Epeira queribunda n. sp.

Tab. XVII. fig. 4a. Fem., fig. 4b. Epigyne, fig. 5a. Mas., fig. 5b. Palpe.

Femina.

Totallänge	6,2	Mm.
Cephalothorax lang	2,8	„
„ in der Mitte breit	2,5	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,2	„
„ breit	3,2	„
Mandibeln lang	1,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,3	1,5	2,6	2,7	1,2	= 11,3 Mm.
2. „	3,0	1,5	2,4	2,5	1,1	= 10,5 „
3. „	2,0	1,0	1,2	1,3	0,8	= 6,3 „
4. „	3,0	1,3	2,1	2,3	0,9	= 9,6 „

Der ganze Vorderleib, die Beine und die Palpen gelb, das Abdomen ebenso, auf dem Rücken mit bräunlichem, grossem, blattförmigem Felde geziert, das in der Mitte von einem helleren Querbande unterbrochen wird und vorn mit

einem grösseren, ebenso gefärbten Fleck versehen ist. Die Mitte des Bauches und zwei runde Flecken an den Spinnwarzen weiss.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I oder II, ein wenig länger als Tibia I, nur unbedeutend länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und vor der Mitte am höchsten, aber auch da nur wenig höher als an der hinteren Augenreihe. Die den Kopftheil begränzenden Furchen recht deutlich vorhanden und auf dem Brusttheil ein flacher Eindruck. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleich stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., fast gleich gross und weit grösser als die auch gleich grossen und etwas mehr als um ihren Radius von einander getrennten SA, bilden ein breiteres als hohes Trapez, das vorn weit breiter ist als hinten. Die vorderen MA. liegen nur wenig, oder kaum weiter von den SA. als der Raum beträgt, den sie einnehmen.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes, das Sternum nicht länger als breit.

Die dünn behaarten Beine tragen an allen Seiten der Glieder braune, mässig starke Stacheln. Unten an den Tibien der ersten Paare sitzen in der vorderen Reihe 5—6 und in der hinteren meist einige weniger.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, hinten stumpf zugespitzt.

Mas.

Totallänge	4,9	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	2,0	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,0	„
„ breit	2,0	„
Mandibeln lang	0,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,5	1,1	2,7	2,8	1,1	= 11,2 Mm.
2. „	3,0	1,1	2,1	2,3	1,0	= 9,5 „
3. „	1,6	0.8	1,0	1,1	0,8	= 5,3 „
4. „	2,4	1,0	1,7	2,0	0,9	= 8,0 „

Der Cephalothorax hellbraun, an einem Exemplar am Seitenrande etwas heller, die Mundtheile und das Sternum auch bräunlich, letzteres in der Mitte heller. Die Beine und die Palpen dunkelgelb, die Schenkel und die Endhälfte der Tibien sowie die Patellen dunkeler, die Schenkel des ersten Beinpaares

in ihrer ganzen Länge bräunlich. Das Abdomen ähnlich wie bei dem Weibe gefärbt, die Zeichnung des Rückens aber noch undeutlicher.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, um den siebenten Theil länger als breit, vorn sehr verschmälert, hier kaum halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach mässig gewölbt. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen und eine Mittelritze deutlich vorhanden, der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die beiden hinteren MA. grösser als die vorderen und diese unbedeutend grösser als die nur wenig von einander getrennten SA., welche von den vorderen MA. nicht ganz so weit entfernt liegen als der Raum beträgt, welchen die letzteren einnehmen. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso breites als hohes Viereck, das vorn höchstens unbedeutend breiter ist als hinten.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln ziemlich dünn.

Die Beine recht lang, die Bestachelung derselben ebenso wie bei dem Weibe, nur die einzelnen Stacheln länger und kräftiger, auch vorn an den Schenkeln des ersten Paares einige mehr. Tibia II nicht dicker als Tibia I. Unten an der hinteren Seite, am Ende der Coxen I sitzt ein kleiner, spitzer, nur von der Seite sichtbarer Dorn. Oben an der Patella der Palpen befinden sich zwei lange Borsten.

Epeira quaesita n. sp.

Tab. XVII. fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	6,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,9 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	4,1 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	1,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,2	1,3	2,6	2,7	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,9	1,2	2,2	2,3	1,0	=	9,6 „
3. „	2,0	0,9	1,0	1,1	0,8	=	5,8 „
4. „	2,6	1,0	1,9	2,0	0,9	=	8,4 „

Der Cephalothorax bräunlich mit hellem, winkelförmigem Fleck auf dem hinteren Theil des Kopfes, die Mandibeln ebenso, die Maxillen, die Lippe und

das Sternum dunkelbraun, die beiden ersteren vorn hell gerandet und das letztere in der Mitte mit einem gelben Längsbande; die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden ersten Paare in der Mitte bräunlich. Auf dem Rücken des Abdomens ein vorn ziemlich breites, nach hinten zu schmäler werdendes und zum Theil verschwindendes, an den Seiten ausgezacktes, gelbes Längsband, das von zwei breiten, mehr oder weniger dunkelen begränzt wird, die Seiten gelb mit bräunlichem Anfluge, der Bauch in der Mitte schwärzlich, mit einem gelben Längsbande an jeder Seite.

Der Cephalothorax fast um den fünften Theil länger als breit, ebenso lang als Femur II, vorn nicht ganz halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, am Ende des ziemlich langen Kopftheils am höchsten und von da sanft nach vorn geneigt. Eine Mittelritze und den Kopf begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die hinteren MA. sichtlich grösser als die vorderen und diese ein wenig grösser als die gleich grossen, an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden hinteren MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den vorderen MA., welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind. Die vier MA. bilden ein unbedeutend längeres als breites, rechtwinkliges Viereck und sind von den Seitenaugen etwas weiter entfernt als der Raum beträgt, den die vorderen einnehmen. Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen nach vorn gekrümmt (recurvae), die hintere jedoch weniger als die vorderen.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und dicker als die Tibien des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das längere als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine mässig lang und kräftig, an allen Gliedern mit Stacheln besetzt; an den Tibien der beiden Vorderpaare unten 4 Paar, an jeder Seite 3—4 und oben 2—3 Stacheln, an den Metatarsen am Anfange, in der Mitte und am Ende welche, an den Schenkeln nur wenige und schwache.

Das Abdomen hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Australien, Sammlung Bradley.

Epeira necopina n. sp.

Tab. XVII. fig. 7. Fem. fig. 7 a. Epigyne.

Femina.

Totallänge		6,2 Mm.
Cephalothorax lang		2,3 „
„	in der Mitte breit	2,0 „
„	vorn breit	1,1 „

Abdomen lang	. . . .	4,5 „
„ breit	. . . .	4,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,9	1,2	2,0	1,9	1,0	=	9,0 Mm.
2. „	2,4	1,2	1,8	1,7	0,9	=	8,0 „
3. „	1,6	0,9	1,0	0,9	0,7	=	5,1 „
4. „	2,0	1,1	1,4	1,3	0,7	=	6,5 „

Der Cephalothorax rothbraun, der vordere Theil desselben weiss mit braunen Punkten, die Hügel der vorderen Mittel- und Seitenaugen weiss, die braungefleckten Mandibeln und Maxillen in der Grundfarbe auch weisslich, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum bräunlich gelb, die Beine und die Palpen ebenso, nur an den Schenkeln unten, an den Patellen und Tibien unten und oben auf hellerem Grunde braun getüpfelt, am Ende der Patellen, in der Mitte und am Ende der Tibien dunkeler geringelt. Das Abdomen unten am Bauche und an den Seiten hell grau, oben weiss mit zwei grossen braunen Flecken am Vorderrande, welche in der Mitte im spitzen Winkel in einander fliessen. In der Mitte, etwas weiter nach hinten, liegt noch ein grosser fünfeckiger Fleck von derselben Farbe und die ganze obere Seite ist mit kleinen braunen Pünktchen überstreut.

Der Cephalothorax fast obenso lang als Femur II, kürzer als Patella und Tibia IV, nur wenig länger als breit, vorn gerundet und kaum mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich vorhanden aber flach, die Mittelgrube nur wenig bemerkbar und der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen deutlich und gleichmässig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander, kaum weiter von den vorderen SA. und nur um ihren Durchmesser von den fast ebenso grossen hinteren MA., welche auch um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die sichtlich kleineren SA. sitzen, um ihren Radius von einander entfernt, an der Aussenseite einer niedrigen, länglichen Wulst.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen so lang als breit und die vorn stumpf zugespitzte Lippe etwas breiter als lang. Das ganz flach gewölbte Sternum höchstens um den fünften Theil länger als breit.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen und schwachen Stacheln besetzt, die Patellen und Tibien der beiden vorderen Paare, sowie die der Palpen ein wenig flach gedrückt.

Das wenig längere als breite, kugelförmige Abdomen oben sehr hoch gewölbt und vorn nur wenig breiter als hinten.

King Georgs Sund, Sammlung Bradley.

Epeira mulieraria n. sp.

Tab. XVIII. fig. 1. Mas. fig. 1a. Palpe.

Mas.

Totallänge	. . . .	4,0 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,0 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,4 „
„ vorn breit	. . . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	2,1 „
„ breit	. . . .	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,5	0,9	1,3	1,2	0,8	= 5,7 Mm.
2. „	1,4	0,8	1,0	1,0	0,7	= 4,9 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,6	0,4	= 3,1 „
4. „	1,3	0,7	1,0	1,0	0,6	= 4,6 „

Der Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben heller und die Furchen ein wenig dunkeler, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die meisten Glieder der letzteren am Ende ein wenig dunkeler. Das Abdomen oben weiss, mit vorn breitem und undeutlichem, hinten schmäler werdendem und schwarz gefärbtem Felde auf dem Rücken, die Seiten und der untere Theil desselben gelb, mit schwärzlichem Viereck in der Mitte des Bauches, das an jeder Seite von einem weissen Fleck begränzt wird.

Der Cephalothorax länger als Femur I, auch länger als Patella und Tibia IV, nicht ganz um den dritten Theil länger als breit und vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelgrube und die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem kleinen Vorsprung, welcher den Stirnrand überragt und sind von diesem kaum mehr als um ihren Radius entfernt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich stark nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vordern MA. liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den SA. und vielleicht ein wenig näher den sichtlich kleineren hinteren MA., welche höchstens um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast ebenso breites als hohes, hinten weit schmäleres Viereck. Die dicht beisammen sitzenden kleinen SA. befinden sich an einem mässig hervorragenden Hügelchen.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kürzer als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die nur sehr dünn behaarten Beine an allen Gliedern mit deutlichen Stacheln besetzt. Die Tibien des zweiten Paares ebenso gestaltet und bestachelt wie die des ersten. Oben am Ende der Patella der Palpen nur eine Borste.

Abdomen eiförmig.

Cap York, Sammlung Mrs. Bradleys.

Epeira usualis n. sp.

Tab. XVIII. fig. 2. Fem., fig. 2a Epigyne, fig. 3 mas., fig. 3a Palpe.

Femina.

Totallänge	8,0 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,1 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	3,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	1,4	2,1	2,3	1,0	=	9,1 Mm.
2. „	2,0	1,2	1,9	1,9	1,0	=	8,0 „
3. „	1,4	0,8	1,1	1,0	0,7	=	5,0 „
4. „	2,0	1,1	1,8	1,7	0,9	=	7,5 „

Der ganze Vorderkörper, die undeutlich dunkeler geringelten Beine und die Palpen hell rothbraun, der Kopftheil und die Mandibeln oft etwas dunkeler. Das Abdomen grau, dicht bedeckt mit gelben Fleckchen, die in der Mitte des Bauches ein breites Längsband freilassen, auf dem Rücken ein grosses, dunkeleres Feld, das an jeder Seite von einem schwärzlichen schmalen, wellenförmigen Bande begränzt wird und in dem vorn in der Mitte ein ebenso gefärbter, kurzer Fleck liegt. An den Seiten finden sich oft kleine, schwärzliche Fleckchen.

Der mit dunkelen Härchen dünn besetzte Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia IV, ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben der Länge nach gewölbt und mässig hoch. Die Seitenfurchen des Kopfes recht tief, die Mittelgrube dagegen sehr flach und nur wenig bemerkbar, der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. doppelt so gross als die hinteren und diese ein wenig grösser als die an einer starken Wulst, nicht ganz um ihren Radius von einander sitzenden, gleich grossen SA. Die beiden vorderen MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, von den vorderen SA. und den hinteren MA., welche nur um ihren Radius von einander entfernt sind. Die beiden vorderen MA. sitzen an den Ecken einer ziemlich starken Hervorragung.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die nach vorn zu etwas breiter werdenden und vorn gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit; die vorn gerundete und mit einer breiten Wulst versehene Lippe fast ebenso lang als breit. Das Sternum flach gewölbt und reichlich um den vierten Theil länger als breit.

Die lang, aber dünn behaarten Beine sind mit wenigen langen und meist recht schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale Abdomen vorn und hinten gleichmässig gerundet, die Spinnwarzen vom hinteren Theil desselben nur unbedeutend überragt.

Mas.

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0,9	„
Abdomen lang	3,2	„
„ breit	1,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	1,0	2,0	2,0	0,9	=	7,9 Mm.
2. „	1,8	1,0	1,9	1,8	0,8	=	7,3 „
3. „	1,1	0,6	0,8	1,0	0,6	=	4,1 „
4. „	1,7	0,8	1,5	1,5	0,7	=	6,2 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, letztere noch undeutlicher dunkeler geringelt und mit zahlreicheren Stacheln besetzt. Das Abdomen ebenso wie bei dem Weibe gefärbt, nur der Rücken dunkeler. Die vordere Aussenecke der Mandibeln tritt spitz hervor.

Mrs. Bradley erhielt vom Cap York und aus der Nähe von Sydney ein Männchen und mehrere Weibchen.

Epeira ramulosa n. sp.

Tab. XVIII. fig. 4. Fem. fig. 4a Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,5	Mm.
Cephalothorax lang	1,8	„
„ in der Mitte breit	1,5	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	2,9	„
„ breit	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,0	0,9	1,6	1,8	0,7	= 7,0 Mm.
2. „	1,9	0,9	1,5	1,7	0,7	= 6,7 „
3. „	1,3	0,7	0,8	0,9	0,5	= 4,2 „
4. „	1,7	0,8	1,2	1,5	0,6	= 5,8 „

Das ganze Thier gelb, das Ende der Glieder der Beine dunkeler und in der Mitte des Bauches, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, ein grosser weisser Fleck.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Femur I und ein wenig länger als Tibia I, um den sechsten Theil länger als breit, vorn unbedeutend mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle. oben etwas hinter der Mitte am höchsten und von da nach vorn zu recht stark, nach hinten zu noch stärker geneigt. Der Clypeus sichtlich höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck bildend, sind gleich gross und etwas grösser als die nahe beisammen an einem Hügelchen sitzenden SA., von welchen die vorderen von den vorderen MA. ebenso weit entfernt sind als der Raum beträgt, welchen diese letzteren einnehmen. Alle Augen recht klein und die hinteren MA. unbedeutend mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das flach gewölbte, etwas länger als breite Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine dünn und nur mit kurzen und schwachen Stacheln besetzt.

Das ebenso lange als breite Abdomen vorn am breitesten und hinten stumpf zugespitzt.

Australien, Sammlung Bradley.

Epeira nigropunctata L. K.

Tab. XVIII. fig. 5. Mas. fig. 5a linke Palpe von der Seite.

Arachm. Austral. Bd. I p. 75 tab. VI fig. 6.

Mas.

Totallänge	4,2 Mm.
Cephalothorax lang	2,1 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	2,3 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,3	1,0	2,0	2,1	0,8	= 8,2 Mm.
2. „	2,0	1,0	1,3	1,7	0,8	= 6,8 „
3. „	1,1	0,5	0,6	0,8	0,5	= 3,5 „
4. „	1,7	0,8	1,2	1,6	0,7	= 6,0 „

Das ganze Thier einfarbig gelb, das Abdomen oben fast weiss.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia des vierten Paares, um den fünften Theil länger als breit, vorn an den vordern Mittelaugen recht spitz zulaufend, an den hinteren Seitenaugen halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach hinten zu recht steil, nach vorn hin sanft abfallend. Die an der hinteren Abdachung befindliche Mittelgrube recht lang und tief, den Kopf begränzende Seitenfurchen aber gar nicht vorhanden. Der Clypeus ziemlich hoch, mehr als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, da der die Augen tragende Vorsprung des Kopfes ziemlich weit nach vorn ragt.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe nur wenig nach vorn gebogen (recurva), die vordere dagegen sehr stark. Die beiden vorderen MA. liegen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und von den etwas kleineren, an den Seiten ganz kleiner runder Höckerchen sitzenden hinteren, welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die nahe beisammen befindlichen, sich aber nicht berührenden kleinen SA. liegen von den vorderen MA. sichtlich etwas weiter als diese von einander. Die 4 MA. bilden ein ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und etwas dünner als die Tibien des ersten Beinpaares. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine sehr fein und dünn behaart und an allen Gliedern mit recht langen Stacheln besetzt. Am längsten sind zwei Stacheln an den Tibien des

ersten Paares, der erste an der Seite und der zweite unten. Sie sind fast halb so lang als das ganze Glied. Oben am Ende des Patellartheils der Palpen sitzen zwei lange Borsten.

Das ebenso lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, nach hinten läuft es ein wenig verschmälert zu.

Peack Downs, Museum Godeffroy. Herr Daemel erbeutete zahlreiche Exemplare, unter denen sich jedoch nur ein unentwickeltes und ein vollständig reifes Männchen befinden. Die Weibchen weichen von dem von Herrn Dr. L. Koch beschriebenen ab, indem ihnen der schwarze Fleck auf dem Abdomen fehlt. Auch sind bei allen die vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt. Ich zweifele dennoch nicht, dass ich hier dieselbe Art vor mir habe wie H. Dr. Koch, da die Gestalt der Epigyne und aller übrigen Theile übereinstimmt. Dass Koch die Grösse der vorderen und hinteren Mittelaugen als gleich angiebt kann auf einem Irrthum beruhen, weil die hinteren, wie oben bemerkt, an der äusseren Seite je eines kleineren runden Hügelchens sitzen. Bei nur einigermassen flüchtiger Betrachtung erscheinen diese Hügelchen mit den Augen ein Ganzes zu bilden und dann glaubt man, dass sie nur um ihren Halbmesser von einander entfernt sind und den vorderen an Grösse gleich kommen.

Gen. Meta. C. K. 1836.

Meta Graeffei Keys.

Tab. XVIII fig. 6. Fem. fig. 6a. Palpe.

1865 Epeira Graeffei Keyserling. Verhandl. der zool. bot. Gesellschaft in Wien. p. 811 Tab. XIX fig. 12—13.
1871 „ „ L. Koch. Arachn. Australiens I. pag. 98.

Mann.

Totallänge	7,3	Mm.
Cephalothorax lang	4,3	„
„ in der Mitte breit	2,9	„
„ vorn breit	2,0	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	2,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,0	2,0	4,9	6,0	1,5	= 19,4 Mm.
2. „	4,0	1,8	3,4	4,1	1,3	= 14,6 „
3. „	2,4	1,1	1,7	2,0	0,9	= 8,1 „
4. „	3,2	1,5	2,7	3,2	1,1	= 11,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und die Maxillen gelb, das Sternum ebenso mit schwärzlichen Anfluge und undeutlichem hellerem Mittelbande, die Beine und die Palpen ebenfalls gelb, das Ende der Schenkel und Tibien, sowie die ganzen Patellen gelblich roth. Das Abdomen hell braun, auf dem Rücken desselben an jeder Seite ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, wellenförmiges Band, am Bauche ein dunkel brauner, viereckiger Fleck, welcher an jeder Seite von einem weissen Strich begränzt wird.

Der Cephalothorax kürzer als Femur I, ungefähr so lang als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als hinten an der breitesten Stelle, vorn etwas hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu ziemlich schräge abfallend. Eine Mittelritze und den Kopftheil begränzende Seitenfurchen deutlich vorhanden. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe nur wenig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., grösser als die hinteren, liegen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den hinteren MA. und um das Doppelte desselben von den SA., die hinteren um ihren Durchmesser von einander. Die vorderen SA., fast ebenso gross als die hinteren MA., sitzen den etwas kleineren hinteren sehr nahe ohne sie jedoch zu berühren. Die 4 MA. bilden ein ebenso langes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmäler ist als vorn.

Die vorn ziemlich gewölbten, in der Endhälfte divergirenden Mandibeln, etwas länger als die Palpen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, haben am Vorder- und Hinterrande des Falzes, in den sich die recht lange Klaue legt, je zwei kräftige Zähnchen. Die Maxillen mindestens um den vierten Theil länger als breit und ebenso auch die vorn stumpf zugespitzte und mit einer schwachen Wulst versehene Lippe sichtlich länger als breit. Das flach gewölbte, herzförmige Sternum gleichfalls ein wenig länger als breit.

Der Tibialtheil der Palpen reichlich doppelt so lang als die Patella und meist nur wenig kürzer als das Endglied, jedoch ist die Länge desselben nicht ganz constant.

Die dünn und fein behaarten Beine haben nur wenige und recht schwache Stacheln, nur oben auf den Schenkeln des vierten Paares sitzt eine grössere Zahl stärkerer.

Diese früher von Dr. L. Koch und mir zur Gattung Epeira gezogene Art steht wohl besser in der G. Meta, weil Lippe als auch Maxillen länger als breit sind und die Gestalt der Palpen eine ganz andere ist. Bei den bisher bekannten Weibchen treten diese Charakter weniger deutlich hervor, obgleich auch bei diesem Maxillen und Lippe etwas länger als breit sind.

Das Museum Godeffroy erhielt drei Männchen und zahlreiche Weibchen aus Sydney.

Meta melania L. K.

Tab. XVIII. fig. 7. Mas., fig. 7a. Palpe.

Epeira melania L. Koch. Arachn. Austr. I p. 100 Tab. VIII fig. 3.

Mas.

Totallänge		8,4 Mm.
Cephalothorax lang		3,6 „
„	in der Mitte breit	2,3 „
„	vorn breit	1,6 „
Abdomen lang		4,9 „
„	breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,6	1,7	4,7	5,2	1,4	= 17,6 Mm.
2. „	3,0	1,4	3,1	3,3	1,2	= 12,0 „
3. „	1,8	0,9	1,1	1,2	0,8	= 5,8 „
4. „	2,0	1,0	2,0	1,9	0,9	= 7,8 „

Der mit schwarzem Saum an den Seitenrändern versehene Cephalothorax, und die Mandibeln hell rothbraun, die Lippe und die Maxillen mehr gelblich roth, das in der Mitte hellere Sternum heller oder dunkeler braun, die Palpen und die Beine röthlich gelb, die Schenkel derselben in der ersten Hälfte heller. Das Abdomen gelb, oben über dem Rücken desselben zwei breite, braune Längbänder, die ein schmäleres weisses einschliessen, in dem ein schwarzer Längsstrich liegt und das hinten bis an die Spinnwarzen reicht. An jeder Seite des Abdomens befindet sich ein kurzes, braunes Band von dem aus drei schmale zu den Spinnwarzen hinablaufen, ebenso befinden sich hinter diesen noch einige kleine Querbänder. Der vordere Theil des Abdomens ist unten auch dunkel gefärbt und am Bauche sieht man ein von der Bauchfalte bis zu den Spinnwarzen reichendes, vorn breites, nach hinten zu etwas schmäler werdendes schwarzes Feld, das jederseits von einem schmalen weissen Bande begränzt wird.

Der Cephalothorax weit länger als Patella und Tibia IV, reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn nur um den dritten Theil schmäler als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der der Länge nach gewölbte Kopftheil etwas höher als der mit einer recht deutlichen Mittelgrube grube versehene Brusttheil. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe nur wenig, die untere recht stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den SA. und den sicht-

lich kleineren hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die gleich grossen SA. sitzen fast um ihren Radius von einander an einer länglichen Wulst. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck.

Die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso gestaltet wie bei M. Graeffei.

Die Beine recht lang, sehr dünn behaart und mit einzelnen, ganz schwachen Stacheln besetzt. Die Coxen des ersten Paares doppelt so lang als die des zweiten, was auch bei M. Graeffei der Fall ist.

Das Endglied, dessen etwas nach unten gekrümmter Schnabel kürzer ist als der breite Theil, kürzer als die Tibia.

Das ovale, fast doppelt so lange als breite, vorn und hinten ziemlich gleichmässig gerundete Abdomen überragt mit seinem hinteren Ende die Spinnwarzen, so dass diese fast in der Mitte des Bauches zu sitzen scheinen.

M. melania und M. Graeffei sind einander sehr ähnlich bieten aber doch genügende Merkmale um sie zu unterscheiden. Bei ersterer überragt der hintere Theil des Abdomens die Spinnwarzen bedeutend, der Cephalothorax ist weit länger als die Patella und Tibia IV, das Endglied der Palpen etwas kürzer als die Tibia derselben und der dünne Fortsatz des Copulationsorgans, am Ende schräge abgestutzt, läuft in eine feine und gerade Spitze aus. Bei der zweiten sind die Spinnwarzen ziemlich endständig. Der Cephalothorax ist kaum länger als Patella und Tibia IV, das Endglied der Palpen länger als die Tibia derselben und der dünne Fortsatz des Copulationsorgans endet mit einen kleinen Häckchen.

Da die Maxillen bedeutend länger als breit sind, bei den Weibchen allerdings in weniger auffallender Weise, so scheint mir, dass diese beiden Arten besser in der G. Meta ihren Platz finden als in der G. Epeira.

Gayndah. Peak Downs, Museum Godeffroy.

Meta coccinea Dol.

Tab. XVIII. fig. 8 Fem. fig. 8 a Epigyne.

1857 Epeira coccinea Doleschall. Naturk. Tijdksr. voor Nederlandsch Indeë XIII (Sup. 3 Vol. III) p. 421.

1859 — — id. Tweede Bijdr. ect. Acta Soc. Sc. Jndo-Neerlandicae p. 40, Tab. I, fig. 2

1878 Meta coccinea Thorell. Ragni Malcsi e Papuani II p. 89.

Femina.

Totallänge	8,2	Mm.
Cephalothorax lang	3,5	„
„ in der Mitte breit	2,8	„
„ vorn breit	1,7	„

Abdomen lang						5,6 „
„ breit						3,7 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	5,1	1,5	4,2	5.3	1,5	= 17,6 Mm.
2. „	4,3	1,3	3,4	4,1	1,4	= 14,5 „
3. „	2,5	1,0	1,6	2,1	1,0	= 8,2 „
4. „	4,3	1,1	3,3	3,9	1,1	= 13,7 „

Der Cephalothorax, das mit langen schwarzen Härchen an den Seiten besetzte Sternum und die Maxillen rothbraun, die Mandibeln und die Lippe fast schwarz, die Beine an dem grössten Theil der Schenkel und Tibien gelb, am Ende dieser Glieder, sowie an allen übrigen braun, die Palpen zum grössten Theil gelb, nur das Endglied braun. Das an den Seiten und am hinteren Theil schwarze Abdomen ist oben roth und dieses rothe, in der Mitte durch das schwarz gefärbte Rückengefäss getheilte Feld entsendet an jeder Seite drei so gefärbte schmale Bänder, welche vorn, in der Mitte und hinten an den Seiten hinablaufen. An der hinteren Abdachung und in der Mitte des Bauches befindet sich je ein Paar runder, rother oder gelber Flecken, der Bauch ist braun mit breitem schwarzem Längsbande in der Mitte. Die nach vorn gerichtete Spitze der dreieckigen, braunen Epigyne wird auch von Roth eingefasst oder vielmehr umgeben, indem sie in einen grossen rothen Fleck hineinragt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Tibia II oder IV, um den fünften Theil länger als breit, vorn weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich flach gewölbt, nur ganz unbedeutend von vorn nach hinten gesenkt. Die den Kopf begränzenden Seitenfurchen und die quere Mittelgrube deutlich vorhanden. Der Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und deutlich nach vorn gebogen (recurvae). Alle Augen ziemlich gleich gross, die beiden vorderen MA. dunkel gefärbt, die übrigen bernsteingelb. Die beiden vorderen MA. liegen höchstens um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und um ihren ganzen Durchmesser von den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Radius von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein längeres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck. Die recht nahe beisammen sitzenden aber doch deutlich von einander entfernten SA. sitzen in der Nähe der vorderen Ecken des Kopfes, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so weit von den vorderen MA. entfernt als der Raum beträgt, den diese einnehmen.

Die sehr kräftigen Mandibeln mindestens so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen etwas länger als breit, die in der Mitte der Quere nach eingedrückte und vorn mit einer starken Wulst versehene Lippe so lang als breit.

Das kaum längere als breite, ziemlich gewölbte Sternum hat hinten am Ende und an jeder Seite mehrere wulstartige Erhöhungen, vorn hinter der Lippe jedoch keinen Höcker.

Die dünn behaarten Beine sind nur mit ganz kurzen und wie es scheint nicht zahlreichen Stacheln besetzt. Das Ende der Tibia des vierten Beinpaares trägt eine dichte Bekleidung, bestehend aus langen schwarzen Härchen.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn und hinten gleichmässig gerundet.

Mrs. Bradley erhielt je ein Exemplar von den Salomon Inseln und Neu Irland, Herr Bösenberg mehrere von den Fidschi Inseln.

Meta zelirira n. sp.

Tab. XIX. fig. 1. Fem., fig. 1a. Epigyne, fig. 2. Mas., fig. 2a. Palpe.

Femina.

Totallänge	7.0	Mm.
Cephalothorax lang	3,2	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	4,0	„
„ breit	3,1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	1,6	3,2	4,3	1,2	= 14,2 Mm.
2. „	3,1	1,3	2,4	3,1	1,0	= 10.9 „
3. „	2,1	1,0	1,3	1,7	0,7	= 6,8 „
4. „	3,0	1,2	2,1	2.9	0,8	= 10,0 „

Der Cephalothorax gelb mit einem dunkelen länglichen Fleck in jeder Seitenfurche des Kopfes, die Augen schwarz gerandet, die Mundtheile, das an den Seiten mit dunklerem Anfluge versehene Sternum, die Beine und die Palpen auch gelb. Das oben braune Abdomen hat am Vorderrande ein hufeisenförmiges, bis in die Mitte an jeder Seite reichendes, weisses Band und hinter diesem zwei kurze, schräge ansteigende. Ueber der Mitte des Rückens laufen zwei schmale, ebenfalls weisse Bänder, die das dunkeler gefärbte, verzweigte Rückengefäss einschliessen. Der Bauch bräunlich gelb mit einem rundlichen, ziemlich grossen schwarzen Fleck in der Mitte.

Der Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Patella und Tibia I, mehr als um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt. Der sehr lange, von deut-

lichen Seitenfurchen begränzte, der Länge nach gewölbte Kopftheil in der Mitte am höchsten und weit höher als der Brusttheil, auf welchem eine Mittelgrube kaum zu bemerken ist. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich nach vorn gebogen (recurvae), die vordere indessen mehr als die hintere. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den SA. und nur um diesen von den ein wenig kleineren hinteren MA., welche auch mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, hinten sichtlich schmäleres Viereck. Die auf zwei an der Basis verwachsenen Hügelchen befindlichen SA. sitzen kaum mehr als um ihren halben Radius von einander entfernt.

Die vorn stark gewölbten, oben an der Aussenseite mit einer Beule versehenen Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Am Falz, in den sich die mässig lange, stark gekrümmte Klaue legt, sitzen vorn zwei und hinten drei kleine, gleich grosse Zähnchen.

Die vorn gerade abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit, die vorn mit einer breiten, aber nicht hohen Wulst versehene Lippe etwas breiter als lang. Das mässig gewölbte und mit einzelnen Härchen besetzte Sternum weit länger als breit und hinten recht spitz zulaufend.

Die dünn behaarten Beine nur mit wenigen stachelartigen Borsten besetzt,

Das um den vierten Theil längere als breite Abdomen hat eine eiförmige Gestalt. Die Spinnwarzen endständig.

Mas.

Totallänge	. . . .	3,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	1,7 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,1 „
„ vorn breit	. . . .	0,8 „
Abdomen lang	. . . .	1,9 „
„ breit	. . . .	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,1	0,8	1,8	2,3	0,9	= 7,9 Mm.
2. „	1,7	0,7	1,3	1,7	0,7	= 6,1 „
3. „	1,0	0,5	0,6	0,9	0,5	= 3,5 „
4. „	1,3	0,6	1,1	1,4	0,6	= 5,0 „

Ganz ebenso gefärbt und gezeichnet, nur dunkeler, daher das Sternum zum grössten Theil braun mit heller Mitte. Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig breiter und die Augen näher beisammen. Die Maxillen noch mehr länger als breit und die Lippe nicht breiter als lang. Die vorn im oberen

Theil gewölbten, im unteren sich stark verjüngenden und divergirenden, recht langen Mandibeln haben an dem Falze, in den sich die stark gekrümmte Klaue legt, vorn zwei und hinten vier ganz kleine Zähnchen. Von diesen Zähnchen sind an der hinteren Seite der erste und dritte, von der Ansatzstelle der Klaue aus gezählt, ein wenig grösser als die beiden anderen. Die Stacheln an den Beinen etwas zahlreicher und kräftiger. Die keulenförmige, nach vorn zu an Dicke zunehmende Tibia der Palpen nur wenig länger als die Patella.

Peak Downs. Ein entwickeltes Pärchen und mehrere junge Thiere im Museum Godoffroy.

Meta turbatrix n. sp.

Tab. XIX. fig. 3. Mas. fig. 3a. Palpe.

Mann.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	2,4	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,4	1,3	3,5	3,5	1,2	= 13,9 Mm.
2. „	3,8	1,3	2,7	3,1	1,1	= 12,0 „
3. „	2,1	0,8	1,3	1,5	0,8	= 6,5 „
4. „	3,4	1,1	2,6	2,9	0,9	= 10,9 „

Der mit kurzen weissen Härchen dünn bekleidete Cephalothorax gelblich braun, mit undeutlichem dunklerem Längsbande an jeder Seite des Brusttheils, die Mandibeln, die Palpen und die Beine röthlich gelb, das Sternum, die Lippe und die Maxillen dunkel braun, die beiden letzteren vorn heller gerandet. Der Rücken des Abdomens gelb, mit vorn breitem, hinten schmäler werdendem und zum Theil undeutlichem, braunem Längsbande, in dem vorn ein hinten spitz zulaufender, länglicher, noch dunklerer Fleck liegt. Die Seiten braun gestrichelt, die Mitte des Bauches schwarz, mit je einem weissen Längsstrich an der Seite. Zwischen diesen Längsstrichen und den Spinnwarzen liegt noch am Ende derselben ein ebenso gefärbter gelber Fleck.

Der Cephalothorax kürzer als Tibia I, um den fünften Theil länger als breit, vorn lange nicht halb so breit als in der Mitte, oben recht niedrig gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelritze tief und lang und die den kurzen, schmalen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich ausgeprägt. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen. Die 4 MA., ziemlich gleich gross, sitzen an einer starken Hervorragung des vorderen Kopftheiles und sind grösser als die reichlich um ihren Radius von einander entfernten, auch auf einem Hügelchen sitzenden SA. Die hinteren MA. liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander und alle 4 bilden ein etwas schmäleres als langes, rechtwinkliges Viereck. Die Entfernung der vorderen SA. von den vorderen MA. ist etwas grösser als der Raum, den die letzteren einnehmen.

Die nach unten zu dünner werdenden Mandibeln bilden vorn an der Basis einen Höcker. Die Maxillen sichtlich länger als breit und doppelt so lang als die vorn stumpf zugespitzte, ebenso lange als breite Lippe. Das flach gewölbte Sternum länger als breit.

Die nur dünn mit feinen, weissen Härchen bekleideten Beine mit zahlreichen, langen Stacheln an allen Gliedern versehen. An den Tibien des ersten Paares sitzen unten 5—6 Paar Stacheln. Die Tibien des zweiten Paares sind ein wenig dicker und mit stärkeren Stacheln besetzt. Unten an den Schenkeln aller Beine befinden sich zwei Reihen Stacheln, welche an den beiden Vorderpaaren besonders stark sind. Unten am Ende von Coxa I bemerkt man einen kleinen Höcker und an Coxa IV zwei kurze gekrümmte, starke Stacheln.

Das länglich ovale Abdomen fast doppelt so lang als breit.

Caigan, Sydney, Sammlung Bradley.

Meta trivittata n. sp.

Tab. XIX. fig. 4. Fem. fig. 4a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	5,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,2	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	0.9	„
Abdomen lang	3,6	„
„ breit	2,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,6	1,0	3,4	3,8	1,3	= 13,1 Mm.
2. „	2,4	0,9	2,1	2,4	0,9	= 8,7 „
3. „	1,3	0,7	1,0	1,2	0,6	= 4,8 „
4. „	2,3	0,8	1,9	2,0	0,8	= 7,8 „

Der Cephalothorax gelb mit einem vorn breiten, nach hinten zu schmäler werdenden braunen Längsbande in der Mitte und einem an jeder Seite, die

Augen breit schwarz umrandet, die Mundtheile und das Sternum gelblich braun, die Palpen und die Beine mit zum Theil undeutlich ausgeprägten dunkelen Ringen an allen Gliedern. Das mit weissen, silberglänzenden, kleinen Flecken überstreute Abdomen ist oben hellgrau und hat an jeder Seite des Rückens mehre grosse, schwarze Flecken, von denen die hinteren durch schmale, ebenso gefärbte Querbogen mit einander verbunden werden. Der Bauch und der untere Theil der Seiten sind schwarz, letztere mit schrägen Bändern geziert, die aus kleinen weissen Flecken bestehen. Der Bauch zeigt zwei breite, ebenso gefärbte, gegen einander gekrümmte Längsbänder und die Spinnwarzen sind gelblich braun.

Der Cephalothorax weit kürzer als Femur I oder Tibia und Patella IV, ungefähr so lang als Femur IV, nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch und der Länge nach ganz sanft gewölbt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sowie die querbogenförmige Mittelgrube ganz flach. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA., ein wenig grösser als die übrigen, auch verhältnissmässig grossen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ungefähr ebenso weit von den vorderen SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein sichtlich längeres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck. Der Abstand der hinteren MA. von den hinteren SA. ist gleich dem Durchmesser der ersteren. Die SA. sitzen an den Enden einer längligen Wulst, in geringer Entfernung von einander.

Die vorn ziemlich gewölbten, am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen sichtlich länger als breit und die vorn mit einer schwachen Wulst versehene Lippe auch fast länger als breit. Das längliche Sternum flach gewölbt.

Die fein und dünn behaarten Beine haben an den Schenkeln und Tibien einzelne ganz schwache Stacheln.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen in der Mitte am dicksten nnd vorn sowie hinten gleichmässig gerundet. Die Spinnwarzen endständig.

Sydney. Museum Godeffroy. Sammlung Mrs. Bradleys Cap. York.

Gen. Nephila. Leach. 1815.

Nephila insularis n. sp.

Tab. XIX. fig. 5. Fem. fig. 5a. Epigyne.

Weib.

Totallänge	22,0	Mm.
Cephalothorax lang	8,9	„
„ in der Mitte breit	5,3	„
„ vorn breit	4,3	„
Abdomen lang	14,2	„
„ breit	8,9	„
Mandibeln lang	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	15,3	3,2	18,0	18,0	4,4	=	58,9 Mm.
2. „	13,0	3,2	14,7	14,7	3,4	=	49,0 „
3. „	7,3	2,2	6,8	6,8	2,5	=	25,6 „
4. „	13,0	2,8	12,3	12,3	3,1	=	43,5 „

Der mit hellgrauen Härchen dicht bedeckte Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Höcker an den Seitenrändern des letzteren röthlich gelb, die Palpen dunkel braun, die Beine an den Schenkeln, Tibien und Patellen bräunlich gelb, an Metatarsen und Tarsen schwarzbraun und an den Coxen rothbraun. Das Abdomen gelblich grau bis dunkel braun.

Der von hinten nach vorn ansteigende und auf dem hinteren Theil des Kopfes mit zwei kleinen spitzen Höckern versehene Cephalothorax recht flach, weit länger als breit und länger als Tibia IV. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief, ebenso die weit nach hinten gelegene Querfurche, welche zwei Rinnen nach dem Hinterrande entsendet. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend und die vordere auch nur wenig nach vorn gebogen (recurva). Die 4 MA., etwas grösser als die SA., bilden ein regelmässiges Quadrat. Die von den MA. recht weit abliegenden, auf stark hervortretenden Hügeln sitzenden SA. sind vom unteren Stirnrande weiter als diese ersteren und von einander mehr als um ihren Durchmesser entfernt.

Die unter dem Stirnrande knieförmig hervortretenden Mandibeln weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares und länger als die Patellen. Die Maxillen und die Lippe bieten nichts Besonderes. Das mässig gewölbte Sternum hat hinten an der Spitze einen, an jedem Seitenrande drei und vorn

gleich hinter der Lippe einen Höcker, von denen der letzte spitz endet und der grösste ist.

Die langen Beine gleichmässig mit kurzen Härchen dünn bekleidet und mit wenigen, ganz schwachen Stacheln besetzt.

Das länglich ovale Abdomen überragt hinten die Spinnwarzen nur unbedeutend.

Das Museum Godeffroy besitzt zahlreiche Exemplare von Loyalty Island.

Nephila relicina n. sp.

Tab. XIX. fig. 6. Fem. fig. 6a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	14,8	Mm.
Cephalothorax lang	5,4	„
„ in der Mitte breit	4,9	„
„ vorn breit	2,6	„
Abdomen lang	10,0	„
„ breit	5,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	8,0	2,9	6.0	6,7	2,2	= 25,8	Mm.
2. „	7,6	2,7	5,7	6,3	2,0	= 24,3	„
3. „	4,9	1,8	2,8	3,1	1,3	= 13,9	„
4. „	7,4	2,4	5,3	6,0	1,8	= 22,9	„

Der in der Mitte mit einem helleren Fleck versehene Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine rothbraun, die Endglieder der letzteren etwas dunkeler und das Ende der Tibien, Metatarsen, sowie der Tarsen schwarz. Das Abdomen, in der Grundfarbe hell braun, hat oben zwei weisse, vorn gegen einander gekrümmte, schmale Längsbänder, die nach hinten zu sich einander nähern, kurz vor dem Ende jedoch nach unten biegen. An der Innenseite werden diese Bänder von mehreren dunkel braunen Flecken und an der Aussenseite, wenigstens in der hinteren Hälfte, von einem ebenso gefärbten Strich eingefasst. Das ganze hintere, auch gebogene Ende des Abdomens ist ebenso wie der Bauch dunkeler gefärbt, in dessen Mitte ein grosser schwarzbrauner, undeutlich begränzter Fleck liegt. An dem hinteren Theil der Seiten befinden sich einige schräge, ansteigende, fast schwarze Bänder.

Der Cephalothorax fast um den zehnten Theil länger als breit, kaum länger als Tibia IV, vorn gerade abgestuzt und etwas mehr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben nicht hoch gewölbt. Der der Länge nach gewölbte, von deutlichen Seitenfurchen begränzte Kopftheil wenig höher als der

mit breiter Mittelgrube versehene Brusttheil. Die vier Mittelaugen sitzen an einem kleinen, ziemlich hervorragenden Hügelchen, während der Höcker der Seitenaugen nur wenig hervortritt. Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und noch etwas näher den grösseren vorderen, welche auch kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein kaum breiteres als hohes, hinten schmäleres Viereck. Die von den MA. weit abliegenden, an den Ecken des Kopfes angebrachten SA. sind um den Radius der etwas kleineren vorderen von einander entfernt.

Die vorn im oberen Theil gewölbten Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundeten und nach vorn zu erweiterten, etwas längeren als breiten Maxillen nicht ganz doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn gerundete, zugespitzte Lippe.

Das glänzende, gewölbte, kaum längere als breite Sternum ist in der Mitte, gleich hinter der Lippe, am höchsten ohne einen wirklichen Höcker zu bilden.

Die Beine sind dünn behaart, nur am Ende der ein wenig keulenförmig geformten Tibien etwas dichter. An allen Gliedern sitzen zahlreiche kurze, schwarze Stacheln, oben an den Tibien I und II, jedoch nur 1—2.

Das fast doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und am breitesten, wird nach hinten allmällig etwas schmäler bis es an dem gerundeten, die Spinnwarzen überragenden und in die Höhe gekrümmten Ende wieder ein wenig anschwillt. Seine Bekleidung besteht aus kurzen, an dem vorliegenden Exemplar zum grössten Theil abgeriebenen Härchen.

Salomons Inseln. Sammlung Bradley.

Fam. Tetragnathidae.

Arachn. de France V. V. p. 2 zerlegt Herr E. Simon die alte Gattung Tetragnatha Latrl. in drei, indem er die Stellung der Augen und der Spinnwarzen besonders berücksichtigt. Diese Eintheilung erscheint mir ganz gut, nur möchte ich die von ihm angeführten Charaktere zur Unterscheidung der drei neuen Gattungen vereinfachen. Die Längenverhältnisse der Beine bieten ein sehr unsicheres Merkmal, da sie bei den beiden Geschlechtern derselben Species oft verschieden sind. Auch die Krümmung der beiden Augenreihen ist ein Kennzeichen bei dem man häufig im Zweifel bleibt in welche Gattung man eine Art stellen soll. Ich schlage daher vor, sie folgendermassen von einander zu trennen:

1. Die vorderen SA. von den hinteren höchstens so weit entfernt als die vorderen MA. von den hinteren . . *Tetragnatha.*
   Die vorderen SA. von den hinteren viel weiter entfernt als die vorderen MA. von den hinteren . . . . . 2.

2. Die Spinnwarzen endständig . . . . *Eugnatha*
   Die Spinnwarzen werden vom hinteren Theil des Abdomens überragt . . . . *Eucta*

Gen. Tetragnatha. (Latrl) E. Sim.

Tetragnatha valida n. sp.

Tab. XX. fig. 1 Mandibeln des Weibes von unten, fig. 1a Mandibeln des Mannes von unten, fig. 1b dieselben von oben.

Femina.

Totallänge	15,7 Mm.
Cephalothorax lang	4,1 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,3 „
Abdomen lang	12,0 „
„ breit	2,9 „
Mandibeln lang	3.7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	11,0	1,8	11,3	12,2	2,5	=	38,8 Mm.
2. „	7,7	1,3	6,5	7,0	1,6	=	24,1 „
3. „	4,1	0,9	2,4	3,1	0,9	=	11,4 „
4. „	7,9	1,1	6,3	6,7	1,3	=	23,3 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb oder rothbraun, das Sternum und die Lippe häufig bräunlich. Das Abdomen hat am Bauche ein schmales, schwarzes und auf dem Rücken ein breiteres, dunkeles Längsband, das an jeder Seite von einen wellenförmigen, braunen oder schwarzen Strich begränzt wird.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur III, nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, etwas hinter der Mitte stark eingedrückt und mit einer hufeisenförmigen Mittelgrube versehen. Der von tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nach vorn zu ein wenig ansteigend und der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges, auch ein wenig höher als der Raum beträgt, der zwischen den vorderen und hinteren Mittelaugen liegt.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ziemlich gleichmässig und recht stark nach vorn gebogen (recurvae). Von den auf recht hervortretenden Hügelchen sitzenden Augen sind die vorderen MA. die grössten, die anderen in der Grösse kaum verschieden. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, fast drei mal so weit von den SA. und ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren MA., welche nicht ganz um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die Entfernung der vorderen SA. von den hinteren ist fast ebenso gross als die der vorderen MA. von den hinteren.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Abweichendes und die Gestalt der Mandibeln zeigt die Abbildung.

Die dünn und fein behaarten Beine haben an den Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen wenige kurze, aber verhältnissmässig kräftige Stacheln. Tibia I ist etwas mehr als sechsmal so lang als die Patella.

Das reichlich viermal so lange als breite Abdomen ist vorn am breitesten und wird nach hinten zu allmälig schmäler. Die Spinnwarzen endständig.

Mas.

Totallänge	12,7	Mm.
Cephalothorax lang	4,1	„
„ in der Mitte breit	2,3	„
„ vorn breit	1,3	„
Abdomen lang	8,9	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	4,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	12,8	1,8	13,3	15,0	2,7	= 45,6 Mm.
2. „	8,7	1,4	7,6	8,5	1,7	= 27,9 „
3. „	4,7	0,8	2,9	3.5	1,0	= 12,9 „
4. „	9,1	1,1	7,1	8,0	1,4	= 26,7 „

Das Männchen ist ganz ähnlich gefärbt und gestaltet, meist nur weit kleiner und besonders was den cylinderförmigen Hinterleib anbetrifft viel schlanker. So grosse Thiere als das, von dem oben die Maase gegeben sind, kommen selten vor, meist sind die vorliegenden Exemplare beträchtlich kleiner. Die Entfernung der vorderen MA. von den SA. ist vielleicht ein wenig geringer und diese letzteren scheinen auch etwas kleiner zu sein als die Augen der hinteren Reihe.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney, Gayndah und von den Peack Downs.

Tetragnatha bituberculata L. K.

Bd. I p. 183 Tab. XV fig 5.

Tab. XX. fig. 2 männliche Palpe von oben, fig. 2a dieselbe von unten.

Mas.

Totallänge	6,4	Mm.
Cephalothorax lang	2,1	„
„ in der Mitte breit	1,4	„
„ vorn breit	1,0	„
Abdomen lang	4,3	„
„ breit	1,2	„
Mandibeln lang	1,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	4,9	1,0	4,8	5,3	1,4	= 17,4 Mm.
2. „	3,7	0,9	3,0	3,3	1,0	= 11,9 „
3. „	1,8	0,6	1,0	1,3	0,7	= 5,4 „
4. „	3,4	0,7	2,6	2,9	0,9	= 10,5 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und Maxillen hell rothbraun, an den Seiten des ersteren häufig gelbe Flecken, die Lippe und das Sternum dunkel braun, die Beine und die Palpen gelb, alle Glieder am Ende dunkel geringelt und die Basis der Stacheln mit einem schwärzlichen Ringe umgeben, der jedoch nicht so deutlich hervortritt wie bei dem Weibe. Das Abdomen weis gefleckt auf bräunlichem Grunde, auf dem Rücken mit schmalem, am Bauche mit breitem, meist recht dunkel braunem Längsbande.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia IV, nur um die Hälfte länger als breit, vorn kaum breiter als hinten, etwas mehr als $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr mässig gewölbt und der von flachen Seitenfurchen begränzte Kopftheil nach vorn zu ein wenig ansteigend. Die quere Mittelgrube am Beginn des letzten Endrittheils. Alle Augenhügel stark hervortretend, aber besonders die der hinteren Seitenaugen. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich stark, die vordere stärker nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. und um jenen von den hinteren MA., welche um das Dreifache ihres Durchmessers von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn schmäleres Trapez. Die hinteren SA. sitzen nicht ganz um ihren Durchmesser von den kleinen vorderen und jedenfalls ihnen etwas näher als die hinteren

den vorderen MA. Die hinteren Augenreihen vielleicht unbedeutend breiter als die vordern.

Die Mandibeln sind oft ebenso lang, häufig jedoch noch weit kürzer als der Cephalathorax. Die Länge derselben wechselt bei allen Arten mehr oder weniger und bietet daher nur ein untergeordnetes Merkmal zur Unterscheidung derselben. Die übrigen Mundtheile und das Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine dünn mit kurzen Stacheln besetzt. Tibia I nicht ganz fünf mal so lang als die Patella.

Das ziemlich cylinderförmige, ungefähr 3—4mal so lange als breite Abdomen besitzt oben keine solchen Höcker wie das Weib. Die Spinnwarzen endständig.

Museum Godeffroy. Ausser den schon früher angeführten Fundorten sind noch zu erwähnen: Sydney und die Peack Downs.

Tetragnatha demissa L. K.

Bd. I p. 185 Tab. XVI fig. 1.

Tab. XX. fig. 3. Endglied der männlichen Palpe, fig. 3a männliche Mandibel von oben fig. 3b dieselben von unten.

Mas.

Totallänge	8,5	Mm.
Cephalothorax lang	3,0	„
„ in der Mitte breit	1,8	„
„ vorn breit	1,1	„
Abdomen lang	5,5	„
„ breit	1,3	„
Mandibeln lang	3,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	7,6	1,3	7,9	9,0	1,7	= 27,5 Mm.
2. „	5,4	1,1	4,9	5,3	1,1	= 17,8 „
3. „	2,7	0,7	1,7	2,4	0,8	= 8,3 „
4. „	5,8	0,9	4,8	5,4	1,0	= 17,9 „

Der Cephalothorax hell rothbraun mit gelbem, wellenförmigem, oft nur stellenweise bemerkbarem Bande hinten und an den Seiten. Dieses helle Band haben auch die Weibchen, obgleich Herr Dr. Koch desselben in seiner sonst so ausführlichen und genauen Beschreibung nicht erwähnt. Die Mandibeln auch rothbraun, die Maxillen gelb mit dunkelem Anfluge, die vorn hell gerandete Lippe und das Sternum meist dunkel braun. Die Palpen und die Beine hell gelb, letztere am Ende der Glieder bräulich. Das Abdomen grau braun, dicht

überstreut mit kleinen gelben Flecken, die oben das Rückengefäss frei lassen und am Bauche mit einem ganz durchlaufenden dunkelen Längsbande, die Spinnwarzen bräulich gelb.

Der Cephalothorax weit kürzer als Tibia IV, nicht doppelt so lang als breit, vorn schmäler als hinten, ungefähr $^2/_3$ so breit als an der breitesten Stelle, oben recht flach gewölbt, an der queren Mittelgrube mässig eingedrückt und der von ziemlich tiefen Seitenfurchen begränzte Kopftheil unbedeutend von hinten nach vorn ansteigend. Die Hügel der beiden vorderen Mittelaugen nur wenig hervorragend, die der hinteren Seitenaugen besonders gross, und recht bemerkbar. Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die hintere Augenreihe kaum breiter als die vordere.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe mässig, die vordere stärker nach vorn gebogen. Die beiden vorderen MA., sichtlich grösser als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen um ihren Durchmesser von einander, $2^1/_2$ mal so weit von den kleinen vorderen SA. und nicht ganz um diesen von den hinteren MA, welche mehr als um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, vorn schmäleres Trapez. Die hinteren SA. sitzen kaum um ihren Durchmesser von den kleineren vorderen und auch etwas weniger weit als die hinteren von den vorderen MA.

Die Abbildung der Mandibeln, die ebenso lang als der Cephalothorax sind, zeigt Gestalt und Bezahnung besser als eine Beschreibung.

Die übrigen Mundtheile ebenso wie die des Weibes, auch das Sternum bietet nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind mit wenigen aber verhältnissmässig langen Stacheln besetzt. Tibia I sechsmal so lang als die Patella. Die Tibia der Palpen kürzer als das Endglied.

Das cylinderförmige Abdomen 4—5 mal so lang als breit und ohne Erhöhung oder Erweiterung in der Mitte. Die Spinnwarzen endständig.

Sydney, Peack Downs, Gayndah, Bockhampton. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

Tetragnatha protensa W.

Tab. XX fig. 4. Palpe des Mannes von unten, fig. 4a dieselbe von oben, fig. 4b Palpe des Weibes von unten, fig. 4c dieselbe von unten.

1837 Tetragnatha protensa Walckenaer Ins. apt. II p. 209.
1865 — — Keyserling. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. p. 847 tab. XXI. fig. 14—17.
1872 — conica L. Koch. Arach. Austr. Bd. I p. 182, Tab. XV, fig. 4.

Das Weib wurde von Dr. L. Koch bereits so genau beschrieben, dass hier nur übrig bleibt das hervorzuheben was dem sehr ähnlichen Männchen eigen

ist. Bei diesem bilden die 4 Mittelaugen ein fast vollständig rechtwinkliges, ein wenig breiteres als hohes Viereck, während dasselbe bei dem Weibe vorn ein wenig schmäler erscheint als hinten. Der Cephalothorax ist vorn verhältnissmässig schmäler und etwas hinter der Mitte am breitesten, das Abdomen weit schlanker, überragt jedoch hinten auch ein wenig die Spinnwarzen. Die Maasse der einzelnen Körpertheile des Mannes sind folgende:

Totallänge	12,3	Mm.
Cephalothorax lang	4,0	„
„ in der Mitte breit	2,2	„
„ vorn breit	1,2	„
Abdomen lang	8,6	„
„ breit	1,7	„
Mandibeln lang	4,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	11,8	1,6	12,3	13,9	2,6	= 42,2 Mm.
2. „	8,0	1,2	7,0	7,7	1,7	= 25,6 „
3. „	4,1	0,8	2,6	3,2	1,0	= 11,7 „
4. „	8,5	1,0	6.6	7,6	1,4	= 25,1 „

Palao Inseln, Ovalau, Rockhampton, Museum Godeffroy. In meiner Sammlung befinden sich Exemplare von Mauritius.

Tetragnatha Mandibulata W.

Bd. I p. 194 Tab. XVII. fig. 2 und 3.

An allen vorliegenden Exemplaren von Upolu, Tahiti und aus Neu Granada fehlt das kleine Höckerchen vor dem grossen Dorn am Ende der Mandibeln, nur bei einem aus Sydney ist es so vorhanden wie es Dr. L. Koch abbildet. Die hinteren MA. sind von einander fast weiter als von den ebenso grossen hinteren SA. entfernt und die 4 Mittelaugen bilden ein ebenso hohes als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck und nicht ein vollständiges Quadrat. Die vorderen SA. liegen von den hinteren höchstens so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Tetragnatha nitens Aud. et Sav.

1827 Eugnatha nitens. Audoin et Savigny. Descript. de l'Egypte t. 22 p. 323 pl. II fig. 2.
1865 Tetragnatha nitens Keys. Verh. zool. bot. Ges. in Wien p. 845 Tab XXI fig. 1—4.
1872 — ferox L. Koch Arachn. Austr. Bd. I p 173 Tab. XIV fig. 4 und 5.

Ausser den bereits früher angegebenen Fundorten erhielt das Museum Godeffroy zahlreiche Exemplare aus Gayndah, Sydney und den Peack Downs.

Herr E. Simon gibt an (Arachn. de France. I p. 159) dass diese Art auch auf der Insel Corsica lebt, nach der Beschreibung jedoch muss ich vermuthen, dass diese nicht identisch ist, sondern einer anderen Species angehört. Ebenso wenig sicher scheint mir die Angabe von Herrn Lucas über das Vorkommen in Algier (Explor. de l'Algerie p. 252), da er sie nicht beschreibt, sondern nur anführt.

Ich erhielt Exemplare aus Egypten und von Mauritius.

Gen. Eugnatha (Aud. et Sav.) E. Sim.

Eugnatha cylindracea n. sp.

Tab XX fig. 5 Augen des Weibes, fig. 5a Mandibel desselben von unten, fig. 5b Mandibel des Mannes von oben, fig. 5c dieselbe von unten.

Femina.

Totallänge	10,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,3	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	7,8	„
„ breit	0,9	„
Mandibel lang	1,0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,4	0,9	5,7	5,6	1,4	= 19,0 Mm.
2. „	3,4	0,7	3,1	3,1	0,9	= 11,2 „
3. „	2,1	0,5	1,1	1,3	0,7	= 5,7 „
4. „	4,8	0,6	4,1	3,8	1,0	= 14,3 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Palpen und die Beine hell gelb, die Lippe und das Sternum mit bräunlichem Anfluge, letztere in der Mitte meist heller als an den Seiten. Das Abdomen grau oder gelb, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken, am Bauche desselben ein mehr oder weniger deutlich hervortretendes, braunes Längsband.

Der Cephalothorax reichlich doppelt so lang als breit, vorn am Kopfe plötzlich, hinten kaum oder nur wenig schmäler als im ersten Drittheil und gerade abgestutzt, oben recht flach. Die Mittelgrube sowie die von ihr nach hinten und vorn laufenden Furchen recht tief. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr stark, die vordere etwas weniger nach vorn gebogen (recurva) und die beiden vorderen

MA. etwas grösser als die vier gleich grossen hinteren, die vorderen SA. am kleinsten. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, mehr als doppelt so weit von den SA. und fast um das 1½fache ihres Durchmessers von den hinteren MA., welche reichlich um das 2½fache ihres Durchmessers von einander und fast ebenso weit von den SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck. Die vorderen SA. liegen von den hinteren viel weiter, aber nicht ganz doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Die vorn ziemlich gewölbten, etwas divergirenden Mandibeln nicht ganz halb so lang als der Cephalothorax. Die Maxillen, die Lippe und das lange, schmale Sternum ebenso wie bei den anderen Arten.

An allen Schenkeln, Patellen und Tibien der dünnen Beine sitzen wenige schwache, kurze Stacheln. Tibia I mehr als sechs mal so lang als die Patella.

Das vollständig cylinderförmige Abdomen ist 8—9 mal so lang als breit und die Spinnwarzen befinden sich ganz am Ende desselben.

Mas.

Totallänge	8,0	Mm.
Cephalothorax lang	2,0	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,7	„
Abdomen lang	6,0	„
„ breit	0,6	„
Mandibeln lang	1,1	„

1. Fuss:						=		Mm.
2. „	3,6	0,7	3,9	3,0	1,0	=	12,2	„
3. „	1,8	0,5	1,1	1,2	0,7	=	5,3	„
4. „	4,2	0,6	3,7			=		„

Der Mann ist ähnlich gefärbt und gestaltet nur kleiner und schlanker, der Cephalothorax jedoch verhältnissmässig breiter, die Mandibeln etwas länger und stärker gekrümmt.

Sydney, Peack Downs, im Museum Godeffroy. 1 schlecht erhaltenes Männchen und zahlreiche Weibchen.

Zu derselben Gattung gehören:
To the same genus belong

Eugnatha rubriventris Dol.

1857 Tetragnatha rubriventris. Doleschall. Natuurk. Tijdschrift voor Nederl. Indie XIII Ser. 3 Vol. III p. 410
1872 — lupata L. Koch, Arachn. Austr. Bd. I p. 178 Tab. XV fig. 2.
1878 — rubriventris Thorell. Ragni Malesi e Papuani II p. 106 ♀.
1881 — — id. ibid. III p. 131.

Eugnatha cylindrica W.

Bd. I p. 181 vide die übrigen Citate.

Gen. Eucta. F. Sim. 1881.

Eucta caudifera n. sp.

Tab. XX. fig. 6 Abdomen des Weibes, fig. 6a Augenstellung desselben, fig. 6b. Mandibel desselben von unten, fig. 6c Mandibel des Mannes von unten, fig. 6d dieselbe von oben.

Femina.

Totallänge	. . . .	10,5 Mm.
Cephalothorax lang	. . . .	2,5 „
„ in der Mitte breit	. . . . .	1,6 „
„ vorn breit	. . . .	1,0 „
Abdomen lang	. . . .	8,2 „
„ breit	. . . .	1,3 „
Mandibeln lang	. . . .	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	5,0	1,1	5,0	5,0	1,3	=	17,4 Mm.
2. „	3,7	1,0	3,0	3,0	1,0	=	11,7 „
3. „	2,1	0,5	1,0	1,3	0,6	=	5,5 „
4. „	3,9	0,7	3,1	3,0	0,9	=	11,6 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb, das Sternum und die Lippe bräunlich. Das Abdomen, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken, hat am Bauche ein dunkeles Längsband.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Tibia IV. um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas schmäler als hinten, weit mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben sehr flach, die quere Mittelgrube und die von ihr auslaufenden, den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen recht tief eingedrückt. Der Clypeus unbedeutend höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Sämmtliche Augenhügel ganz niedrig.

Von oben gesehen erscheint die hintere, sichtlich kürzere Augenreihe sehr stark, die vordere etwas weniger nach vorn gebogen, die beiden vorderen SA. etwas kleiner als die übrigen ziemlich gleich grossen. Die beiden vorderen MA., vielleicht unbedeutend grösser als die anderen, liegen wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander, etwas mehr als doppelt so weit von den SA. und fast um das 1½ fache des Durchmessers von den hinteren MA., welche reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum so

weit von den SA. entfernt sind. Die vorderen SA. sitzen von den hinteren fast doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein kaum breiteres als hohes, vorn weit schmäleres Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ungefähr halb so lang als der Cephalothorax. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum wie gewöhnlich gestaltet. Die Beine recht dünn und mit wenigen schwachen Stacheln besetzt. Tibia I 4½ mal so lang als die Patella.

Das cylinderförmige, mehr als sechs mal so lange als breite Abdomen ist hinter den Spinnwarzen mit einem kurzen schwanzförmigen Fortsatz versehen, das konisch gestaltet häufig ein wenig nach oben gekrümmt erscheint.

Mas.

Totallänge	7,6 Mm.
Cephalothorax lang	2,6 „
„ in der Mitte breit	1,4 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	5,1 „
„ breit	1,0 „
Mandibeln lang	1,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	1.0	5,8	5,6	1,4	= 19,3 Mm.
2. „	4,0	0,9	3,2	3,3	1,1	= 12,5 „
3. „	1,9	0,5	1,1	1,4	0,6	= 5,5 „
4. „	4,0	0,7	3,3	3,0	1,8	= 12,8 „

Ganz ebenso gefärbt. Der Cephalothorax vorn verhältnissmässig schmäler und fast doppelt so lang als breit, auch die Mandibeln länger und stark nach aussen gekrümmt. Die Tibien I fast sechs mal so lang als die Patellen. Das Abdomen ähnlich gestaltet und auch hinter den Spinnwarzen mit kurzem conischem Fortsatz versehen.

Sydney, Museum Godeffroy.

Eugnatha caudicula Karsch, (Verh. d. Naturforscher-Vereins der Rheinlande Bd. 4 1878 p. 66 T. I fig. 4) aus Japan, ist dieser Art sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch durch eine andere Bezahnung der Mandibeln.

Eucta anguilla Thor.

Tab. XX. fig. 7. Femina von der Seite, fig. 7 a. Stellung der Augen von vorn gesehen, fig. 7b Mandibeln von oben, fig. 7c dieselben von unten.

1877 Tetragnatha anguilla Thorell. Ragni Mal. et Paquani. II p. 103 (443).
1865 — filiformis Keys. (nec Aud. Sav.) Verhandl. zool. bot. Ges. in Wien. p. 843 (45) Tab. XX fig. 20.

Femina.

Totallänge						16,4 Mm.
Cephalothorax lang						3,1 „
„ in der Mitte breit						1,5 „
„ vorn breit						0,9 „
Abdomen lang						13,5 „
„ breit						1,6 „
Mandibeln lang						1,6 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,2	1,2	8,2	8,8	1,7	= 28,1 Mm.
2. „	4,9	1,0	3,9	4,1	1,1	= 15,0 „
3. „	2,3	0,5	1,2	1,7	0,7	= 6,4 „
4. „	5,3	0,7	3,9	4,0	0,8	= 14,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln orangegelb, das Sternum, die Lippe und Maxillen ebenso aber mit bräunlichem Anfluge, die Palpen und die Beine hellgelb, das Abdomen grau gelb, dicht bedeckt mit kleinen silberglänzenden Flecken und undeutlichem dunklerem Bande am Bauche.

Der Cephalothorax reichlich doppelt so lang als breit, vorn ein wenig mehr als halb so breit als im ersten Dritttheil, wo er am breitesten ist, hinten nur ein wenig schmäler, oben ganz flach gewölbt und der von Seitenfurchen begränzte Kopftheil nicht höher als der mit einer halbkreisförmigen, queren und tiefen Mittelgrube versehene Brusttheil. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe nur wenig, die hintere, weit kürzere, dagegen sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA., fast doppelt so gross als die gleich grossen der hinteren Reihe, liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander, $2\frac{1}{2}$ mal so weit von den SA. und fast um das $1\frac{1}{2}$ fache desselben von den hinteren MA., welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und vielleicht nicht ganz so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein vorn vielleicht unbedeutend schmäleres, ebenso hohes als breites Viereck. Die hinteren SA. sitzen von den kleineren vorderen doppelt so weit als die vorderen von den hinteren MA.

Die Mandibeln, kaum mehr als halb so lang als der Cephalothorax, haben am Ende und an der Aussenseite einen kleinen runden Höcker und an der Innenseite vorn, etwas vor der Mitte, neben dem zweiten und dritten Zahn des oberen Falzrandes einen stumpfen, höckerartigen Vorsprung. Die übrige Ordnung der Zähnchen ist aus den Abbildungen deutlich ersichtlich.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die Beine nur mit wenigen kurzen Stacheln besetzt. Die beiden Vorder-

paare sichtlich dicker als die anderen, das vierte aber nur wenig kürzer als das zweite. Tibia I fast 7mal so lang als die Patella.

Das mehr als acht mal so lange als im vorderen Theil breite Abdomen ist bis zu den etwas hinter der Mitte sitzenden Spinnwarzen gleich dick und läuft dann in einen allmählig dünner werdenden und in verschiedener Weise gekrümmten Schwanz zu.

Ein junges unentwickeltes Männchen ist ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur kleiner.

Rockhampton, mehrere Exemplare im Museum Godeffroy. Vor einer Reihe von Jahren erhielt ich durch Dr. Klunziger ein Weibchen aus Egypten, das er bei Cairo gefangen.

Professor Thorell erwähnt nicht des kleinen Höckers am Ende an der Aussenseite der Mandibeln, da aber sonst seine Beschreibung vollständig zu den vorliegenden Thieren passt so zweifele ich nicht, dass sie derselben Art angehören, wie die auf Celebes und in Egypten lebenden. Bei dem aus letzterem Lande kommenden Exemplar ist der kleine Höcker an der Aussenseite der Mandibeln kaum zu sehen, dieses hat aber zwei dunkele Längsbänder auf dem Cephalothorax, sowie sie Thorell beschreibt, welche dem australischen bis auf eine geringe Spur fehlen.

Eucta isidis E. Simon (Bull. Soc. entom. de France. Aout 12, 1880 p. 34) ist eine sehr nahe verwandte aber doch verschiedene Art, da sie am unteren Falzrande der Mandibeln nur 3 Zähnchen besitzen soll.

Fam. Uloboroidae.

Uloborus variabilis n. sp.

Tab. XX. fig. 8. Fem. fig. 8a. Cephalothorax und Palpe des Mannes von oben, fig. 8b die Palpe von unten.

Femina.

Totallänge	3,7	Mm.
Cephalothorax lang	1,4	„
„ in der Mitte breit	1,1	„
„ vorn breit	0,8	„
Abdomen lang	3,4	„
„ breit	1,6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,9	0,7	1,2	1,3	0,9	= 6,0 Mm.
2. „	1,1	0,4	0,6	0,8	0,5	= 3,4 „
3. „	0,9	0,3	0,5	0,6	0,4	= 2,7 „
4. „	1,4	0,5	0,9	1,0	0,7	= 4,5 „

Der Cephalothorax braun, bis ganz schwarz, vorn am Kopfe und um die Mittelgrube herum oft heller, dicht grau behaart, ebenso wie die anderen Theile des Vorderkörpers, die Beine, die Palpen und das Sternum dunkel braun, die Maxillen, die Lippe und die Mandibeln meist gelblich. Das mit verschiedenfarbigen Härchen dicht besetzte Abdomen auch heller oder dunkeler, an den Seiten meist schwarz, am Bauch hell, oben auf dem Rücken mit breitem dunkelem Längsbande, an dem an jeder Seite zwei kleine runde, aus weissen Härchen bestehende Flecken liegen. An der vorderen Seite des Abdomens ein mehr oder weniger deutlich erscheinender schwarzer Fleck, in Gestalt eines Tref. Die Beine gelb mit breiten braunen Ringen oder schwarzbraun mit schmalen weissen Ringen in der Mitte der Schenkel und Tibien; die Tarsen und Metatarsen der dunkel gefärbten Thiere nur an der Basis heller. Die Palpen gelb und auch häufig braun geringelt.

Der Cephalothorax ebenso lang als Patella und Tibia IV, wenig mehr als um den fünften Theil länger als breit, vorn nur wenig schmäler als hinten, oben schwach gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Seitenfurchen am Kopfe scheinen ganz zu fehlen, die Mittelgrube klein aber deutlich vorhanden. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen an einem kleinen Vorsprung und der Clypeus ist so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintere jedoch etwas mehr als die vordere. Die beiden vorderen MA., etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander, reichlich dreimal so weit von den vorderen SA. und ungefähr ebenso weit von den hinteren MA., welche von einander etwas weiter entfernt sind als von den hinteren SA. Die Entfernung der vorderen SA. von den hinteren ist ungefähr ebenso gross als die der vorderen von den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, vorn weit schmäleres Viereck und die vordere Augenreihe ist ein wenig breiter als die hintere.

Die Mundtheile und das Sternum, sowie die Beine und kurzen Palpen bieten nichts Bemerkenswerthes.

Das doppelt so lange als vorn breite Abdomen ist vorn meist recht hoch erhoben und läuft nach hinten dünner und niedriger zu. Oben an der höchsten Stelle sitzen zwei Höcker neben einander und unter den beiden Paaren runder, weisser Flecken auf dem Rücken befindet sich auch je ein ganz kleines Höckerchen, die jedoch bei manchen Exemplaren nicht zu bemerken sind. Die Epigyne, sehr ähnlich der von Ul. pantherinus, besteht aus einer rundlichen, grossen Oeffnung, die von einem, besonders hinten, hohen und hinten in der Mitte etwas ausgeschnittenen Rande umgeben wird.

Mann.

Totallänge		2,9 Mm.
Cephalothorax lang		1,3 „
„	in der Mitte breit	1,1 „
„	vorn breit	0,7 „
Abdomen lang		1,8 „
„ breit		1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,4	0,4	1,1	1,2	0,7	= 4,8 Mm.
2. „	0,9	0,3	0,6	0,6	0,5	= 2,9 „
3. „	0,6	0,3	0,4	0,5	0,4	= 2,2 „
4. „	1,1	0,3	0,7	0,8	0,5	= 3,4 „

Der Mann ist dem Weibe sehr ähnlich gefärbt und auch er erscheint heller und dunkeler.

Der mässig hohe Cephalothorax, ohne den vorderen, stark hervorragenden Theil des Kopfes, welcher die beiden vorderen Mittelaugen trägt, fast kreisrund und überall an den Rändern steil gewölbt abfallend. Neben der kleinen, länglichen Mittelgrube, von der aus jederseits eine dunkele Linie nach vorn läuft, befindet sich an jeder Seite ein flacher, nur wenig bemerkbarer Eindruck.

An allen dicht, aber kurz behaarten Beinen sitzen einzelne Stacheln, am Ende der Tibien I befinden sich zahlreichere und an der Innenseite der Metatarsen I auch eine Reihe von 5—6 kurzen.

Die Augen vielleicht ein wenig näher beisammen, sonst aber ganz ebenso gestaltet, der Clypeus jedoch höher. Das Abdomen vorn auch erhoben, die Höckerchen aber weniger deutlich entwickelt.

Rockhamptom, Peack Downs, Gayndah, Museum Godeffroy. Sydney, Sammlung Bradley.

Uloborus spinitarsis n. sp.

Tab. XX. fig. 9. Mas. fig. 9a. Die Augen fig. 9b. Maxillen und Lippe, fig. 9c. Klauen, fig. 9d Abdomen von der Seite, fig. 9e[1]) Palpe, fig. 9f Palpe von unten.

Mas.

Totallänge		3,3 Mm.
Cephalothorax lang		1,6 „
„	in der Mitte breit	1,4 „
„	vorn breit	0,6 „
Abdomen lang		1,7 „
„ breit		1,2 „

1) Von Dr. L. Koch gezeichnet.

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,7	1,8	2,0	1,0	=	7,8 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	1,0	0,7	=	4,2 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,8	0,6	=	3,3 „
4. „	1,6	0,5	1,1	1,2	0,9	=	5,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln röthlich gelb, die Maxillen, die Lippe und das Sternum fast ganz schwarz, die Palpen und die Beine hell gelb, an den Schenkeln und Tibien der beiden Vorderpaare in der Mitte und am Ende Spuren dunkeler Ringe. Das Abdomen in der Grundfarbe gelblich weiss, bedeckt mit schwarzen Flecken, am Bauche und auf dem Rücken ein undeutlich begränztes schwarzes Längsband. Das Abdomen des vorliegenden, einzigen Exemplares ist stark verschrumft und lässt sich daher dessen Färbung und Zeichnung nicht genau so erkennen, wie sie Herr Dr. L. Koch in der Abbildung gegeben hat.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, kurz oval, nur um den achten Theil länger als breit, vorn und hinten gleichmässig gerundet, vorn an den Augen, welche kaum mehr als den dritten Theil der ganzen vorderen Breite einnehmen, nur $^1/_3$ so breit als in der Mitte, oben recht hoch und an allen Seiten steil gewölbt abfallend. Oben gleich hinter der Mitte befindet sich ein bogenförmiger Eindruck mit nach vorn gerichteter Concavität, an den sich nach hinten zu eine kurze Mittelritze anschliesst. Den Kopftheil begränzende Seitenfurchen fehlen ganz und der nach hinten geneigte Clypeus ist ungefähr ebenso hoch als die Area der Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die vorderen SA. die kleinsten und die vordersten MA. sichtlich grösser als die der hinteren Reihe, welche von gleicher Grösse sind. Die beiden vorderen MA. liegen um ihren Durchmesser von einander, um das $1^1/_2$ fache desselben von den SA. und ebenso weit von den hinteren MA., welche nur wenig mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren SA. und doppelt so weit von einander entfernt sind. Die vordere Augenreihe ist etwas breiter als die hintere und die vorderen SA. sind von den hinteren nur wenig weiter entfernt als die vorderen von den hinteren MA.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kürzer und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen vorn ziemlich gerade abgestutzt und nicht länger als breit. Die vorn zugespitzte Lippe an der Basis ebenso breit als lang. Das mässig gewölbte Sternum fast doppelt so lang als breit.

Die Beine dünn behaart und an allen Gliedern mit ziemlich langen Stacheln besetzt. An der Innenseite der Metatarsen I befindet sich eine dichte Reihe kurzer Stacheln. Die Tibia der kurzen Palpen ein wenig länger und dicker als die nicht längere als breite Patella, das Endglied verhältnissmässig gross und kugelförmig.

Head of Middle Harbour, in der Nähe von Sydney. Sammlung Bradley.

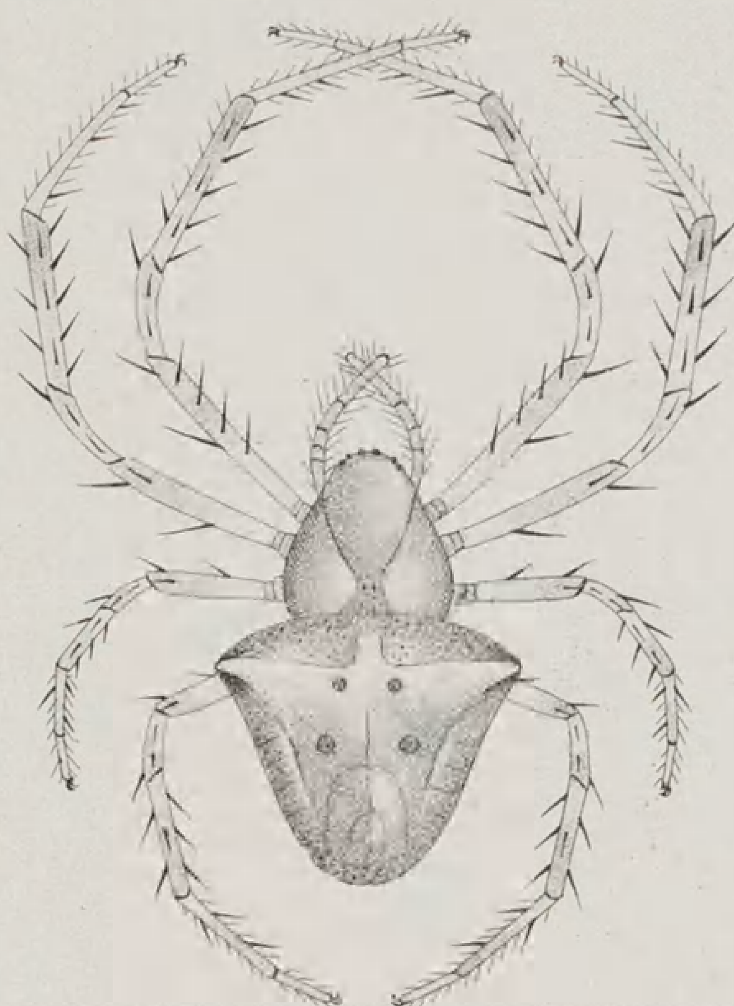
Es wäre möglich, dass diese Art der Mann von Uloborus pantherinus ist.


1


1a


3


2a

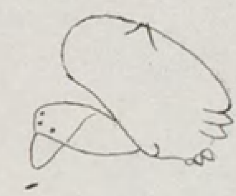

2

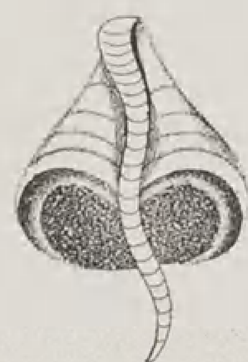

3a

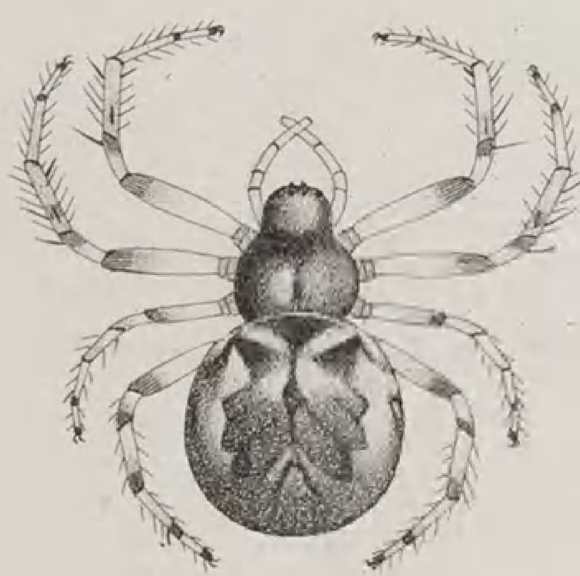

3b


5a


5b

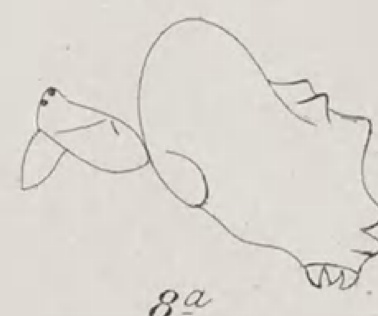

6a

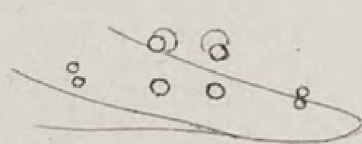

4a

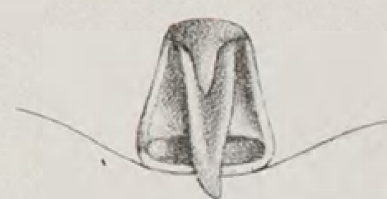

5


6


7a


8a


7b

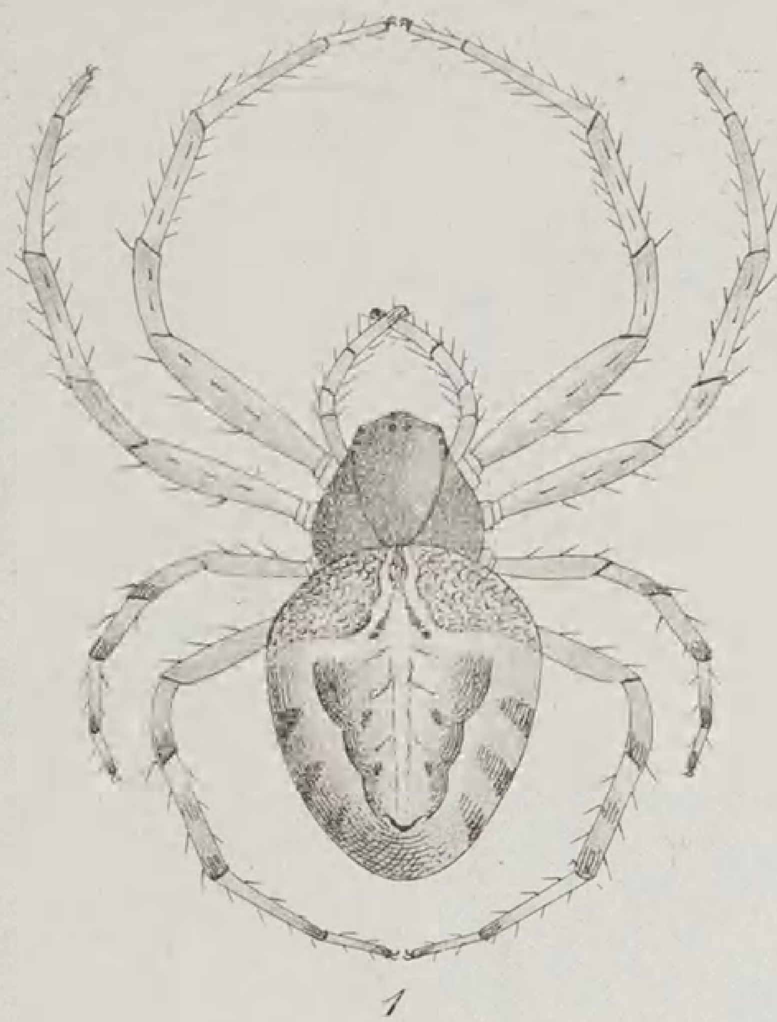

8b

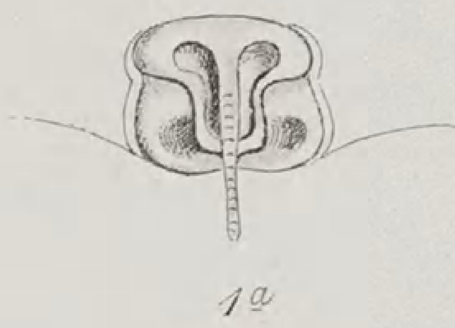

7


4


8

Aut. del. Heſs sc.


1


1a

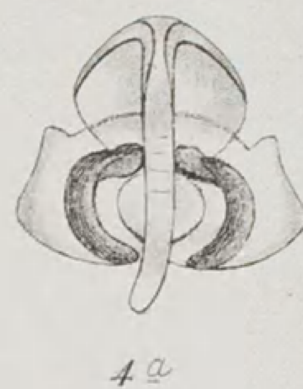

2a

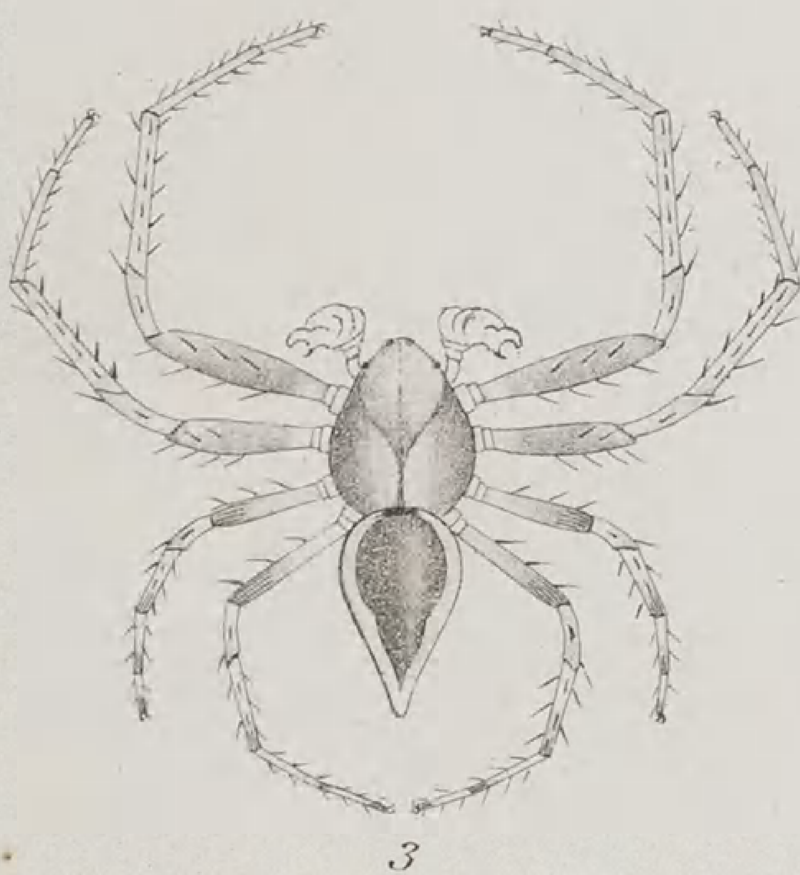

2


2b

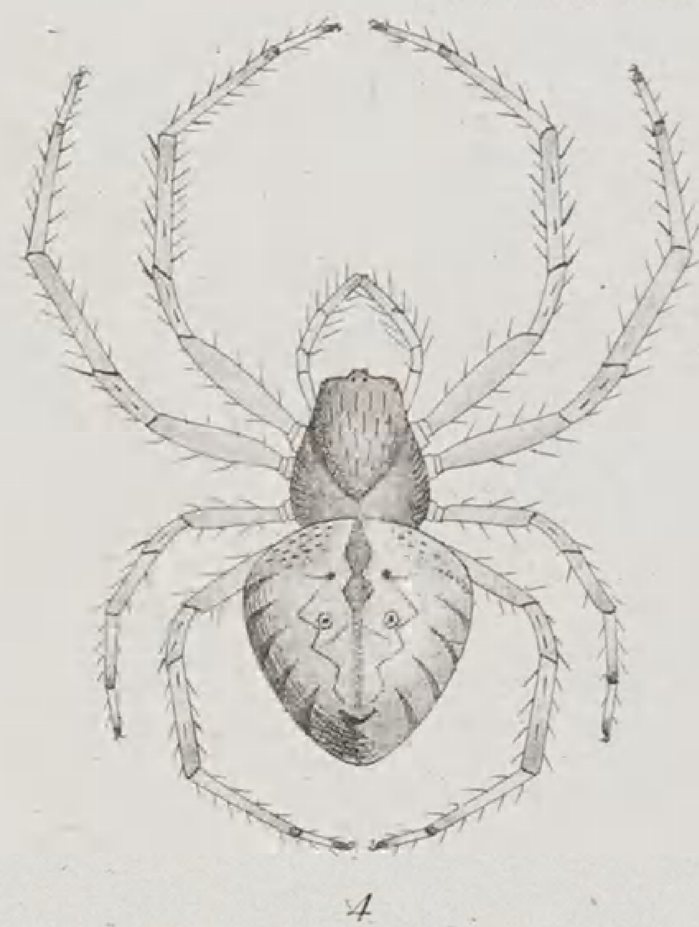

3a

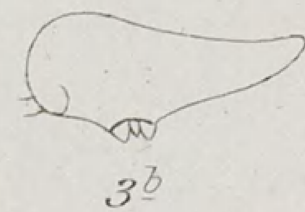

5

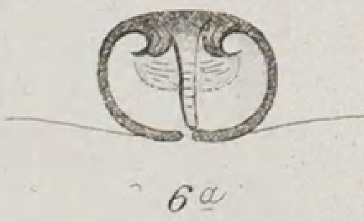

4a


3

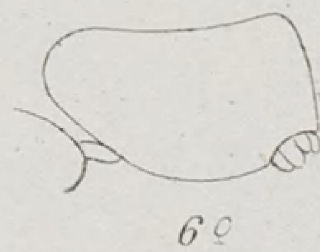

5a

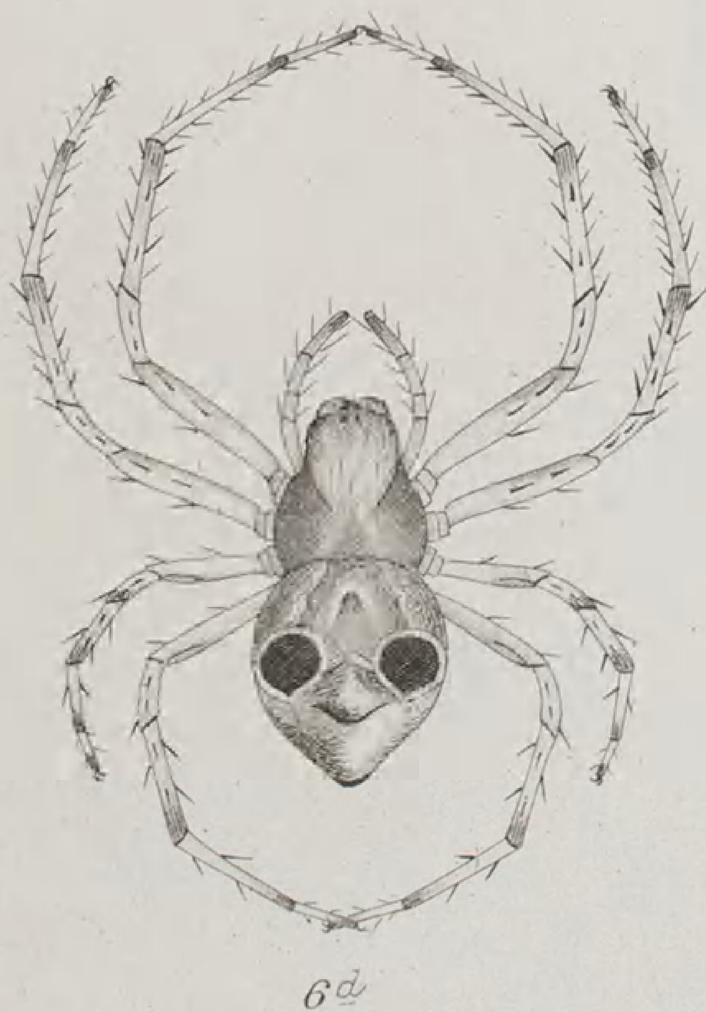

4


3b

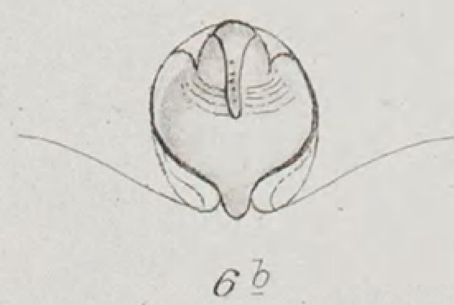

6a


6


6c


6d


7a


6b

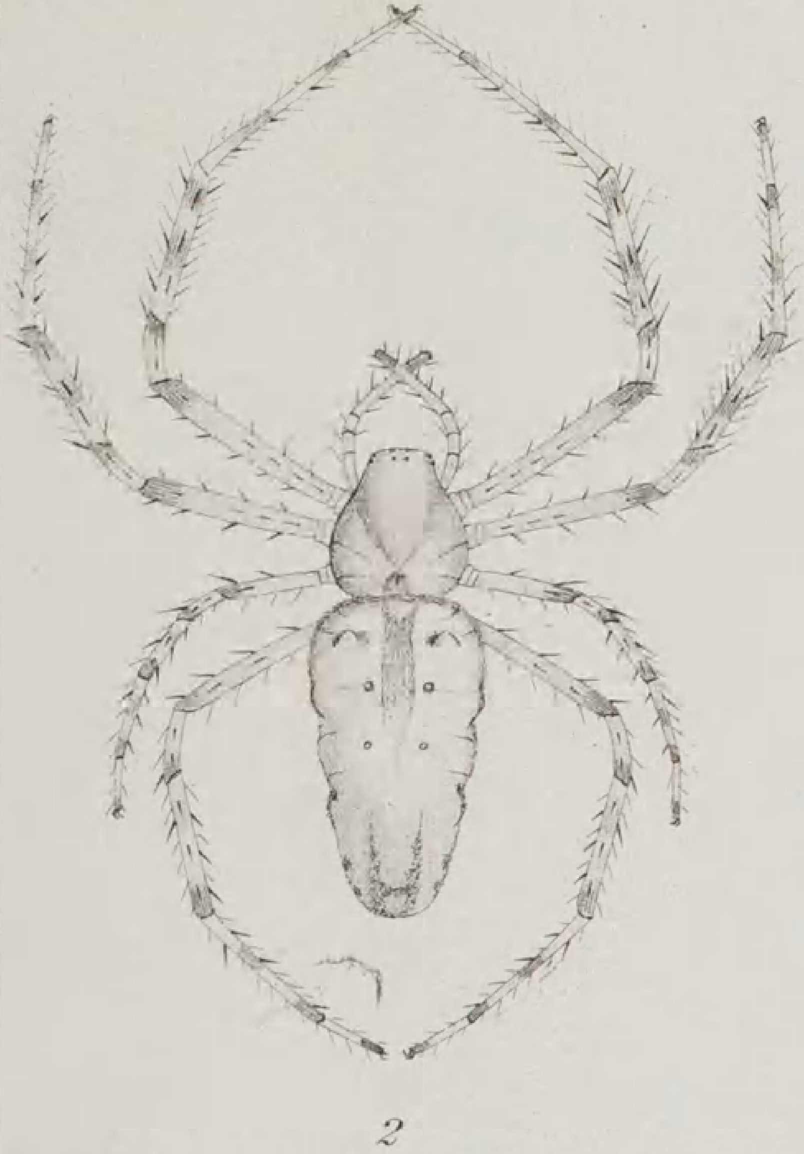

7

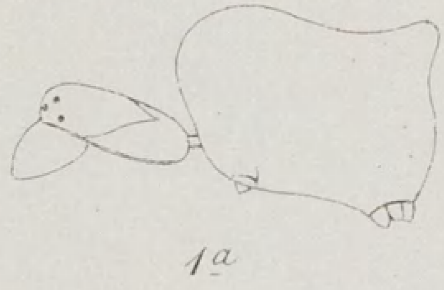
Aut. del. Hess sc.

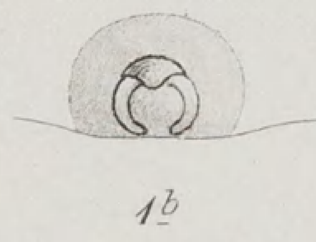

2a

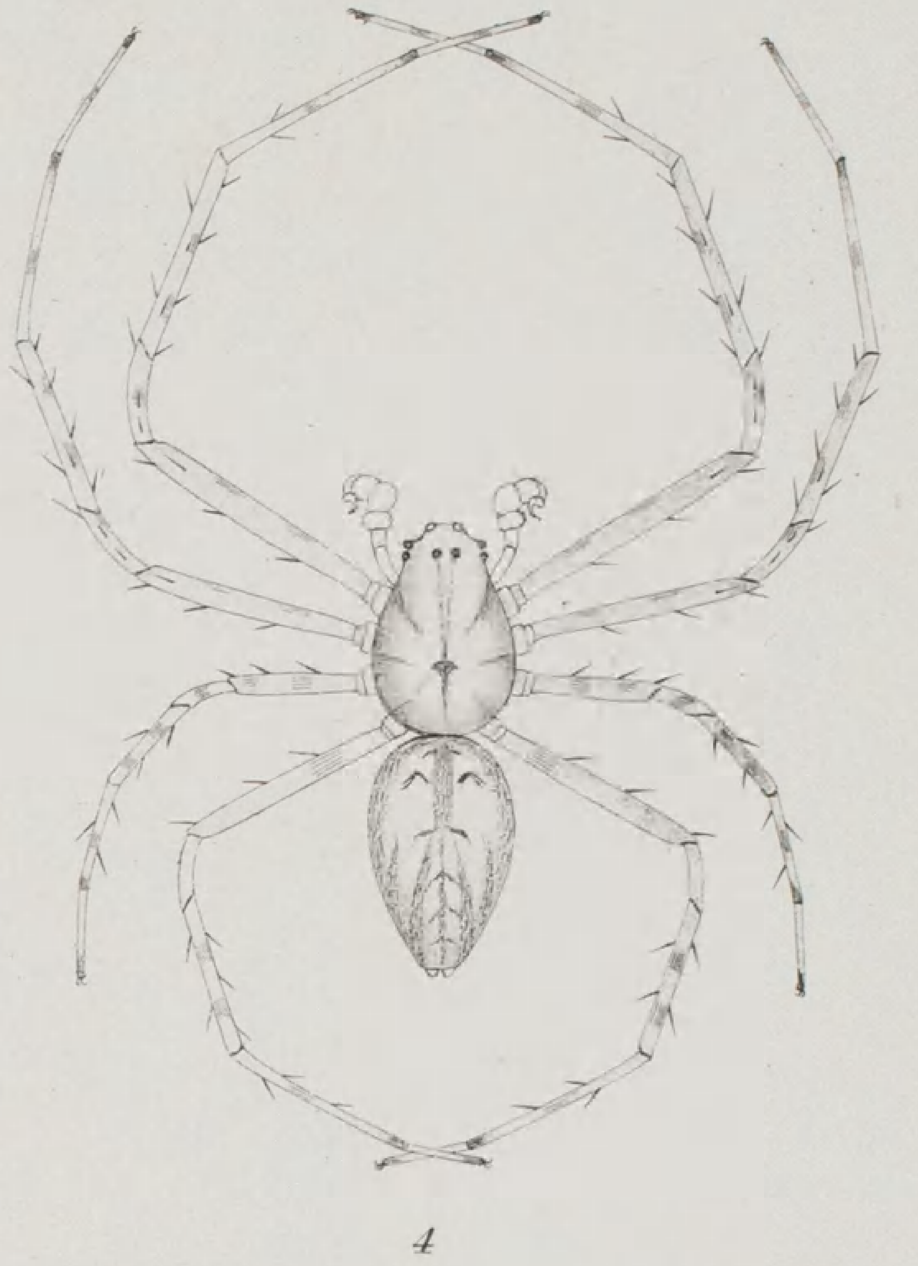

1

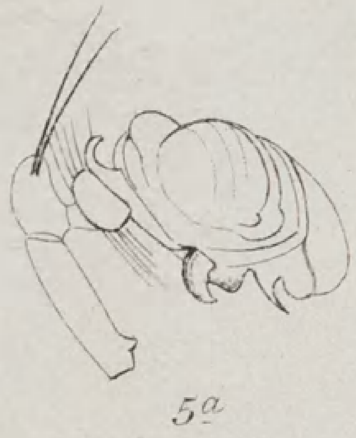

4a


2


1a

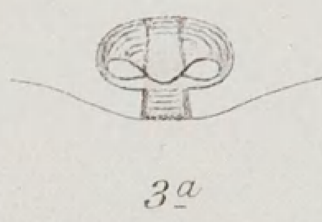

1b

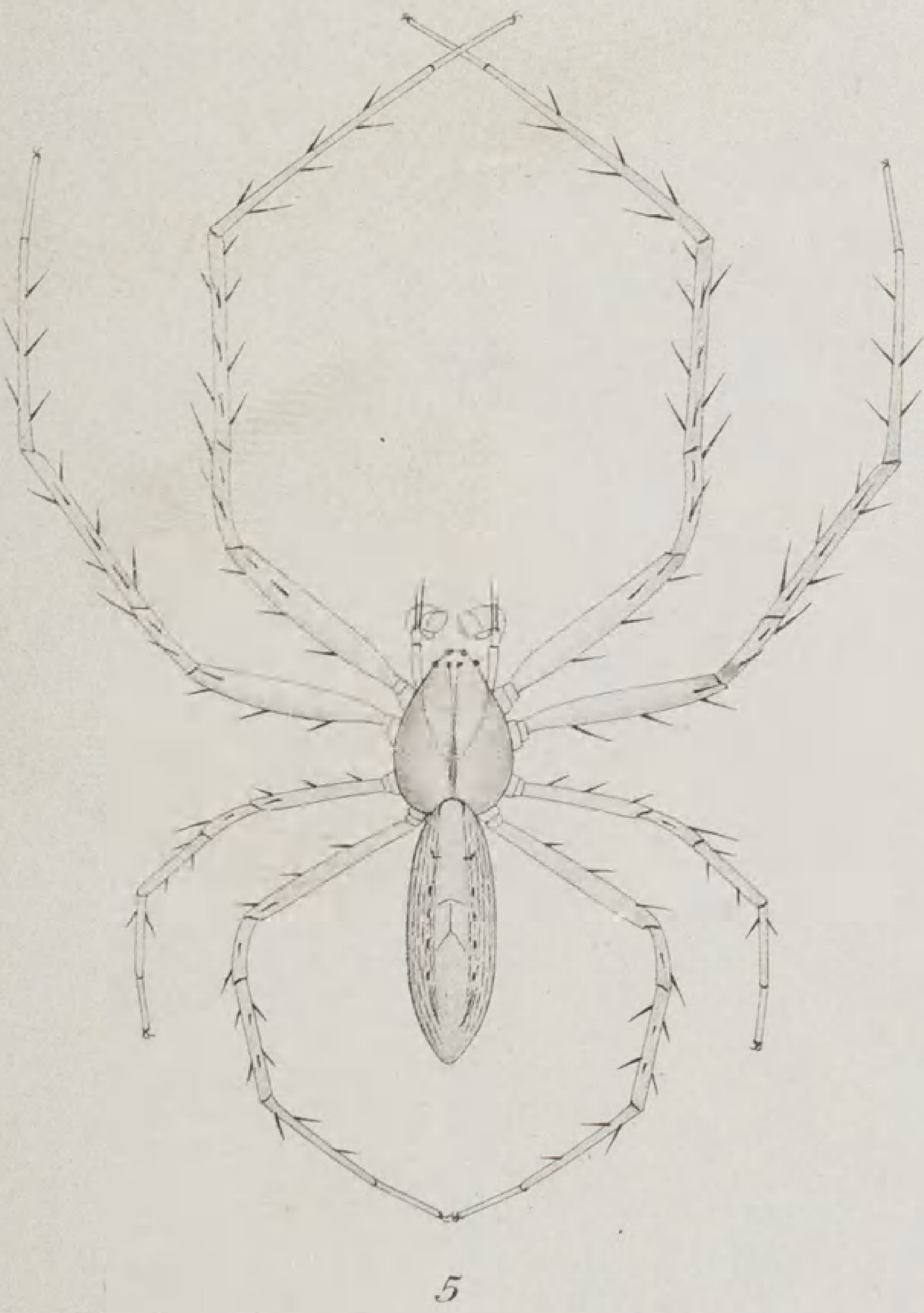

4


5a

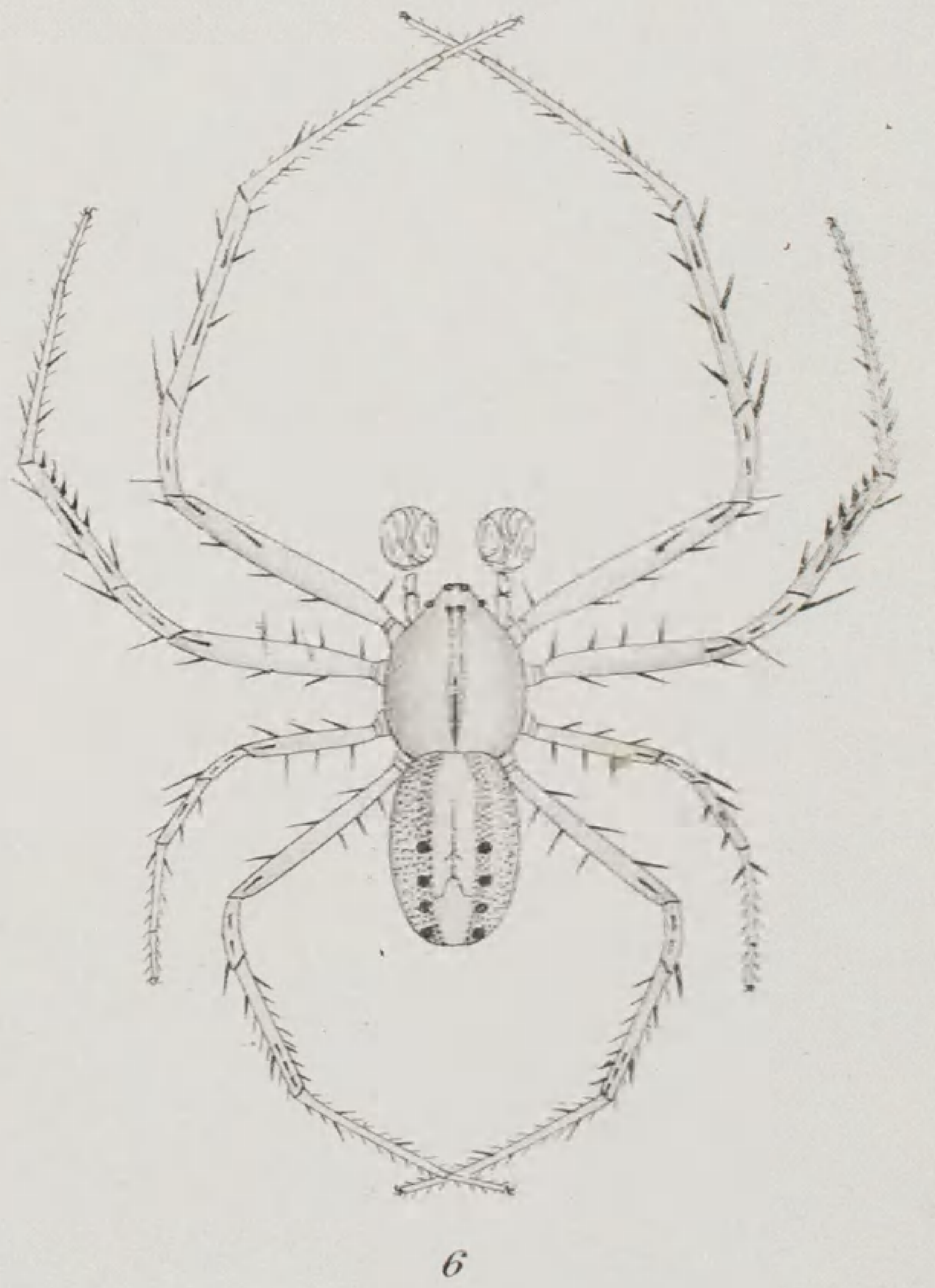

3


6a

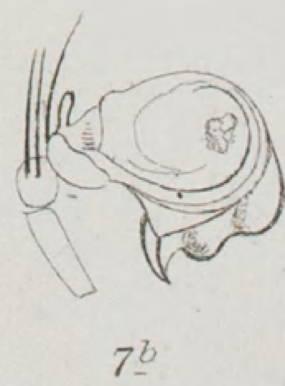

3a


5


7

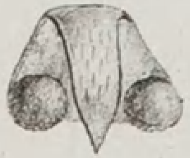

6


7a

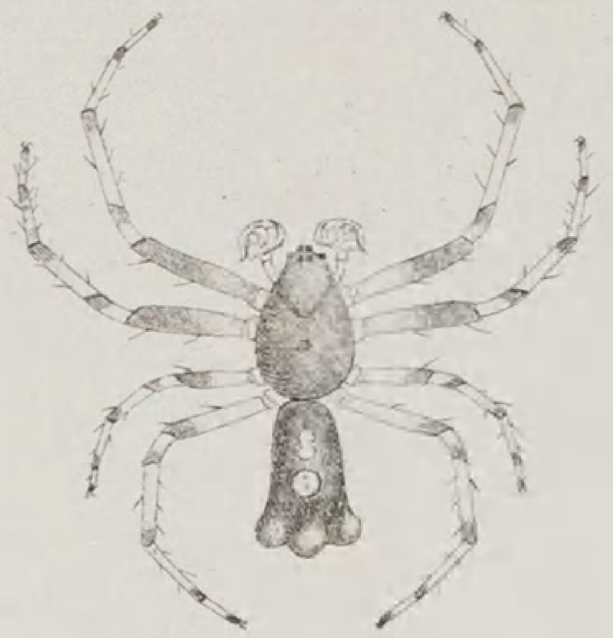

7b

Aut. del. Heſs sc.

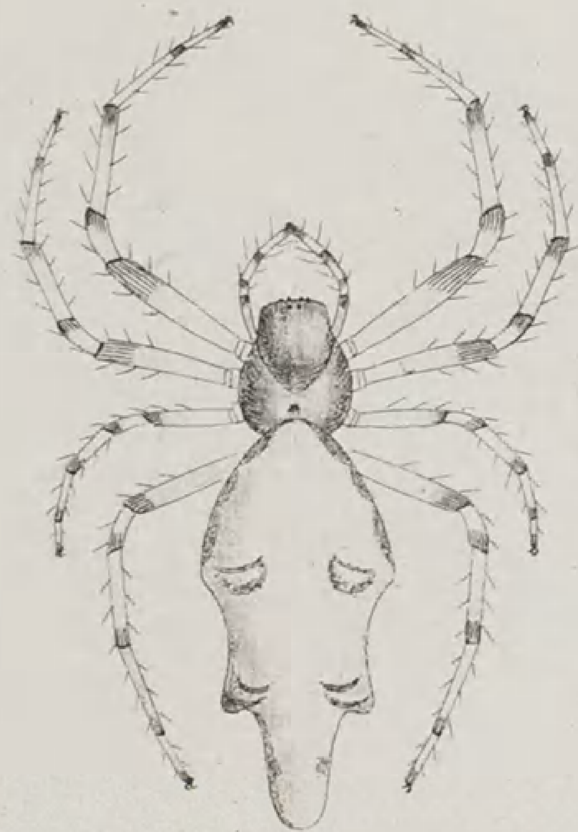

1

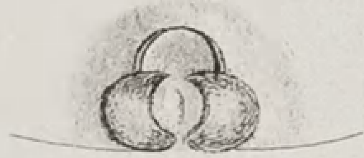

1a


2a

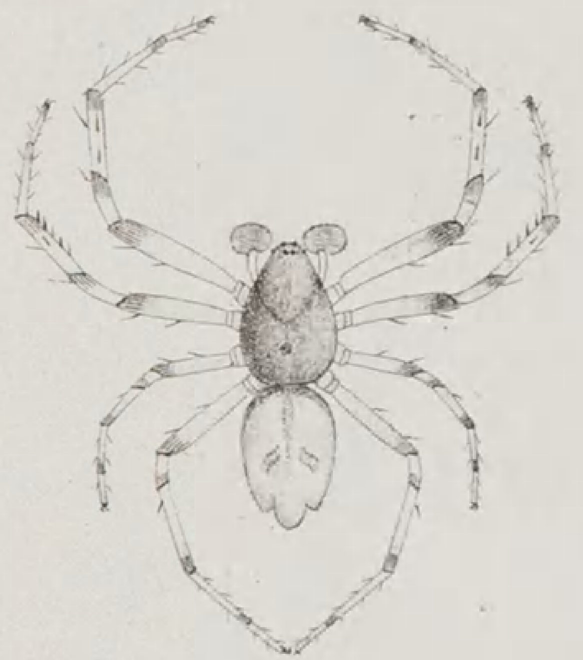

2


2b


3

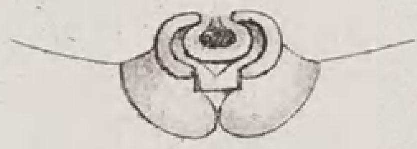

3a

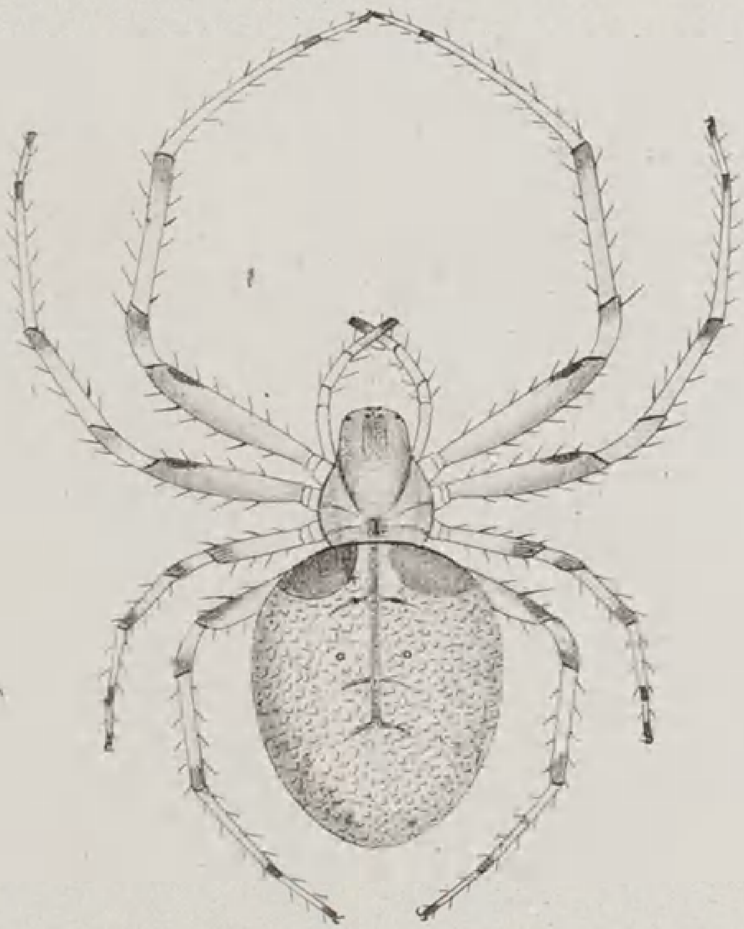

4a

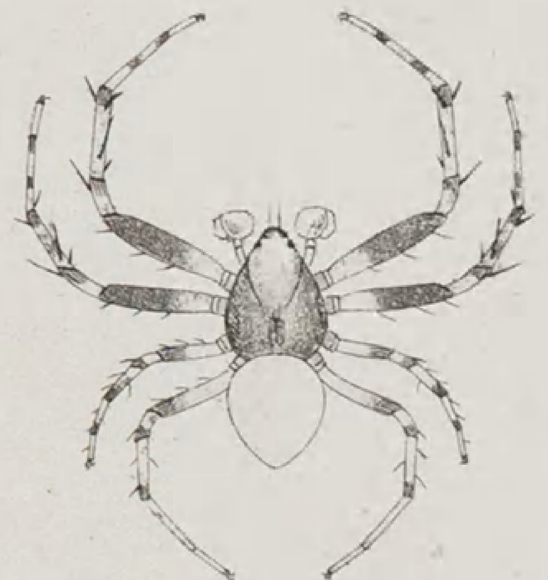

4

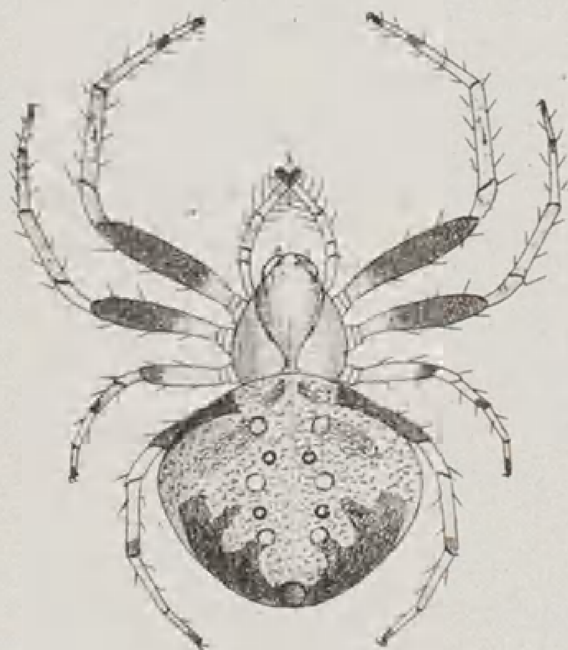

5a

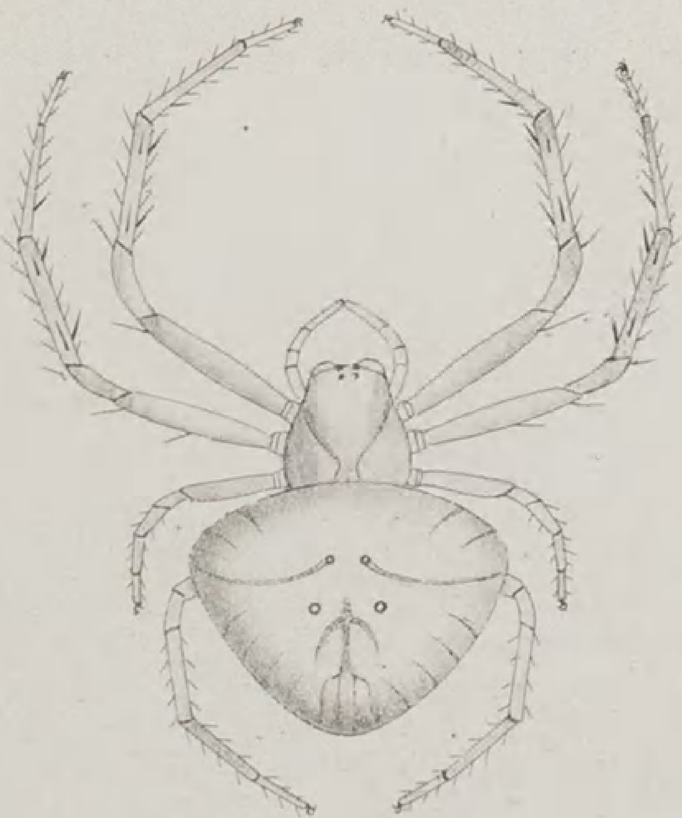

7a


6a


5

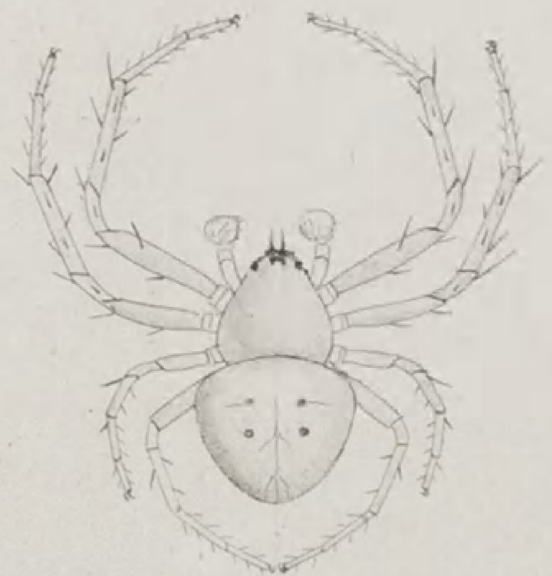

7


6


8


8a


9a

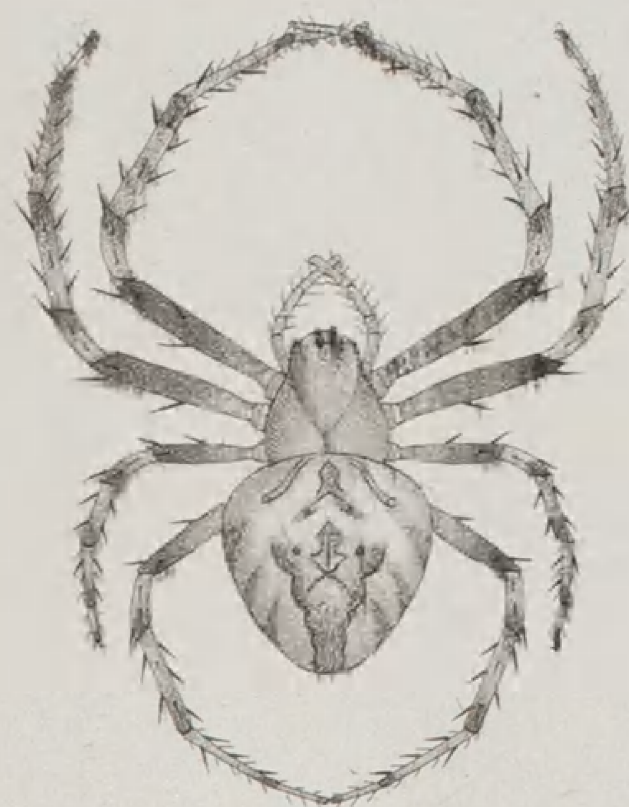

9

Aut. del. Hefs sc.


1


1a

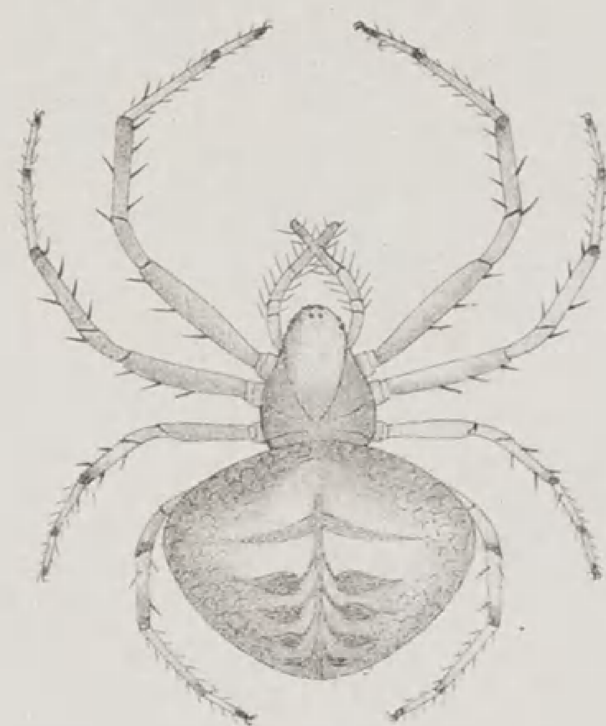

2a


2


3a


4a


3


4


5a


5c

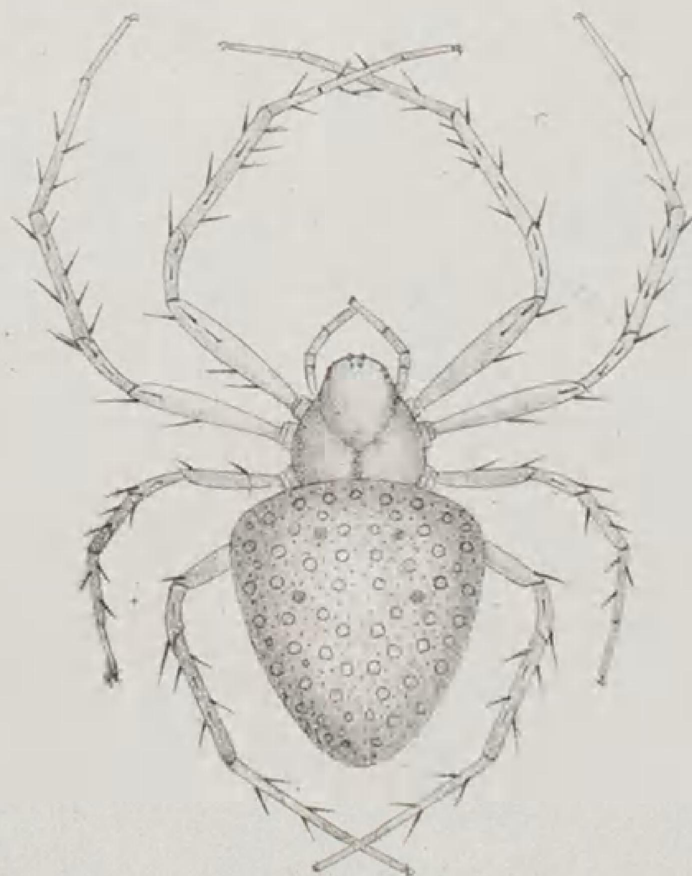

5b


6a

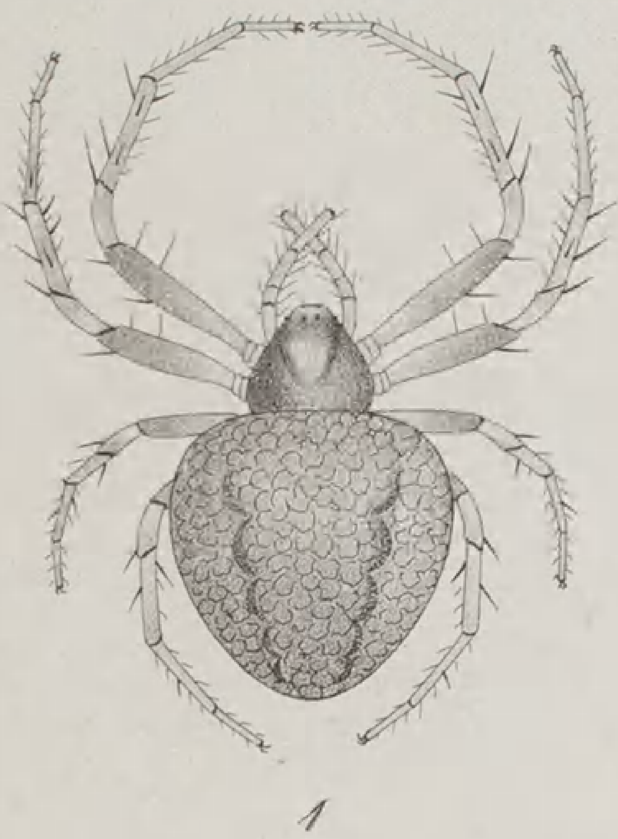

5


6


7a


7

Aut. del. Hefs sc.

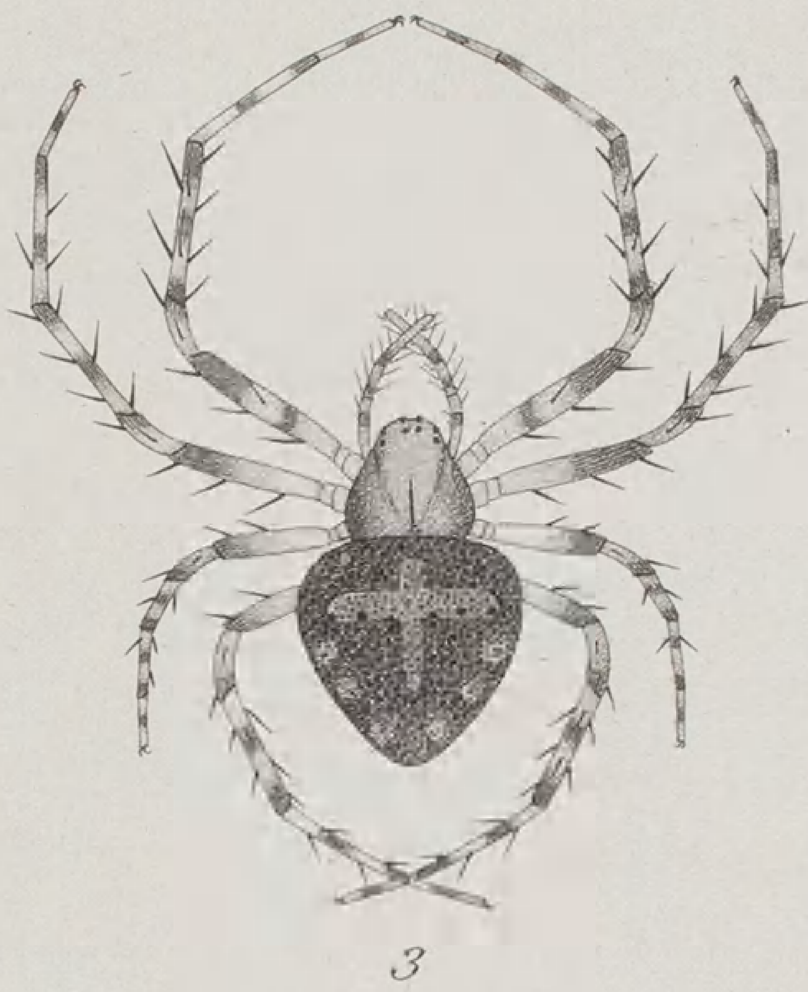

1


1a

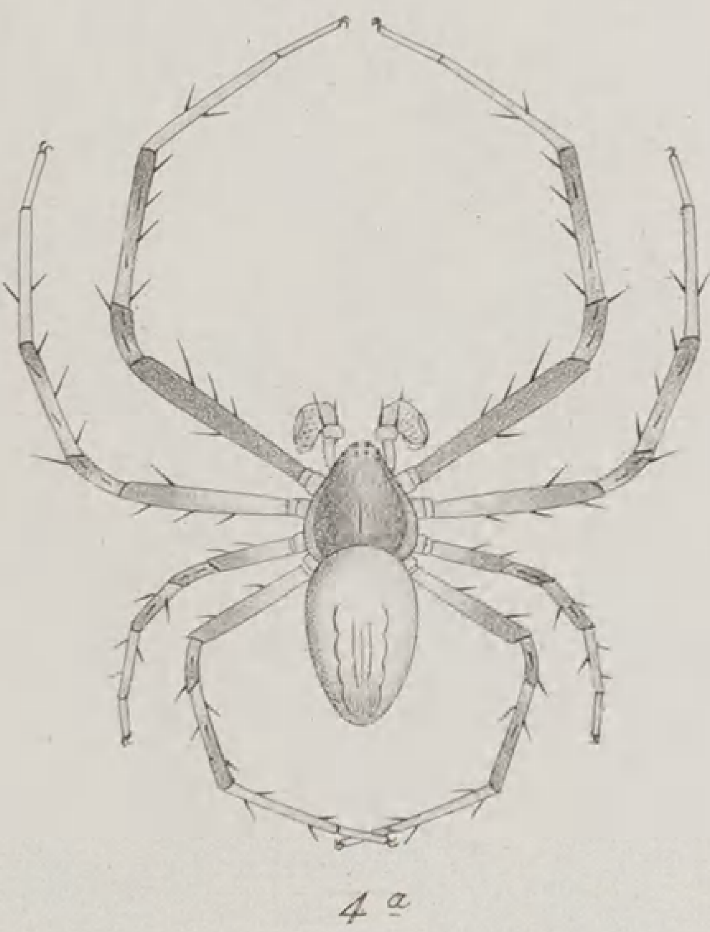

2a


2

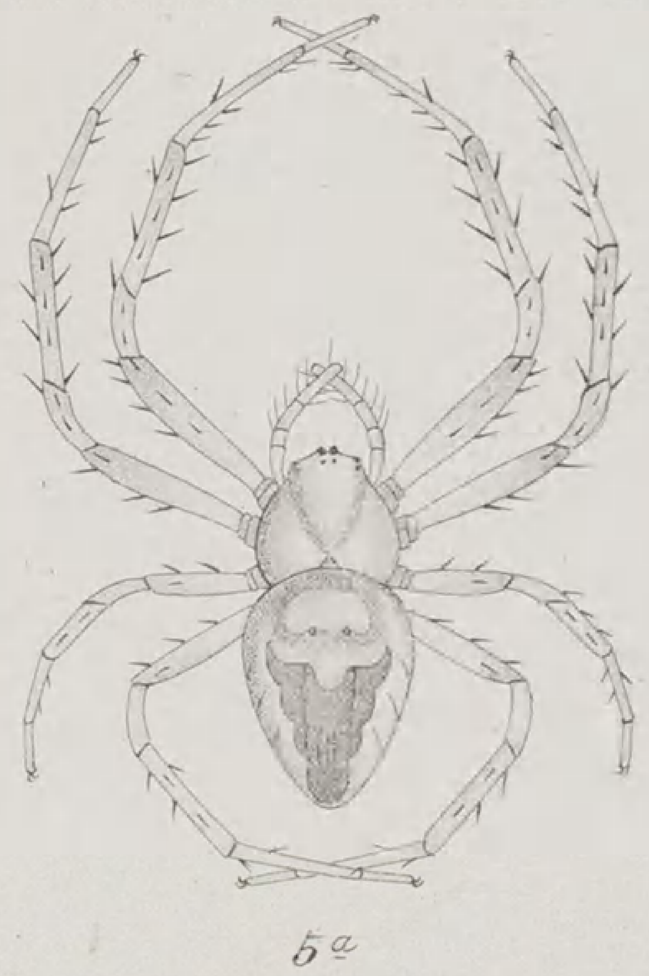

4b

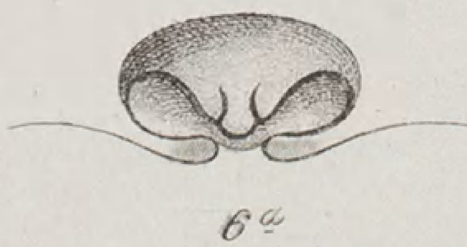

3


5b

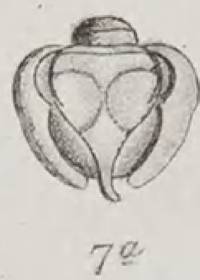

4a

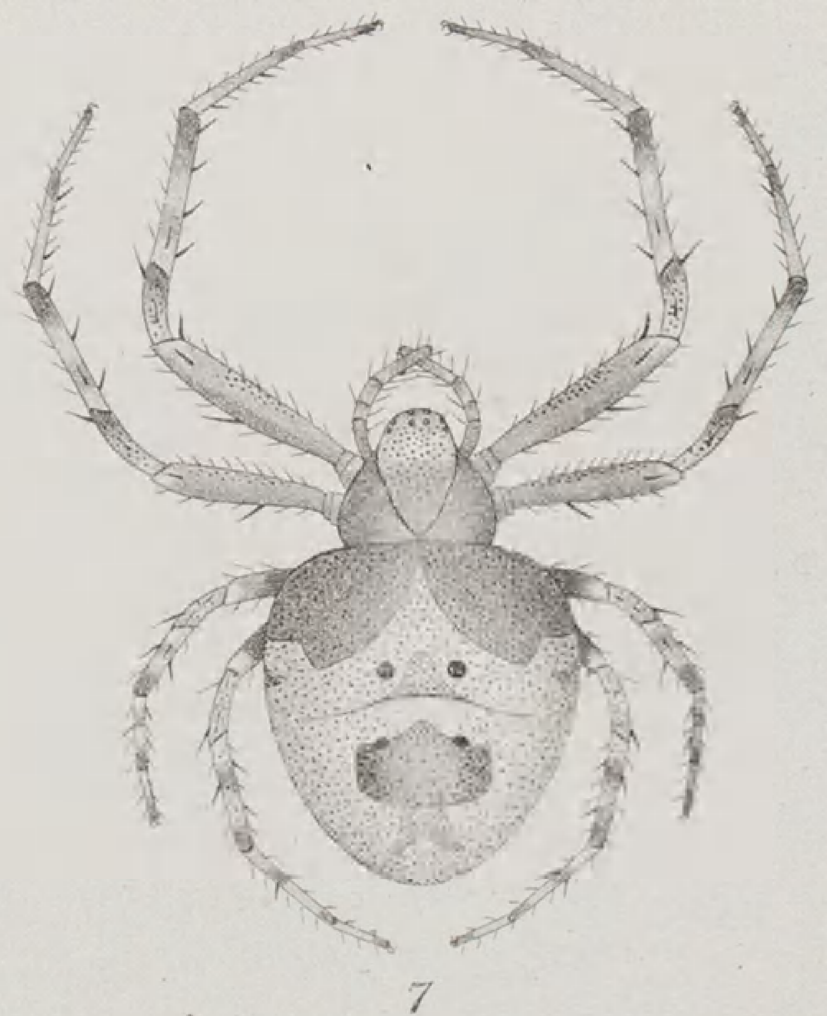

3a


5a

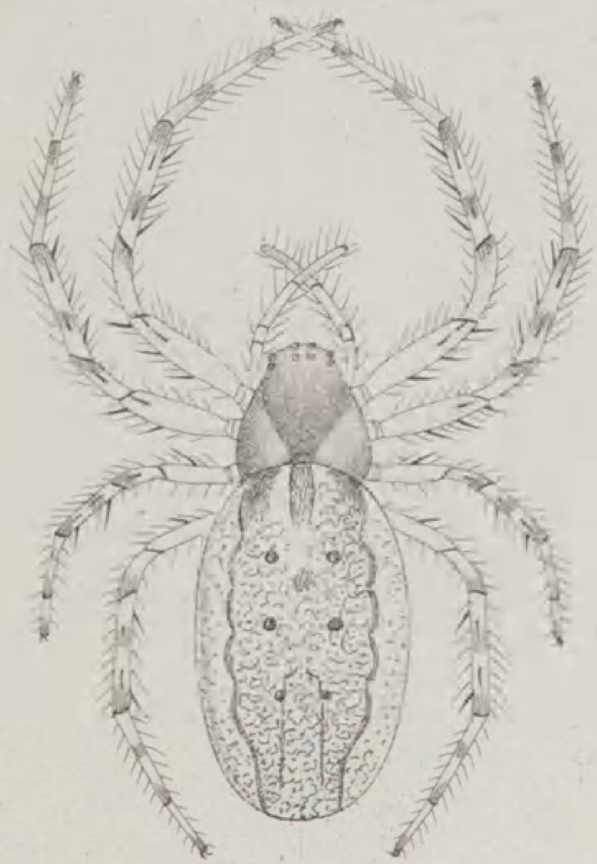

6a


6


7a


7

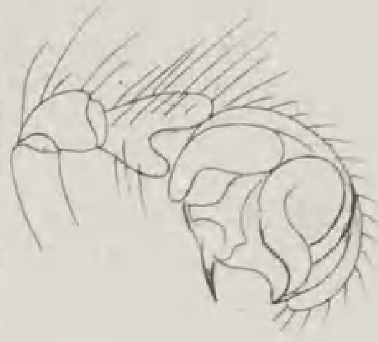
Aut. del. Hefs sc.



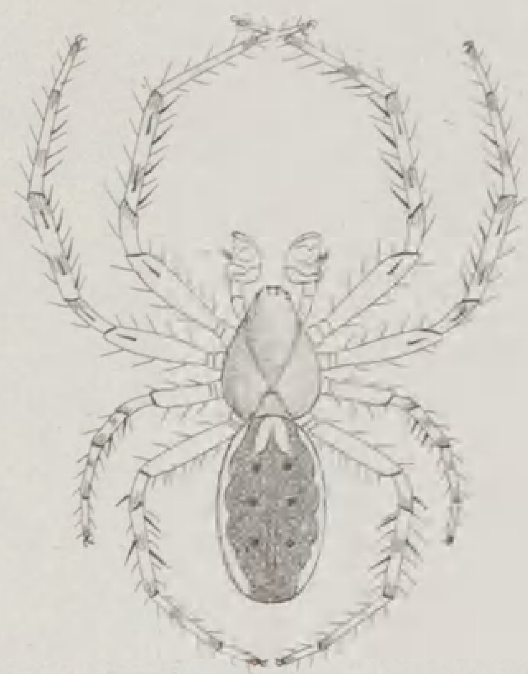
2



2a



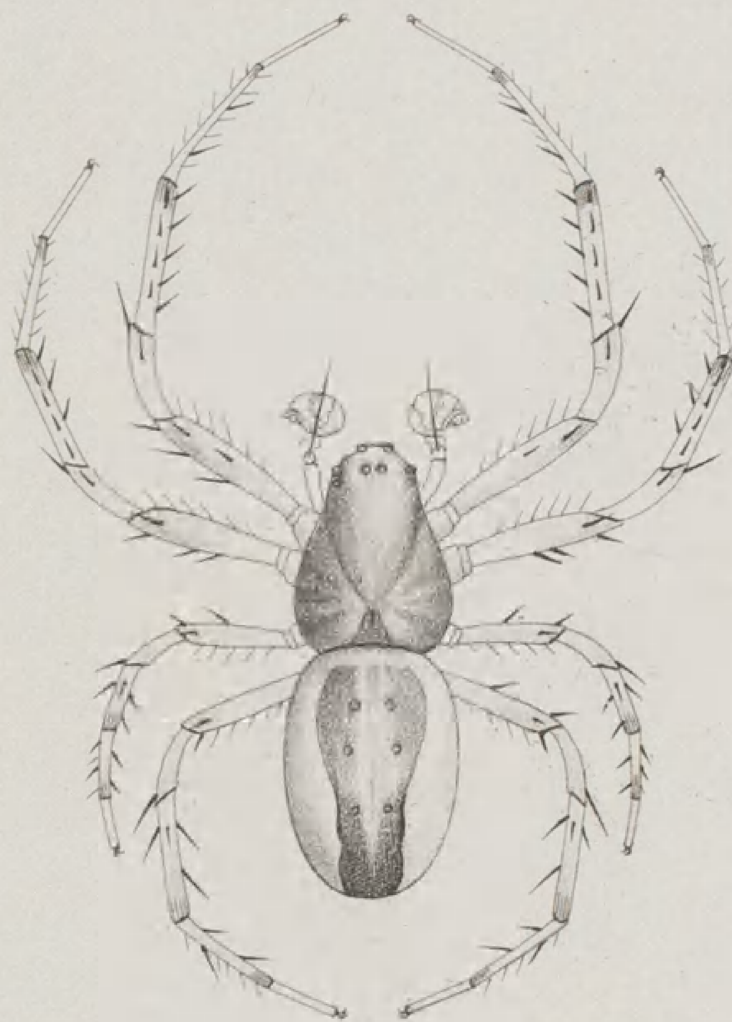
3a



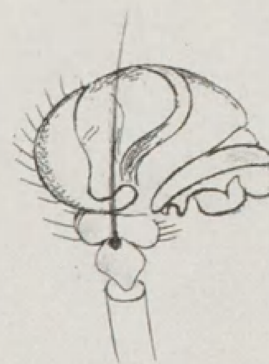
3



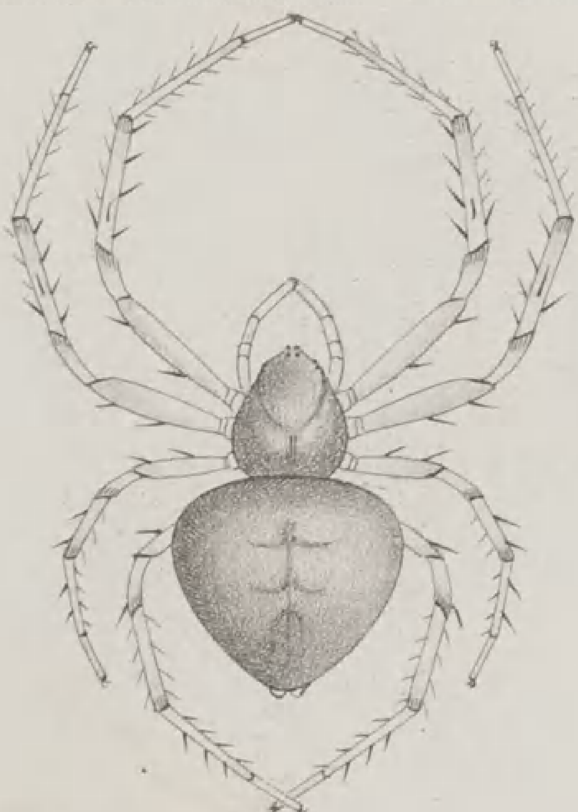
4a



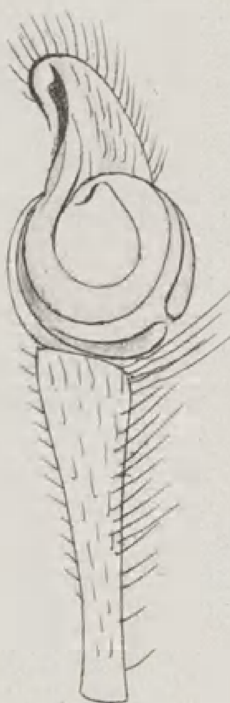
1



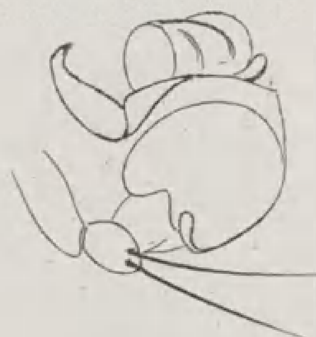
1a



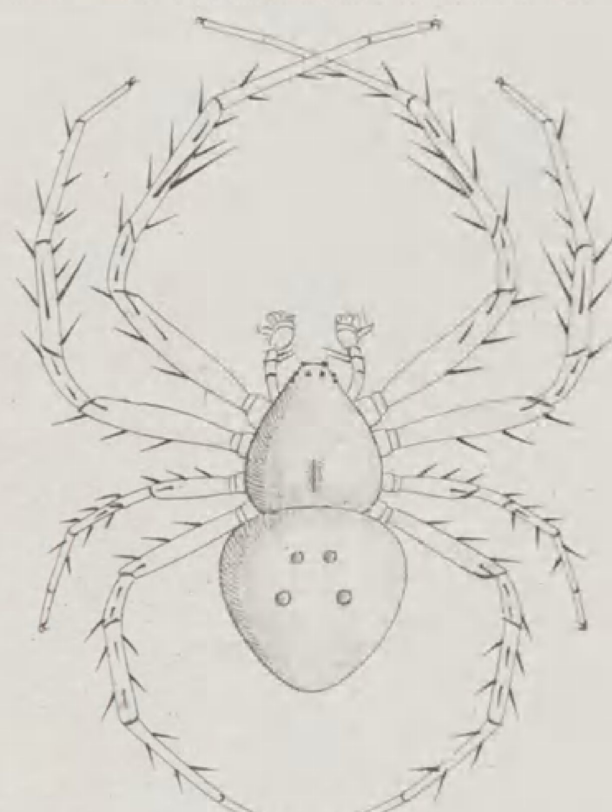
4



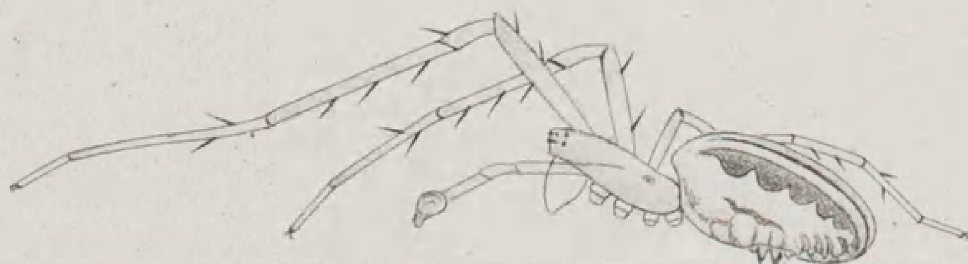
7a



5a



5



7



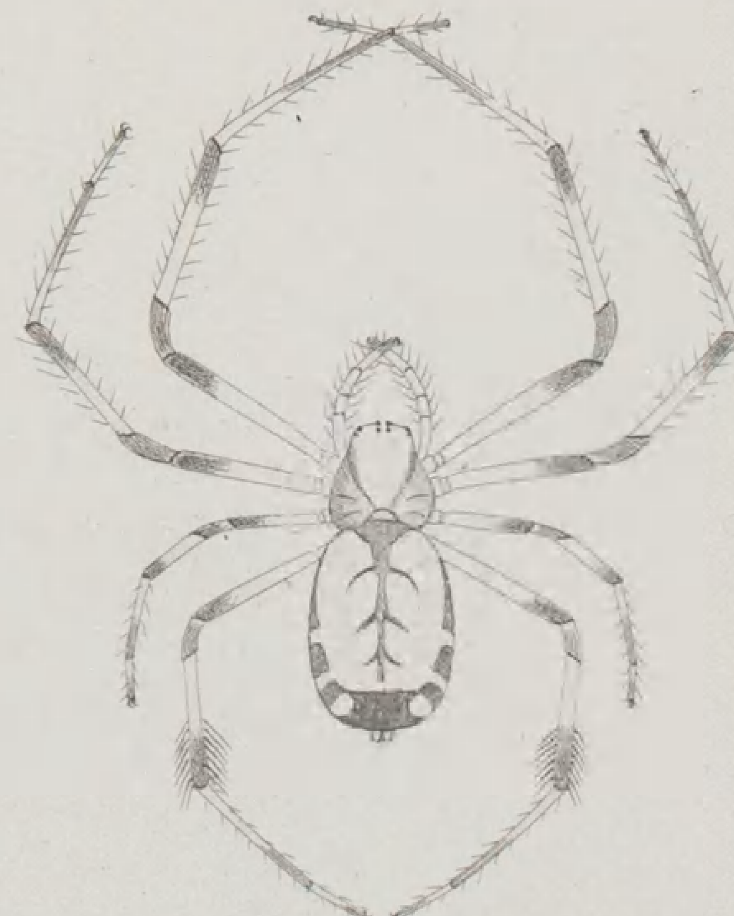
6



6a

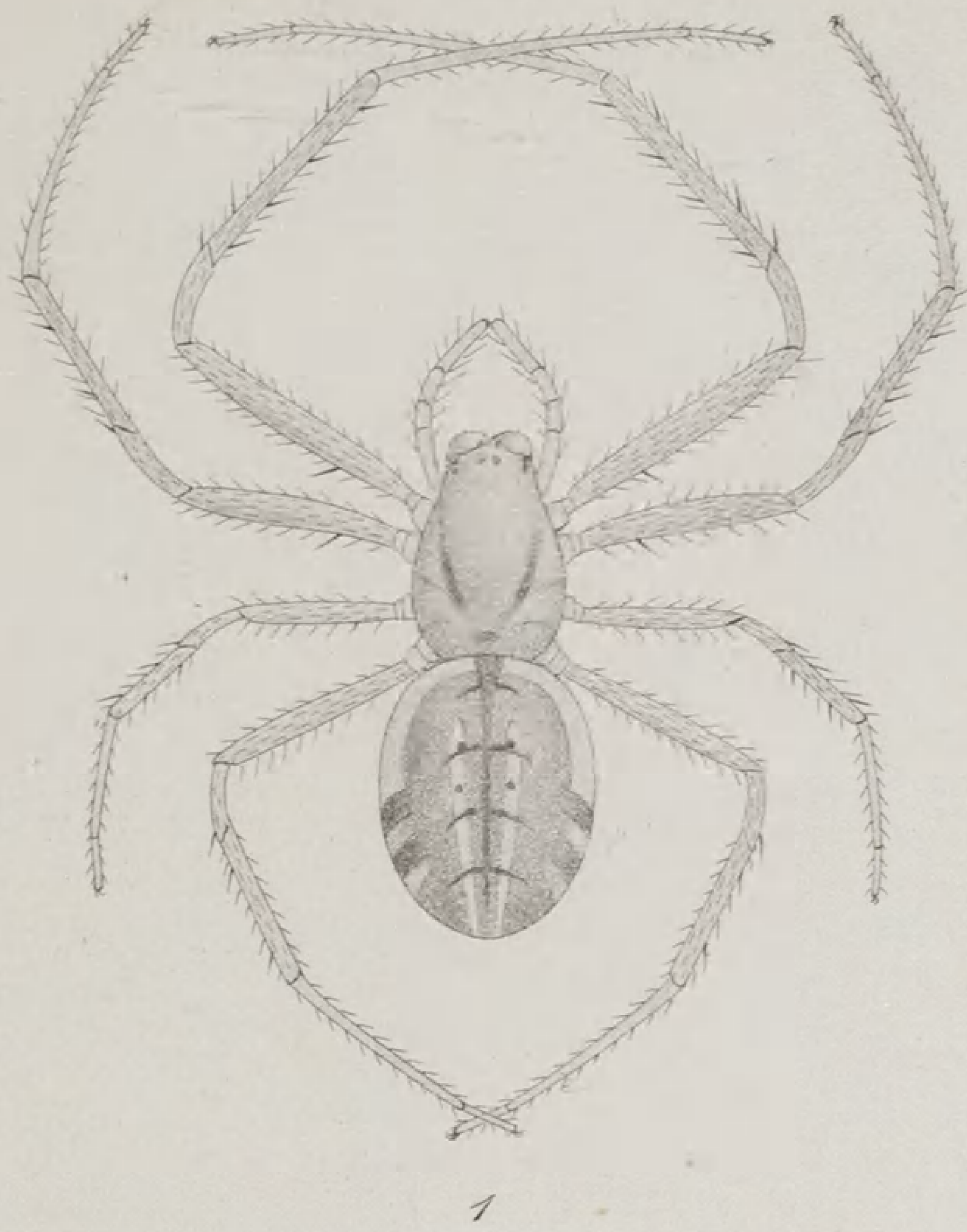


8a

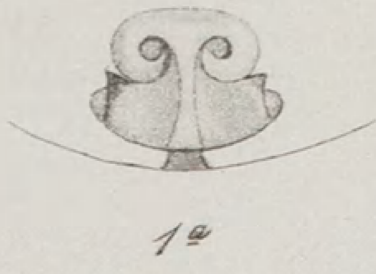


8

Aut. del. Heſs sc.



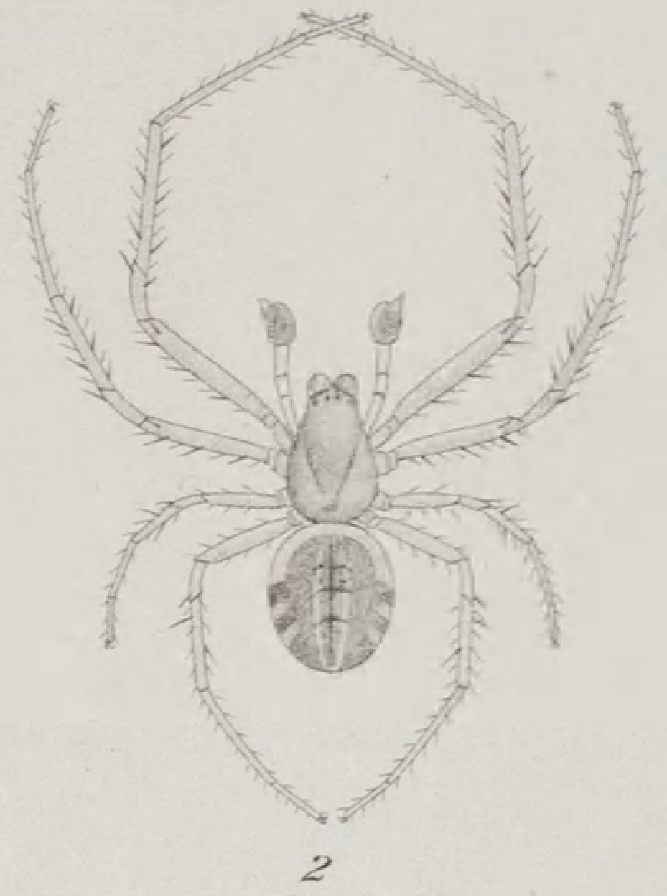
1



1a



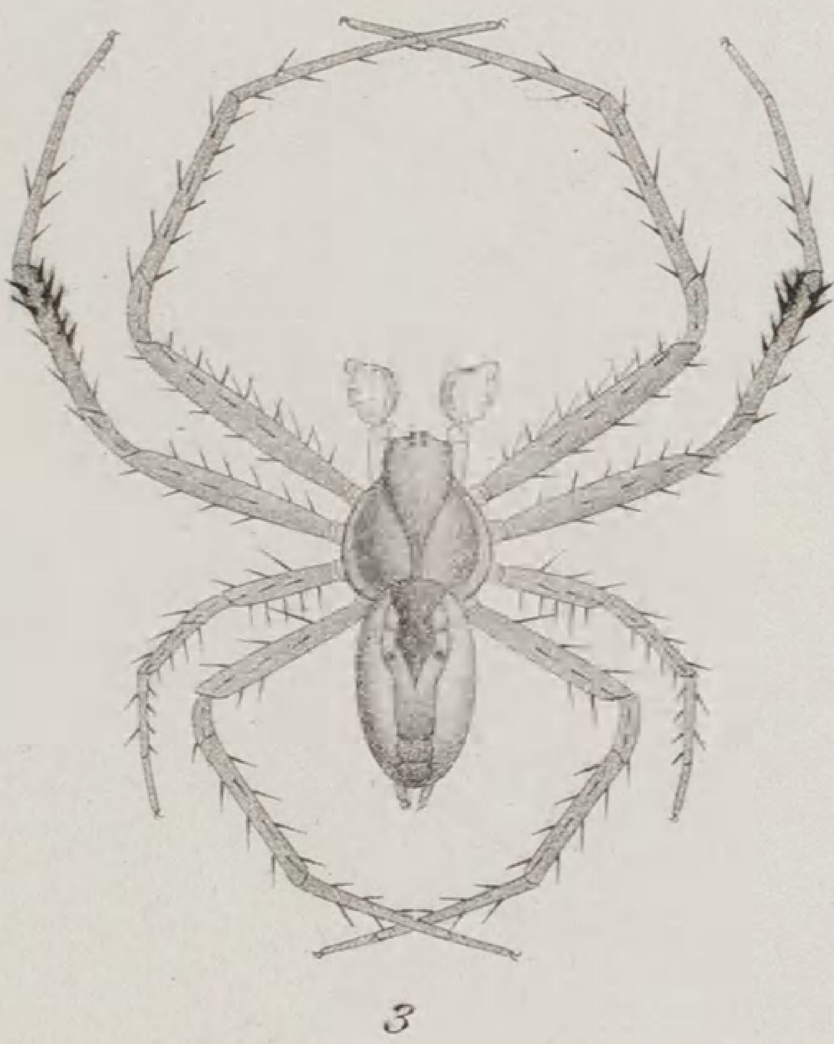
2a



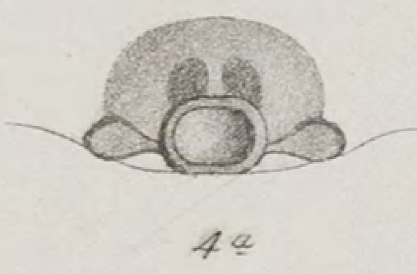
2



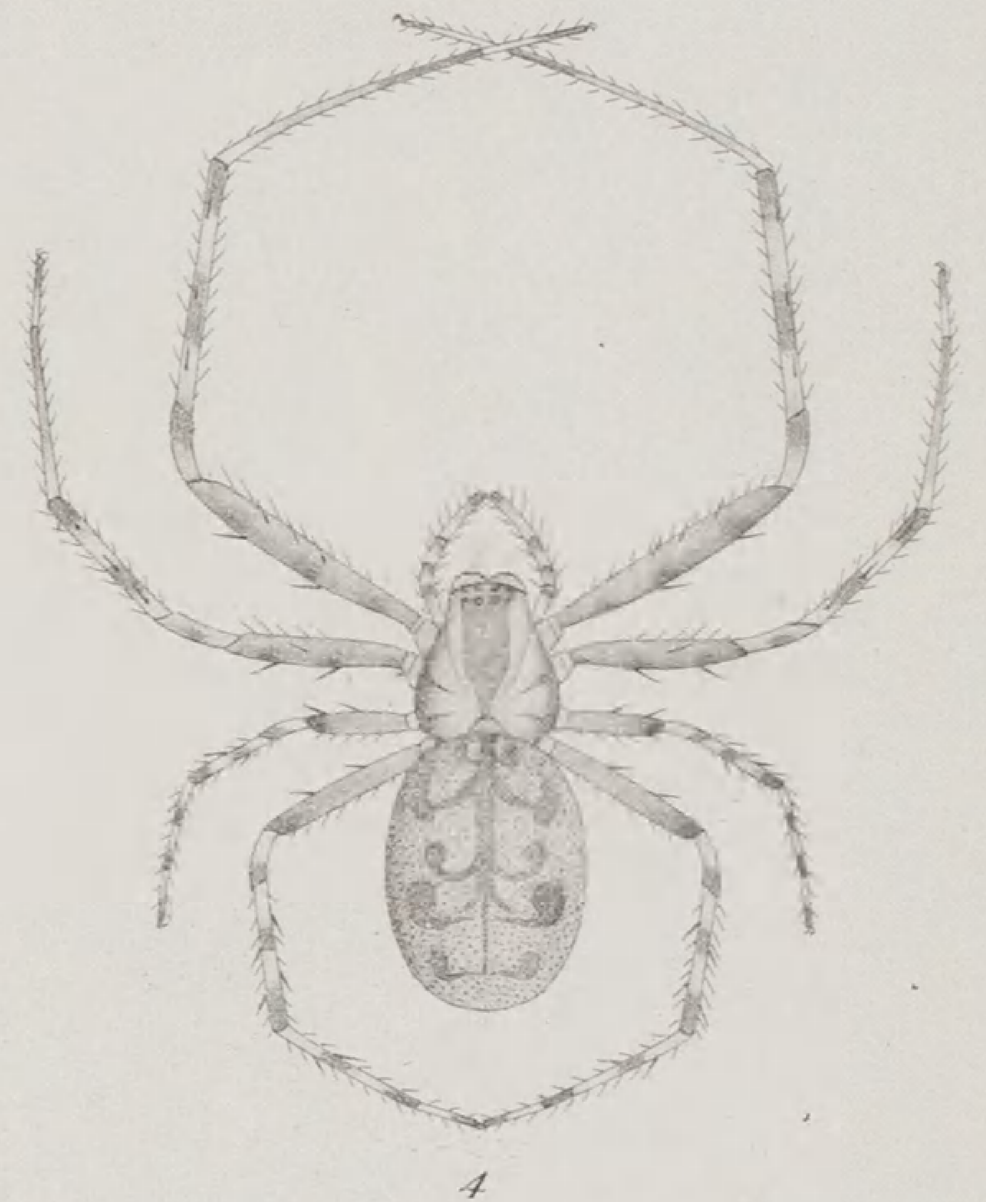
3a



3



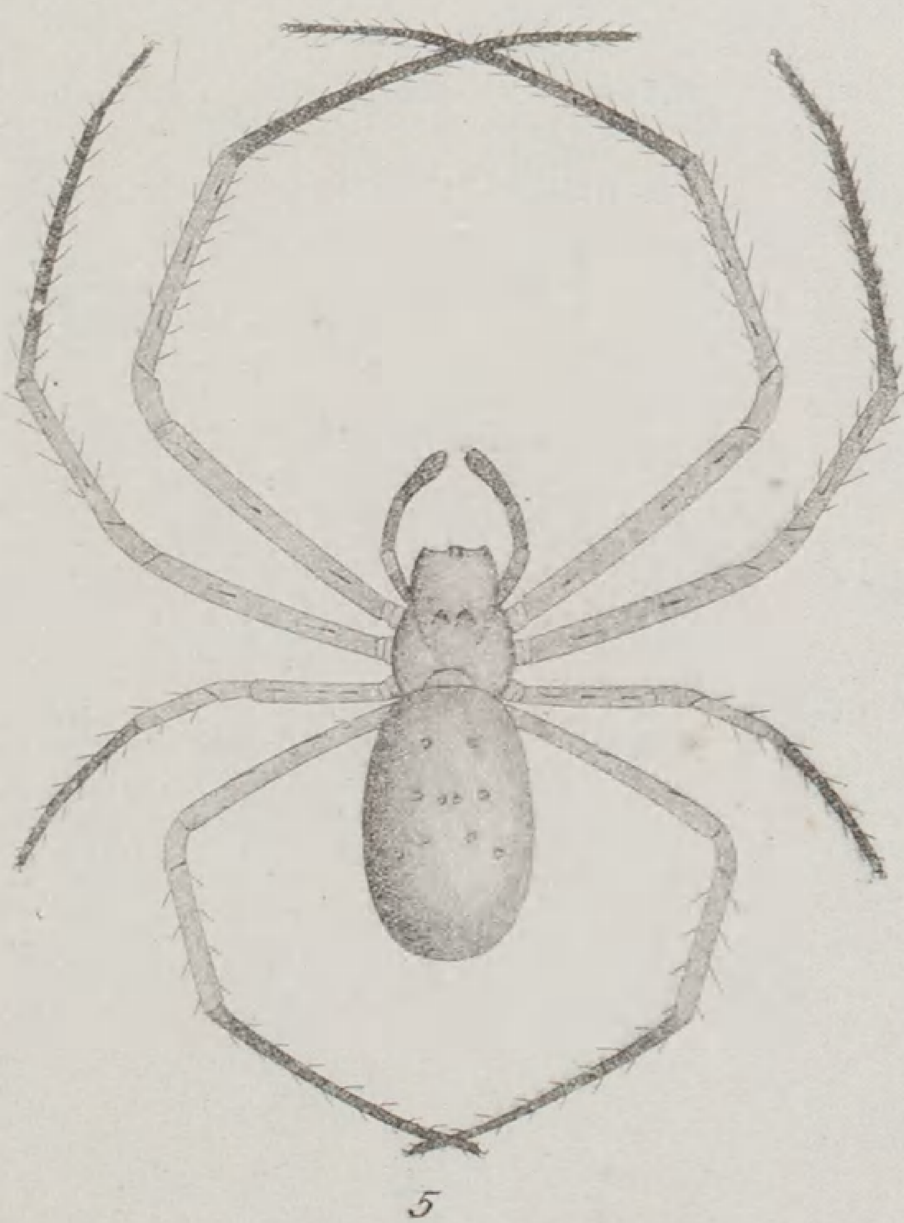
4a



4



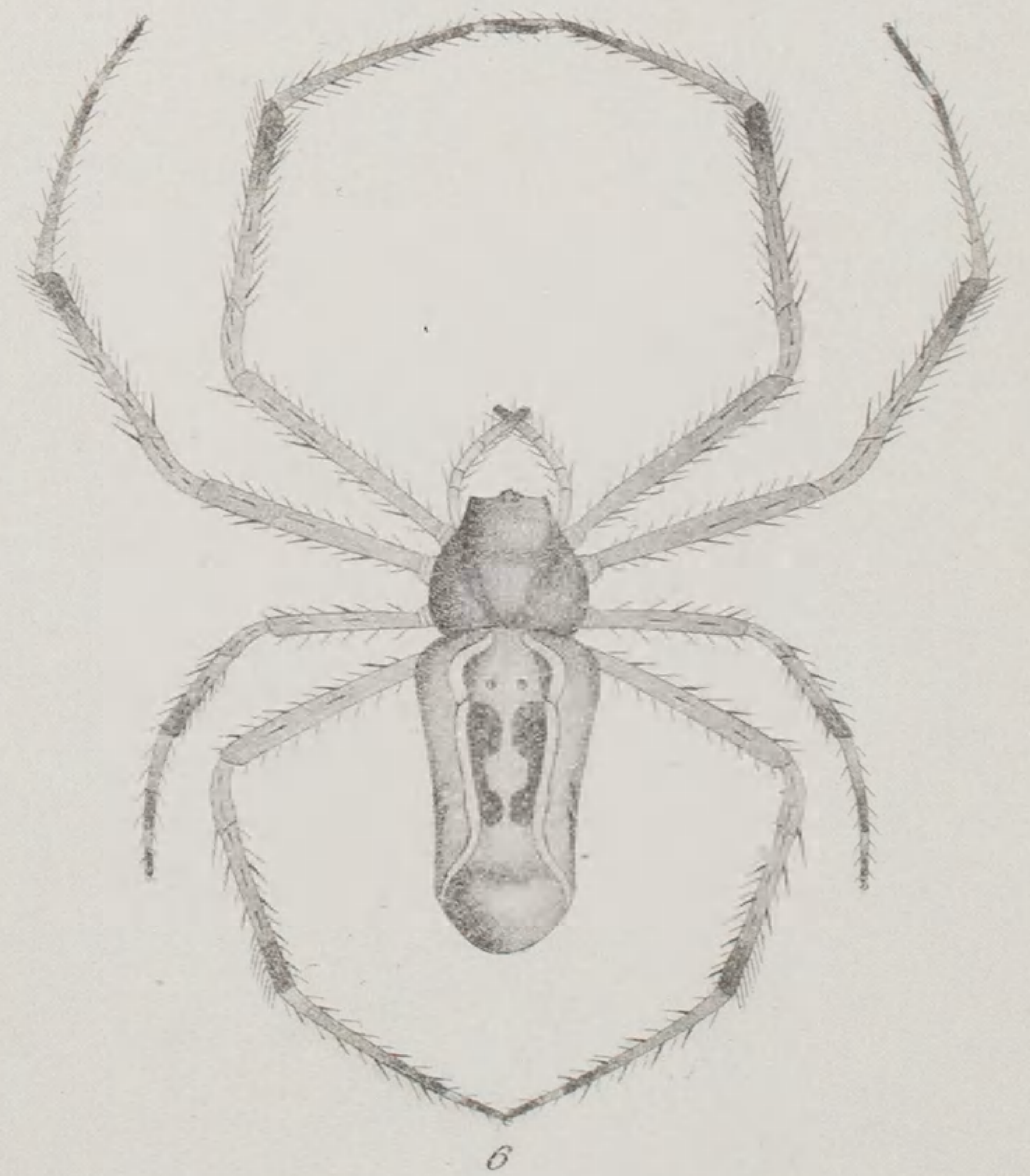
5a



5



6a



6

Aut. del.

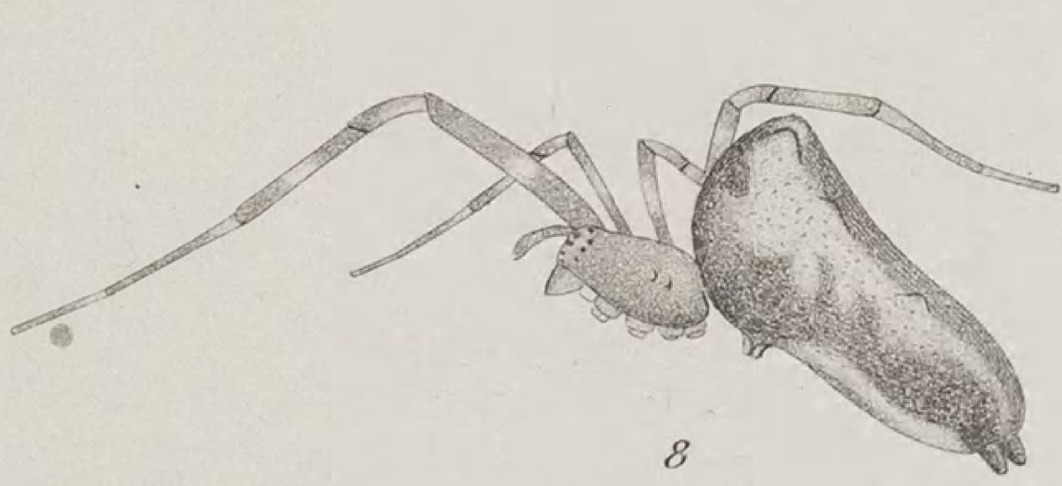
Heſs sc.

1 1a 1b 3c 3b 3 3a

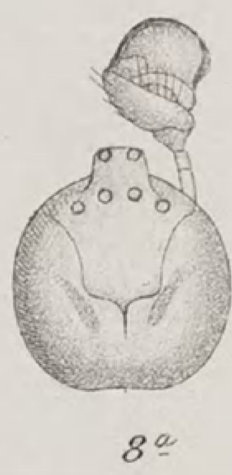
5 5a 5b 5c 2a 2 4 4b 4a

6a 6b 6c 6d 7a

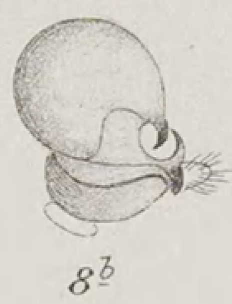
6 7 7b 7c



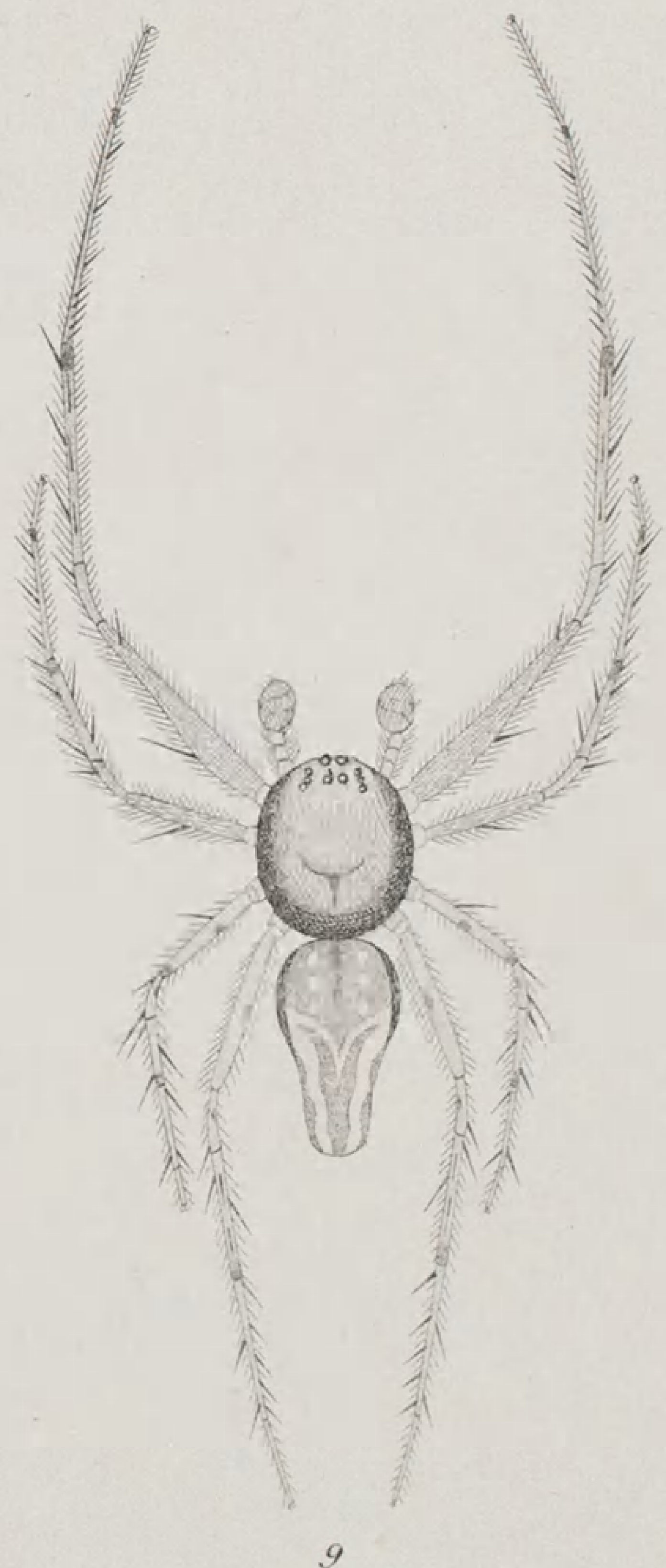
8



8a



8b



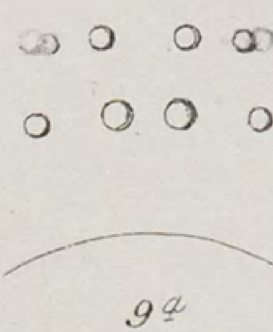
9



9e



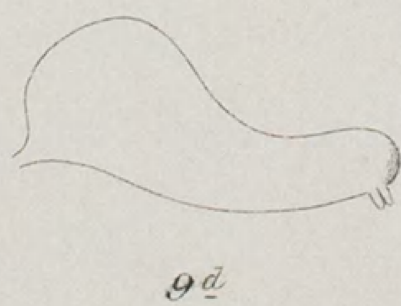
9c



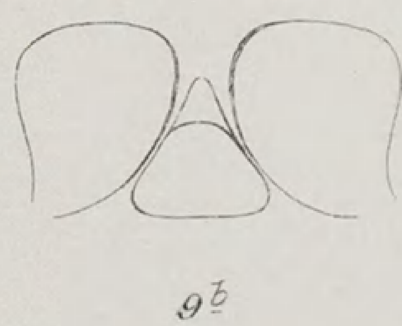
9a



9f



9d



9b

Aut. del. Heſs sc.